

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

144 (22.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676866)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 144.

Oldenburg, Sonnabend, den 22. Juni 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Einladung zum Abonnement

für das

3. Vierteljahr 1901.

Wir bitten unsere Leser und solche, die es werden wollen, die „Nachrichten für Stadt und Land“ möglichst bald bestellen zu wollen, da mit dem 1. Juli ein neues Quartal beginnt. Durch die Post bezogen kostet das Blatt für das Vierteljahr 1,85 Mk. und ev. 42 Pfg. Bestellgebühr, also zusammen 2,27 Mk., hier in Oldenburg, Osterburg u. durch die Expedition bezogen 2 Mk. frei ins Haus. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Postbestellung bei den Landbriefträgern gemacht und dort auch das Abonnementgeld eingezahlt werden kann. Eine frühe Bestellung ist im Interesse der pünktlichen Zustellung erwünscht.

Um unseren Lesern im nächsten Quartal eine besondere Ueberraschung zu bieten, haben wir das Abdruckrecht der hochinteressanten

Memoiren des früheren französischen Hauptmanns Drenjaj

entworfen, die unter dem Titel

5 Jahre meines Lebens

1894–99

kürzlich erschienen sind und überall in der gebildeten Welt das größte Aufsehen erregt haben.

Wir beginnen mit dem Abdruck dieser Memoiren bereits in den nächsten Tagen. Mit dem 1. Juli neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis dahin erschienenen Teil des Werkes unentgeltlich geliefert.

„Nachrichten für Stadt und Land“.

Politische Wochenübersicht.

II. Oldenburg, 22. Juni.

Eine größere Feier von politischer Bedeutung hat die letzte Woche eingeleitet, eine ähnliche sie abgegeschlossen. Bei der ersten, der Bismarckfeier in Berlin am 16. Juni hat der Reichskanzler gesprochen; bei der Denkmalsenthüllung in Kiel am 20. und an Bord der Dampfschiff „Prinzess Viktoria Luise“ in Cuxhaven am 19. der Kaiser. An Graf Bismarcks Rede wird von den Blättern fast aller Parteien der freie Mannesmut gerühmt, der darin zum Ausdruck kam, daß Redner nicht nach Leuchow'schem Muster des Fürsten Bismarck als Dieners großer Fürsten gedachte, sondern daß er den Verdiensten dieses Großen um das deutsche Volk, soweit in einer viertelstündigen Festsprache möglich, nachging und hervorhob, wie wir in jeder Hinsicht auf Bismarcks Schultern stehen. Die vielfach kommentierten Worte des Kaisers in Kiel und Cuxhaven betonen, daß das Lebenselement des deutschen Volkes, auf dem seine Zukunft liege, das Wasser sei, und daß wir noch keine Flotte haben, so wie sie sein sollte. Man hat aus diesen Worten gefolgert, daß die durch Abbruch der Auslandschiffe in der letzten Flottenvorlage entstandene Lücke in nicht allzu langer Zeit ausgefüllt werden soll, und in der That hat diese Annahme manches für sich. Erstens war aus den Worten des Kaisers zu entnehmen, daß in China der europäische Friede auf lange Jahre gesichert sei. In ähnlicher Weise, wenn auch reservierter, hat sich ja auch in Italien kürzlich der Minister des Auswärtigen, Prinetti, geäußert, und bemerkt, daß man noch vor zwanzig Jahren ein gemeinsames Vorgehen, wie das der Mächte in China, nicht für möglich gehalten hätte.

Aus der inneren Politik ist erwähnenswert, daß nach einer berliner Meldung dem Reichstage demnächst ein Wärfenentwurf eingebracht soll, daß die preussischen Minister ihre Reformen in die durch Mißwachs bedrohten östlichen Provinzen unternommen haben, daß der neue preussische

Landwirtschaftsminister eine Verfügung zur Vinderung der Futternot erlassen hat, daß der Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates in Nürnberg zusammengetreten ist, daß der Reichsbankdiskont von 4 auf 3½ % und der Lombardzinsfuß von 5 auf 4½ % herabgesetzt wurde, daß in Berlin eine von 25 Vertretern aus allen Teilen des Reiches und von Oldenburg nicht besetzte Rechtschreibungskonferenz stattgefunden hat, bei der wahrscheinlich nichts „Rechtes“ herauskommen wird, und, last not least, daß eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres beschlossene Sache ist. Wahrscheinlich werden die bei der letzten Militärvorlage im Reichstage abgestrichenen 7000 Mann auf neue geordnet und einige weitere Tausend hinzuerlangt werden. Unser meistens gut informierter berliner Berichtserstatter will sogar von einer Vermehrung der Kavallerie wissen.

In unserer Stadt Oldenburg hat, um auch den heimatischen Ereignissen gerecht zu werden, der 28. Deutsche Gastwirtstag vom 17. bis 21. Juni getagt und als nächsten Versammlungsort Cera bestimmt.

Das Interesse an den Ereignissen in China beginnt naturgemäß allmählich abzuklingen und einer gleichgültigeren Auffassung Platz zu machen. Offensichtlich wird letztere durch die Dinge selbst gerechtfertigt, und die Heimkehr unserer Truppen aus dem Reich der Mitte geht glatt von statten.

Die erwarteten bestimmten Meldungen von Friedensverhandlungen im südafrikanischen Kriege lassen noch immer auf sich warten. Die angelobte besondere Mahnahme Krügers ist bislang nicht erfolgt, dagegen wird auf den verschiedensten Teilen des Kriegsschauplatzes mit wechselndem Erfolge gekämpft, und in England ist es kürzlich bereits zu einer Waffenruhegehung des Volkes gegen die Südafrikapolitik der englischen Regierung gekommen. Großes Aufsehen erregt der gestern begonnene mit Südafrika zusammenhängende Eimanprozeß gegen die „Kölnische Zeitung“, in dem Klarheit darüber geschaffen werden soll, ob ein hochangesehenes deutsches Preßorgan sich von englischen Gelde hat kaufen lassen oder nicht. Daß diese Klarheit thatsächlich wird geschaffen werden können, erscheint von vornherein als höchst zweifelhaft.

In Rußland ist das erwartete fremde Familienereignis eingetreten und eine Prinzessin, Anastasia, geboren worden. Einen Thronerben besitzt das Jarenreich also noch immer nicht, sondern nur einen Thronfolger. Der Zar hat das Ereignis benutzt, um eine Amnestie an Studenten zu gewähren. Es steht jetzt auch fest, daß der Zar an den großen Wandern bei Danzig im Sommer teilnehmen wird.

In Italien hat sich der Minister des Auswärtigen Prinetti in bemerkenswerter Weise über die Handelsverträge geäußert und die Ansicht vertreten, daß man von der Aufstellung eines Generaltarifes oder der Abänderung des bestehenden Tarifes absehen sollte. Es bleibt abzuwarten, ob der Minister mit dieser Ansicht durchdringt.

Die goldene Hand.

Aus Berlin, 21. Juni, wird uns geschrieben:

Der Prozeß des berliner Vertreters der leipziger „Neuesten Nachr.“, Herrn Dr. Eiman, mit der „Köln. Ztg.“ aus Anlaß der Behauptung in der ersten Zeitung, daß der geheime Geschäftsbericht der englisch-südafrikanischen Debeers-Kompagnie u. a. einen Posten von 1,200,000 Mk. für nach Köln gezahlte Agitationsgelder aufweise, und daß ein Kommentar hierzu „überflüssig“ sei — dieser heute in Berlin verhandelte Prozeß hat insofern mit einer Eingebung für Herrn Dr. Eiman geendet, als er von der Anklage der Beleidigung freigesprochen wurde, während zwei Redakteure der „Köln. Ztg.“ wegen Beleidigung des Dr. Eiman zu Geldstrafen verurteilt wurden. (Siehe unsere Verhandlungsberichte in der heutigen Nummer.) Eine gänzliche Aufklärung der wiederholten Angelegenheit ist jedoch durch die Beweisaufnahme nicht herbeigeführt. Den Rechtsanwälten der „Köln. Ztg.“ wird zunächst mancher in der Auffassung beipflichten — der Gerichtshof gelangte zu einer entgegengegesetzten Meinung —, daß der Hinweis der „K. Z.“ auf Köln, im Hinblick auf die nicht burenfreundliche Haltung der „Köln. Ztg.“, auf diese

gemünzt erscheinen konnte. Herr Dr. Eiman bestritt diese Absicht; wenn sich die „Köln. Ztg.“ getroffen fiele, so liege das nicht an seinem Artikel, sondern objektiv in ihrem Gewissen. Aber es kommt hier doch wohl auf die Wirkung der erwähnten Bemerkung an; Thatsache ist, daß vielfach auch die Presse sich f. Zt. mit der Angelegenheit beschäftigt in einer der „Köln. Ztg.“ gewiß nicht erwünschten Weise. Eine Aeußerung des „Alldeutschen“ Professor Dasse (ul.) im Reichstage, die „Köln. Ztg.“ habe der Debeers-Kompagnie ihre Spalten geöffnet, mag allerdings dabei auch in Betracht gekommen sein. Soviel hat nun die heutige Verhandlung bewiesen, daß die „Köln. Ztg.“ oder deren Leiter in keiner Weise Beleidigungsgelder empfangen haben und daraufhin gegen die Buren unfreundlich aufgetreten sind, im Interesse der Debeers-Gesellschaft. Aber es ist nicht mit ganz gleicher Bestimmtheit festgestellt, daß von dem Vorwurf des Bestechens auch der Berichtserstatter der „Köln. Ztg.“ in Brötoria absolut gereinigt ist. Herr Dr. Eiman ließ zur Erhärtung der Behauptung, daß ein Spandil südafrikanischer Gesellschaften an diesen Berichtserstatter große Summen gezahlt habe, eine Reihe von Beweisanträgen stellen, die insofern der Gerichtshof ablehnte mit der Begründung, daß hier nur zur Frage stehe, ob in Köln Bestechungen stattgefunden haben, daß es sich dagegen um Bestechungen in Brötoria nicht handle. Hier ist die Lücke des Prozeßes, und diese Lücke auszufüllen, dürfte wohl die „Köln. Ztg.“ am meisten Interesse haben, durch eine Untersuchung darüber, welche Bewandnis es hat mit den englischen Bestechungssummen an ihren, als „gelegentlichen Berichtserstatter“ bezeichneten Gewährsmann in Brötoria. Nach einer im Prozeß von dem Rechtsanwalt Schmitts gemachten Aeußerung muß der „Köln. Ztg.“ daran liegen, daß völlige Aufklärung geschaffen werde. Diese völlige Aufklärung ist in der That nur dadurch zu erreichen, daß die „Köln. Ztg.“ die von Herrn Dr. Eiman angebotenen Beweisanträge aufnimmt und über das Ergebnis der Information Mitteilung macht.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 22. Juni.

Zur Entscheidungsbildung ist die China an die Mächte zu zahlen hat, waren bei den Verhandlungen vor 2 Monaten auf die Feststellung einer Gesamtsumme bis zum 1. Mai berechnet worden. Da sich aber ein Abbruch der Verhandlungen bis dahin nicht erreichen ließ und die Zurückziehung der Truppen erst im Juni begonnen hat, so sind die von den Mächten gemachten Ausgaben bis zum 1. Juli den Forderungen zu Grunde gelegt worden. Die an Deutschland zu zahlende Entschädigung steigt danach, wie dem „Hamburg. Kor.“ aus Berlin berichtet wird, von 12 auf ungefähr 14 Millionen Pfund Sterling.

Eine hohe chinesische Autorität in Shanghai erklärte der „Times“ zufolge bezüglich der Indemnität, Deutschland schlage vor, China solle kleine jährliche Raten während der nächsten 14 Jahre zahlen, solange die laufenden Ausgaben beständen, und erhöhte Raten während der weiteren 26 Jahre. England werde wahrscheinlich diesem Vorschlage zustimmen.

Truppenheimkehr.

Das Kriegsministerium teilt mit: Der Transportdampfer „Mein“, mit der Abblümmungsmannschaft des Kreuzgeschwaders an Bord, trifft voraussichtlich am 7. August, der Transportdampfer „Acadia“, mit den ausgebildeten Mannschaften des Marineexpeditionskorps und den Reconnaiscenten des Expeditionskorps an Bord, trifft voraussichtlich am 8. August in Bremerhaven ein.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 22. Juni.

Die englischen Verluste.

Das Verhältnis zwischen den Geflossenen und Krankheitsverlusten der Engländer veränderte sich in letzter Zeit. Bis zum 1. Juni d. J. waren nämlich die eingetragenen Verluste (tote und verwundete) 1401 (116). Nach Geflossenen gingen also 5592 (485) Menschenleben verloren. Dagegen starben bis zum gleichen Zeitpunkt an Krankheiten in Südafrika 9764 (745), wovon 97 (4) in der Geflossenenzeit, und von den Zurückgebliebenen 348 (5). Weiter wurden auf dem Kriegsschauplatz 387 (9) bei Beiden durch Unfälle etc. Die Gesamtverluste durch Krankheit und Unfälle betragen also 10461 (299) und machten am 1. Juni bereits 65,18 p. H. der Gesamtverluste an Menschenleben (16061 (744)) aus. Für die Mannschaften allein stellen sich sogar auf 66,05 p. H. während für die Offiziere allein das ungefähre Verhältnis 64,59 p. H. steht hier ein Verlust durch Krankheiten von 54,51 p. H. gegenüber.

Die Stimmung in England.

Infolge des Krieges in Südafrika sind die englischen Liberalen unter sich uneinig. Asquith äußerte am Donnerstag in einer Rede bei einem von Liberalen veranstalteten Dinner, er müsse gegen die Annahme Einspruch er-

haben, als ob er und seine Freunde wegen ihrer Ansichten über den südafrikanischen Krieg der liberalen Partei abtrünnig geworden seien. Er wisse nichts von einer autoritativen Stelle in der liberalen Partei, die die Macht hätte, eine Entkommunikation oder eine Absolution auszusprechen. Er und seine Freunde blieben Liberalen bis ins Mark hinein. Nach seiner Meinung dürfe man seiner der kriegführenden Parteien den Vorwurf der Inhumanität machen. Er spreche als Liberaler zu den Liberalen und meine, alle gäben zu, daß eine Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken unmöglich sei.

Ein englisches Abendblatt verbreitet die bisher jeglicher Bestätigung entbehrende Meldung, daß General Botha und seine Unterführer beschloffen hätten, sich zu ergeben, daß man im Kriegssamt sogar glaube, daß die Übergabe bereits erfolge.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Gestern begaben sich der Kaiser und die Kaiserin an Bord der „Dona“ zur Teilnahme an der Regatta.

Nach den gestrigen Berliner Abendblättern gedenkt der Kaiser am 16. Oktober der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Aachen beizubewohnen.

— Zu rednerischen Rundgebeten des Kaisers bemerkt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“: „Es steht im Kaiser etwas von Künstler und Sänger, Stimmung und Einbildung des Augenblicks wirken auf ihn: „daß ich was sagen soll“. Ein anderer würde es vielleicht in Versen oder in einer Epize von sich geben; der Kaiser liest und wählt die Form der freien Rede. So muß man, um ihm gerecht zu werden und das vom Augenblick Geborene nicht zu überschätzen, seine Rundgebete aufpassen. Sie sind sicher eulich gemeint und warm empfunden, aber sie sind keine Regierungsprogramme, keine kühl überlegten, auf ihre Ausführbarkeit gestützten Pläne. Dafür, daß dem so ist, liegt ja schon reichliche Erfahrung vor.“

— Der Kronprinz von Griechenland ist mit seiner Familie gestern zu längerem Aufenthalte in Cronberg eingetroffen.

— Die Einbringung des Zolltarifentwurfs, wie er auf Grund der Verhandlungen in der sozialpolitischen Konferenz der Minister festgesetzt worden ist, wird nach der „Nationalzeitung“ in den nächsten Tagen im Bundesrat als Vorlage des Reichstages erfolgen. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, besteht tatsächlich nach wie vor die Absicht, die Vorlage bis zur Verlesung des Bundesrats, also bis nach Ablauf der Sommerferien, geheim zu halten. Ob dies möglich sein wird, bleibt abzuwarten. Es dürfte um so schwieriger sein, da einzelne Bundesregierungen die Absicht haben, Interessensvereinigungen in ihren Staaten zur Begutachtung über die vorgeschlagenen Zollsätze heranzuziehen. Es wird jedenfalls ein interessantes Experiment sein, ob sich ein so umfangreicher Entwurf geheim halten läßt, der einer großen Anzahl von Personen bekannt wird.

— Zur jüngsten Meldung der „B. V. N.“, daß die Mehrzahl der Bundesregierungen geneigt sei, für den Gesandtschaftsbesuch der Kaiserin in die Schweiz zu stimmen, schreiben die „B. V. N.“: „Sicherem Vernehmen nach sind die Meinungsäußerungen zahlreicher kleiner deutscher Bundesstaaten, welche bis zum 17. Juni eingegangen waren, allerdings der Auffassung geneigt, daß das Geseh aus rein politischen Rücksichten vielfach am besten anzunehmen sei. Dem steht jedoch gerade in den größeren Bundesstaaten mehrfach eine entgegengegesetzte Auffassung entgegen. Ganz neuerdings haben sich wieder schwere Bedenken erhoben, ob das Geseh nicht sogar den Arbeitern mehr Schaden als Nutzen bringen werde. In Preußen, das allein über sieben Stimmen im Bundesrat verfügt, ist ein bindender Beschluß in der Sache überhaupt noch nicht gefallen.“

— Die amtliche Berliner Korrespondenz schreibt über die Notstandskonferenzen in Bromberg und Zanzig: „Zum Zweck, den bedrängten Landwirten eine ordnungsmäßige Fortführung ihrer Wirtschaft zu ermöglichen, wurde die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Bewässerung von Saatgut, Futter, Streu und Düngemitteln in Aussicht genommen. Die Militärverwaltung stellte die Gaskammer der Abgabe von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln aus den Proviantmagazinen zu marktgängigen Preisen in Aussicht. Auch soll, einem vermehrten Anbau von Sommerfrüchten, in möglichst umfangreicher Weise mit dem Anbau von Getreide für die Proviantmagazine, vorgegangen werden. Für die diesjährigen Manöver sind in den betroffenen Provinzen weitgehende Erleichterungen in Aussicht genommen.“

— Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Vallin, der jüngst vom Kaiser in so hohem Maße ausgezeichnet wurde, sollte bei einer früheren Gelegenheit vom Kaiser die Bemerkung entgegengenommen haben, daß Vallins Jugendigkeit zum Jubiläum dem Kaiser nichts ausmache. Jetzt wird mitgeteilt, daß die Unterredung sich in folgender Weise entwickelte: Der Monarch deutete an, daß er Herrn Vallin für einen Ministerposten in Aussicht nehme, und der Direktor hielt es daher für seine Pflicht, dem Kaiser zu sagen: „Majestät scheinen nicht zu wissen, daß ich Jude bin.“ Der Kaiser warf ein: „Nun, das läßt sich doch ändern.“ „Nein, Majestät“, bemerkte Herr Vallin, „das läßt sich nicht ändern: Ich bin Jude aus Überzeugung.“ Der Kaiser schenkte einen Augenblick, dann erklärte er: „Nun, wir kommen doch noch mal zusammen!“

— Die „Köln. Ztg.“ meldet, die vom Amtsgericht I Berlin verurteilten Sozialisten Schmitt und Looz legten gegen das Urteil Berufung ein.

Wahlung des Reichstages.

— Wien, 20. Juni. Der auswärtige Handel Österreich-Ungarns betrug im Monat Mai wie folgt: Der Wert der Einfuhr betrug 156,4 Millionen Kronen, der Wert der Ausfuhr 162,6 Millionen Kronen. Das Nettowert der Handelsbilanz beträgt somit 62 Millionen Kronen, gegen 19,3 Millionen Kronen im Monat Mai des Vorjahres.

Frankreich.

— Paris, 21. Juni. Die republikanisch gesinnten Deputierten beauftragten gestern Abend im Parlament, bei diesem Brauch der Deputierten-Gesetze und Admiral Rivier'se Trinksprüche auf den Kriegsminister Anbes aus, in denen sie versicherten, daß es das volle Vertrauen der Republikaner bestehe. Der Kriegsminister erwiderte, daß

er dies Vertrauen nicht täuschen und sich bei Erfüllung seiner Aufgaben durch nichts werde entmutigen lassen.

England.

— London, 20. Juni. Jede Rede des deutschen Kaisers in Lutharben lag, „Daily Telegraph“, der Kaiser habe offen erklärt, daß eine Aera des Friedens zwischen den Völkern diesen freien Spielraum gewähren werde für den Wettbewerb auf dem Gebiete des Handels. Eine derartige Erklärung sei von großer Bedeutung, da sie dem Munde eines Herrschers komme, der die Macht habe, die Erfüllung seiner Prophezeiung herbeizuführen. „Wir sind keinen Augenblick darüber im Zweifel“, so fährt das Blatt fort, „daß der Optimismus des Kaisers auf einer festen Grundlage tatsächlicher Garantien für einen längeren Frieden zwischen den Großmächten beruht. Es ist eine Grundwahrheit der heutigen Politik, daß für jede Großmacht ein Krieg in absehbarer Zeit die Gefahr eines Verfalls bedeuten würde, der auch durch einen Sieg nicht wieder gut gemacht werden könnte. Durch Kämpfe auf dem Kontinent würde der Handel Amerika ausgeliefert werden. Der Frieden allein kann dem Kontinent inmitten des Wettbewerbs der Völker auf industriellem Gebiet wirtschaftliche Sicherheit gewähren.“

Spanien.

— Madrid, 21. Juni. Die Gibraltarfrage spielt sich immer mehr zu. In den Hafen von Gibraltar ist ein englisches Geschwader von 42 Schiffen mit 21 700 Mann eingelaufen. Zusätzlich der Garriken liegen in Gibraltar gegenwärtig 40 000 Mann englische Truppen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unserer mit Herzogentum verbundenen Originalberichte ist nur mit geringer Ausdehnung gehalten. Ausstellungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 22. Juni.

— Militärische Personalien. von Tüngeln, Rittmeister und Chef der 5. Eskadron 2. Hannoverischen Dragoner-Regiments Nr. 16 in Lüneburg, früher Offizier im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, und zwar von seinem Dienstvertritt an bis kurz vor seiner Beförderung zum Rittmeister, tritt zu den deutsch-ostasiatischen Truppen über und fungiert als Transportführer der demnächst von Bremerhaven aus nach Ostasien abgehenden Lösungsgruppen auf die dortige Besatzungsbrigade gemischter Waffen. Die untern Leuten bekannt ist, wurde Rittmeister von Tüngeln vor nicht langer Zeit dadurch in tiefe Trauer versetzt, daß seine Frau in geistiger Sinnstörung sich und ihre Kinder vergiftete.

— Ein Missionsfest wird am 4. Juli hier stattfinden. Die Festpredigt in der Lambertikirche hält Pastor Delfers vom Stephansfeld in Hannover, die Nachmittagsfeier wird im Garten der „Union“ abgehalten.

— Rathherr Schulze-Straße ist der neueste Name einer neuen Straße hier. Es ist die Straße, welche der Kaserne-Kaserne gegenüber liegt und in südlicher Richtung auf die Döbberstraße führt. Ledersabrikant Schulze war in den sieben Jahren Rathherr und vermachte vor etwa 10 Jahren der Stadt Oldenburg mehrere 100 000 Mk. zur Begründung der Schulze-Stiftung, einer Altersversorgung-Stiftung.

— Die Versorgung von Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen ist durch ein Gesetz vom 31. Mai 1901 neu geregelt worden. Dasselbe bezieht sich nur auf diejenigen Invaliden, bei welchem Kriegsinvalidentum anerkannt ist. Die auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Pensionen zuzüglich werden, ohne daß es eines Antrags bedarf, zur Auszahlung gelangen. Die Kriegsinvaliden haben aber baldigst bei dem zuständigen Bezirkskommando ihre Militärpässe einzureichen. Diejenigen Invaliden, deren jährliches Gesamtentkommen nicht den Betrag von 600 Mk. erreicht, können, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind, bei dem Bezirkskommando unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen.

— Dem nördlichen Jägerbunde hat unser Großherzog zu seinen Erfolgen auf der Haller Ausstellung in Beantwortung des Beauftragungsstelegrammes nach der „K. Ztg.“ telegraphisch seine Freude über die Anerkennungen auf der Ausstellung ausgesprochen.

— Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat, Mühlentstraße 17. Gesucht für hier: 2 Schneider, 1 Schuhmacher, 1 Stellmacher. Nach auswärts: 1 Lackleder, 1 Klempner, 1 Schneider.

— Die Fahrt des Altersvereins nach Damm am künftigen Mittwoch wird gewiss vielen Oldenburgern Gelegenheit geben, den schönen Süden unserer engeren Heimat kennen zu lernen. Aus Hochachtungsehrungen empfiehlt sich eine kurze Mitteilung über die Teilnahme an Herrn Geh. Kirchenrat Hagen, Dammstraße 7.

— Postpersonalien. Der Postassistent Steinbecker ist von Zelmendorf nach Wilhelmshaven, Laugen von Weener nach Babbagen versetzt. In den Ruhestand tritt der Postdirektor Hampe in Melle.

— Militärische Personalien. Dethleffen, Oberst, der Inf. 1. Aufgeb. des Landw.-Regts. I Oldenburg, wurde zum Hauptmann, Mosler, Lt. der Feldart. 1. Aufgeb. des Landw.-Regts., zum Oberleutnant befördert.

— Der Obst- und Gartenbauverein hat in diesen Tagen seinen Jahresbericht herausgegeben, welcher manche interessante Mitteilungen enthält. Nach demselben fanden im Vereinsjahr 1900 7 Versammlungen statt. Außerdem wurden 4 Ausflüge gemacht, der erste am 10. Juni nach der Hammelheide, der zweite am 2. September nach Leer, der dritte galt einem Besuch der Obstausstellung in Bremen am 7. Oktober und der vierte einem solchen der Obstausstellung in Ovelgönne am 28. Oktober; jedem derselben ist in dem einschläglichen Mitglieder- und Bücher-Verzeichnis 55 Seiten umfassenden Büchlein ein breiter Raum gewidmet. Die 11 Zusammenkünfte waren von durchschnittlich 22,7 Personen oder 9,5% der Mitgliederzahl besucht. Die Mitgliederzahl (230) ist dieselbe geblieben, für 13 durch Tod und Austritt abgegangene Mitglieder sind ebenso viele neue gewonnen worden. Die 173 Werke über Obst- und Gartenbau umfassende Bibliothek, erwarb sich einer fleißigen Benutzung. Aus dem Jahresbericht geht weiter hervor, daß der Verein eine ganze Anzahl stämmiger und bronzener Me-

daillen besitzen hat. Über die einzelnen Versammlungen zu haben wir 3. St. stets ausführlich berichtet.

— Auszeichnung. Eine Urkunde wurde dem Rentner Franz Wener von den hiesigen und fremden Damen, welche an der Feier des 28. Deutschen Gastwirtschaftstages teilgenommen haben, bereitet. Herr W. war als Führer der Damen für die Beschichtigung der Stadt gewählt und hatte seines Amtes so vorzüglich gemaßt, daß die Damen sich veranlaßt sahen, seine opfervolle Arbeit durch Schenkung einer Brillantnadel zu belohnen.

— Zwei kleine Kinder im Alter von etwa 8 Jahren, Nachbarkinder aus der Ziegelhofstraße, hatten sich gestern morgen völlig verlaufen. Alles Suchen der besorgten Eltern in der Nachbarschaft war vergebens, ebenso eine Anzeige auf der Donnerwerfstraße gesehen; man folgte der Spur und fand die kleinen Ausreißer, die sich auch noch von einander getrennt hatten, schließlich in Donnerwerf.

— Zur Fahnenweihe des Bremer Christenvereins, welche morgen in Bremen stattfinden wird, sich heute auf die hiesige Christenverein mit ca. 40 Mitgliedern nach dort begeben, um an der Feier teilzunehmen.

— Die obersten Baubeamten, die Herren Oberbaumeister Jansen und Baumeister Freese, waren gestern in Zelmendorf wegen der Erbauung eines neuen Amtsgerichts dabei.

— Das gestrige Unionskonzert unserer Einundneunziger unter Herrn Ehrichs Leitung erzielte sich nach jeder Hinsicht, was Musik, Wetter und Besuch anbetrifft, das besten Verlaufes, ein selten schöner Sommerabend.

— Nachmals Tholte Douglas. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ bringt über die Vorstandswahlen in der „Deutschen Kolonialgesellschaft“ auf der Hauptversammlung in Lübeck u. a. folgendes: „Die Herren Vertreter der Abteilungen haben die ausstehenden Vereinsmitglieder bis auf die Herren Tholte Douglas-Berlin und Stadtrat Heide-Buchum wieder- und 6 Herren neu gewählt.“ — Damit hat der Herr Tholte auch seine große Rolle in kolonialen Kreisen ausgespielt.

— Ein böser Stuch eines Haupttrohns der Wasserleitung erfolgte gestern Abend in der Kanalgrube vor Eberts Hause an der Ziegelhofstraße. Da wohl eine halbe Stunde verging, ehe von der Wasserleitung ein Mann zur Stelle war, der das Rohr abstellte, ergoß sich eine große Menge Wasser in den Kanal und spülte infolge des furchtbaren Wasserdrucks die Erde unter dem Pflaster weg, so daß dieses um zwei Fuß in die Tiefe fürzte. Durch den Unfall wurden die Arbeiten, die hier wegen des schwierigen Untergrundes ohnehin nur langsam fortschritten, in recht unangenehmer Weise erschwert und aufgehalten. Auch in den benachbarten Straßen mußte die Leitung aufgestellt werden. Da bei der herrlichen Witterung viele Menschen unterwegs waren, sammelte sich bei der Unfallstelle in kurzer Zeit eine vielköpfige Zuschauermenge an.

— Der Naturheilverein veranstaltete morgen eine große Ausfahrt nach Dingelde und durch die hiesige Wälder. Es soll auch der Platz aufgeführt werden, der für die zu errichtende Augenheilstätte (Wann kommt sie endlich?) in Aussicht genommen ist. Der Naturheilverein prägte 6 Uhr vom Kasinoplatz, die Rückkehr mit der Bahn von Station Sandburg mit dem Mittagszuge. Beteiligten können sich nur Mitglieder und deren Angehörige.

— Ein besseres Spezialitätenrestaurant resp. Circus hat sich gestern Abend auf dem Pferdemarktplatz eingebunden und zu etwa achtzigem Aufenthalt dort eingerichtet. Demselben scheint es namentlich an vierbeinigen Kunststücken nicht zu fehlen.

— Auf das Tagebuch des unglücklichen Dreifuhls, das wir zum alleinigen Abdruck in unserm Herzogtum erworben haben und in diesen Tagen zu veröffentlichen beginnen, machen wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam. Den am 1. Juli neu eintretenden Abonnenten wird der bis dahin erschienene Teil des Werkes nachgeliefert.

— b. Wildeshausen, 21. Juni. Mit großen Erwartungen sieht man hier allerseits dem nächsten Sonntag hier stattfindenden Rennen (Leistungsprüfungen) entgegen, für welches der Platz (Stegemanns Kamp) in bester Weise hergerichtet worden ist. Die Zahl der Nennungen ist, wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt worden ist, in sämtlichen drei Klassen eine überaus große, nämlich 54, wie sie der hier und in der umliegenden blühenden Pferdezucht entspricht. Wir hören, daß man sich an maßgebender Stelle mit dem Gedanken trägt, den hier. Platz da u e r n a l s Kennplatz einzurichten (Planierung, Herstellung eines festen Untergrundes), was allseitig mit Freuden begrüßt werden würde. Soffentlich ist übermorgen das Wetter günstig; ein zahlreicher Besuch ist auf alle Fälle sicher.

— Zwischenhahn, 21. Juni. Einen eigenartigen Schulausflug machte am heutigen Tage die Obertertia des Realgymnasiums in Begleitung nach hier; sämtliche etwa 20 Schüler der Klasse mit dem Oberlehrer an der Spitze waren zu Rad gekommen und machten auch die Radreise auf diesem modernen Beförderungsmittel. Die Untertertia der genannten Lehranstalt besuchte heute den Neuenburger Urwald.

Aus den benachbarten Gebieten.

— Meppen, 21. Juni. Die Meppen-Gesellschaft Kreisbahn soll jetzt bis Verlake, also um 9 Km. verlängert werden. Die Konzeption ist bereits unter denselben Bedingungen erteilt, die für die Strecke Meppen-Baljeunne gestellt waren. Als Zeit für die Vollendung der Bahn ist der 1. April 1902 festgelegt worden. Wegen Durchführung der Bahn bis Emingen, das mit 13 Kilometer von Verlake entfernt liegt, waren Verhandlungen eingeleitet, die aber leider ohne Erfolg geblieben sind.

— Vegesack, 21. Juni. Die hiesige Springfischerei gesellschaft hat in der Zeit vom 7. bis 19. Juni hier 23 Logger zur ersten diesjährigen Fangreise in See geschickt. Der letzte Logger, „Welle“, ist mit einer Dampfmotormaschine versehen. Auf die Erfolge dieses neuen Loggertyps ist man in Fischereikreisen sehr gespannt.

— Bremen, 21. Juni. Der Norddeutsche Lloyd hat nach einer Meldung von Böhmssons Bureau die deutschen Dampfer neubestimmt mit dem Bau von sechs Dampfern beauftragt, und zwar wird der Bulian in Stettin die Dampfer „Gneisenau“, „Schleswig“, „Joh. C. Dedendorf“ in Westmünde die Dampfer „Koon“ und „Scharnhorst“, f. Schichau in Danzig die Dampfer „Ro-

ken" und „Schlitz“ bauen. Die Dampfer sind sämtlich Doppelschraubendampfer von 7-8000 Registertonnen.
* **Niel**, 21. Juni. Das Kriegsgeschick verurteilt den Kapitänleutnant Jörn, v. d. Goltz wegen Fahrlässigkeit bei der Strandung des Kreuzers „Cormoran“ auf dem Wirbelwindriff in der Südrsee zu 4wöchigem Strafenarrest. Die Mitangeklagten, Kommandant Fregatkapitän Eismann und der nachgehende Offizier Oberleutnant Reiche, wurden freigesprochen.
Wegen Verschuldung des Zusammenstoßes eines Torpedobootes und der Minasse „Charlotte“, wobei die letztere sank und der Matrose Hardtke und der Heizer Gewert den Tod fanden, wurde heute der Vinsassführer Oberbootsmannsmaat Magen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stimmen aus dem Publikum.
Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion die Haftung gegenüber dem Publikum.
Schafft Turngeräte!
Wer die Jugend lieb hat, schaut wohl einmal auf den Spielplatz, wenn sie in den Pausen sich tummelt. Es ist eine Freude, zu sehen, wie eifrig die Turngeräte benutzt werden, z. B. bei der Volksschule und bei der neuen Stadtschule. Nur schade, daß noch so viele Kinder daneben stehen müssen und kein Mädchen an den Geräten bekommen können. Bei der städtischen Schule an der Gertrudenstraße, die doch von Hunderten munterer Knaben besucht wird, stehen ganze zwei Räder und zwei Bänke. Man sollte meinen, wo man solche Kosten angewandt hat für das Gebäude und die Einrichtung, dürfte man nicht an einigen Turngeräten knausern. Hoffentlich findet sich in den maßgebenden Behörden eine Stimme, die unsere Bitte unterstützt: Schafft Turngeräte!

Letzte Depeschen.
* **Peking**, 22. Juni. Der Kaiser von China hat den früheren Vizepräsidenten des Kongressamtes, Naitung, ein Mandchu, zum chinesischen Gesandten in Japan ernannt. Naitung ist nach allgemeiner Annahme ein Vorkämpfer und engst mit knapper Not der Aufnahme in die von den Gesandten aufgestellte Liste der zu Entlassenden. Man zweifelt, daß Japan seine Ernennung annehmen werde.
* **Washington**, 22. Juni. Der jetzt veröffentlichte Bericht des amerikanischen Generals Chaffee über den Feldzug in China enthält besondere Berichte amerikanischer Offiziere über die verbündeten Truppen. Major Craighill berichtet über die Russen, hebt deren vorzügliche Disziplin hervor und fügt hinzu, ihre Verpflegung sei einfacher Art. Oberleutnant Dickman sagt in seinem Bericht über die Deutschen: Die Offiziere seien hoch gebildet, unter den Mannschaften herrsche gute Disziplin. Derselbe berichtet auch über die Engländer, hebt ihre peinliche Sorgfalt in der Mobilisierung und Beförderung des Expeditionskorps hervor und sagt, die Disziplin der Truppen sei ausgezeichnet. Major Mire, der über die Japaner berichtet, rühmt ihren großen Patriotismus und sagt hinzu: Wenn Japan seine Ausrüstung und Bewaffnung auf gleiche Stufe mit seinen Soldaten erheben könne, so würde es für den Freund der stärkste Bundesgenosse, für den Feind aber der furchtbarste Gegner sein.
* **London**, 22. Juni. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Johannesburg von gestern wird festgestellt, daß Dewet südwestlich von Kransburg sich befindet. Alle Burenführer, heißt es in der Meldung weiter, haben verhältnismäßig nur geringere Streitkräfte bei sich. Aus Pretoria wird den Blättern vom 21. ds. Mts. gemeldet: Die Kommandos Meyer und Uys vereinigen ihre Streitkräfte nördlich von Pretoria. Kleine Burenabteilungen umkreisen ständig die britischen Vorposten; sie verbergen sich am Tage, verlassen aber unter dem Schutze der Dunkelheit ihre Verstecke und suchen kleine Mengen Vieh wegzunehmen.
* **Yokohama**, 21. Juni. Der frühere Verkehrsminister im Kabinet Itos, Gojke Tsuru, wurde heute in der Sitzung der Stadtvertretung durch einen Dolmetscher so schwer verwundet, daß er alsbald starb. Der Ermordete war früher Präsident des Repräsentantenhauses und Gesandter in

Washington. Der Beweggrund zu dem Morde scheint ein politischer zu sein.

* **Newport**, 22. Juni. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Newport	Chicago
22. 21. 22. 21.		
Loco	76 1/2	77 1/2
Maiz	—	—
Juni	—	69 1/2
Juli	74 1/2	76 1/2
August	—	69 1/2
September	72 1/2	74
Oktober	73 1/2	74 1/2
November	—	—
Dezember	74 1/2	75 1/2

Weizen

	Newport	Chicago
22. 21. 22. 21.		
Maiz	—	—
Juni	—	42 1/2
Juli	46 1/2	47 1/2
September	48	48 1/2

Mais

	Newport	Chicago
22. 21. 22. 21.		
Maiz	—	—
Juni	—	42 1/2
Juli	46 1/2	47 1/2
September	48	48 1/2

Tendenzen. Newport Weizen fallend, Schluß schwach. Chicago Weizen nachgebend, Schluß schwach. Newport Mais rückgängig, Schluß schwach. Chicago Mais niedriger.

Tageskalender.
An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angegebenen Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsfestungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.
Donnerstag, 22. Juni.
Tonnerschwerer Turnverein: Generalversammlung im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr.
Doob's Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.
Kriegerverein Dorbeck: Versammlung. Anfang 7.30 Uhr.
Naturwissenschaftlicher Verein: Generalversammlung in der „Bavaria“. Anfang 8 Uhr.
Freitag, 23. Juni.
Ammerländer Sängerbund: 25jährige Jubelfeier in Holsrup.
Doob's Etablissement: Ball. Anfang 4 Uhr. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr.
Gewerksverein: Versammlung der Maschinenbauer in der „Marktallee“. Anfang 4 Uhr.
„Club unter uns“: Beschl.: Versammlung im Vereinslokal „Trögen Hofen“. Anfang 7 Uhr.
Landwirtschaftlicher Verein: Beschl.: Beschl.: Exkursion zur Befestigung der Bergrückel im Rauschmoor. Versammlung auf dem Bahnhof in Hols um 11.30 Uhr.
Männergesangsverein: Beschl.: Beschl.: Versammlung um 1.15 Uhr nachmittags im Vereinslokal. Almarich bräut. 1.30 Uhr. Abfahrt von Oldenburg 2.00 Uhr.
Missionsfest in Wardenburg. Festgottesdienst um 10 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr Antraben hinter Schulenberg's Gasthaus.
Oldenburger Schützenhof: Gartenkonzert, ausgeführt von der Kapelle des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Anfang 4 Uhr.
Schützenverein Ebnhorst: Königsschießen. Abmarsch von Kleeber um 1 Uhr nachm.
Turnerbund Wardenburg: Versammlung im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.

Märkte.
* **Bremen**, 20. Juni. (Allg. Viehmarktbericht.) Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes 65 Rinder, 472 Schweine, 366 Kälber, 409 Schafe. Geschlachtet wurden: 44 Rinder, 402 Schweine, 344 Kälber, 325 Schafe. Lebend ausgeführt: 9 Rinder, 38 Schweine, 12 Kälber, 20 Schafe. Bestand: 12 Rinder, 32 Schweine, 10 Kälber, 64 Schafe. Bezugsloft wurden für 50 kg Schlachtkörper für Schweine 57-63 Mt., Kälber 55-62 Mt., Schafe 50-70 Mt. Unverkaufte — Rinder, 32 Schweine, 10 Kälber, 64 Schafe.
* **Hamburg**, 21. Juni. (Stiermarkt.) Viehmarkt. Schweinehandel getrennt gut. Zufuhr 1300 Stück Preise: Verlanfschweine, schwere 55-56 Mt., leichte 57-58 Mt., Gauen 42-48 Mt. und Ferkel 54-57 Mt. per 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise
vom 22. Juni 1901.

	1/2 kg	1 kg
Butter, Waage	—	90
Butter, Markthalle	—	95
Rindfleisch	—	65
Schweinefleisch	—	65
Hammelfleisch	—	60
Rohfleisch	—	60
Klamm	—	60
Schinken, geräuchert	—	85
Schinken, frisch	—	60
Mettwurst, geräuchert	—	90
Mettwurst, frisch	—	70
Speck, geräuchert	—	75
Speck, frisch	—	60
Gier, das Dutzend	—	50
Hühner, Stück	—	2
Enten, jedes, Stück	—	2
Murgen, 4 Bund	—	10
Schmalen, 4 Bund	—	10
Blumenkohl	—	50
Kohl, weißer, Kopf	—	—
Kohl roter, Kopf	—	—
Spinat, Kopf	—	—
Salat, 4 Kopfe	—	10
Gurken, Stück	—	30
Tom. 20 hl	—	5
Ferkel, 6 Wochen alt	—	—
Nachschaff, 25 St.	—	—

Schiffsbewegungen.
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
Der Postdampfer „Oldenburg“, Kapl. Waane, ist am 20. Juni von Oporto nach Hamburg abgegangen.
Der Dampfer „Bremen“, Kapl. Schmidt, ist am 21. Juni in Oporto angekommen.
Schiffsverkehr auf der Sunte.
Angelo kommen sind am 21. Juni: Oldenburger Kahn „Willfried“, Wittbold, leer von Wexen. Großenfelder Jakt „Caroline“, Gerdes, leer von Großenfeld. Bremer Schleppkahn „Bremen Nr. 39“, Nebeker, mit Koffsteinen von Karlsruhen (teilweise für die Gemeinde Geesteln, teilweise für die Gemeinde Osterburg, teilweise für die Stadtgemeinde bestimmt). Am 22. Juni: Dreiholzer Ruff „Gretha“, Schor, mit Holzladung von Memel über Elsfleth für die hiesige Firma J. Friedrichs. — Abgegangen ist am 21. Juni: Draker Kahn „Catharina“, Dänelamp, mit Aufschlabung nach Wexen.

Wettervorhersage
für Sonntag, den 23. Juni.
Zeitweise heiter, meist wolfig, warm, Regenfälle und Gewitter.
Für Montag, den 24. Juni.
Etwas kühler, wechselnd bewölkt. Wetter mit etwas Regen. Stellenweise, besonders im Osten und Südosten, Gewitter mit mehr Regen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Temperatur	Barometer	Wind	Lufttemperatur
	max. min.	mm	Stk.	max. min.
21. Juni	7.1. 16.7	767.6	28. 4.8	21. Juni +19.6
22. Juni	7.1. 15.4	765.9	28. 3.5	22. Juni —

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1901 16,775,738 Mt. 46 Pf.
Im Monat Mai 1901 sind:
neue Einlagen gemacht 518,563 „ 84 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 378,682 „ 76 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1901 16,910,619 „ 84 „
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände) „ 18,124,861 „ 70 „

Anzeigen.
Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird die Neisenstraße von der Humboldt- bis zur Jacobstraße und die Humboldtstraße von der Alexander- bis zur Neisenstraße von Montag den 24. d. Mts., ab bis weiter gesperrt.
Oldenburg, den 21. Juni 1901.
Der Stadtmagistrat.
Lappenbeck.
Dienstag, den 25. d. M., mittags 12 1/2 Uhr, soll in Stoll's Wirtshaus eine Gobelbank verkauft werden.
Oldenburg, 19. Juni 1901.
Stadtmagistrat.
J. B. Scholz.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Hemdentuch.
Nur eine allgemein beliebte I. Qualität, ca. 85 cm breit, hochweiß, glatt, ohne alle künstl. Verschönerung (Appretur), daher vorzüglich haltbar; im Gebrauch außerordentlich dauerhaft. — Viele Anerkennungsbriefe.
In ganzen und halben Stücken, à ca. 90 und 45 m. Verpackung frei. Preis 36 Pfg. per Meter.
Carl Töpken, Borgorff i. W.
Zu verkaufen wegen Mangel an Platz eine schöne, bald mükende Hige. Alexanderstr. 31.

Hausmannsstelle zu verkaufen.
Altenhunte. Der Hausmann Johann Gröbe in Moordeck, als Vormund über den entmündigten Landmann Hermann Gröbe in Altenhunte, will die seinem Pupillen gehörige, zu Altenhunte belegene
Hausmannsstelle, groß 19 ha 85 ar 73 qm, mit Antritt zum 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
Die Stelle besteht aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und den Weiden, Wäld- und Waldweiden.
Dritter Verkaufstermin findet statt am
Sonnabend, den 29. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, in Haas's Gasthaus in Altenhunte.
Ein weiterer Verkaufsausschlag findet nicht statt und soll in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.
Kaufinteressenten werden freundlichst eingeladen.
Elofisch, G. Vörsche, Aukt. Chr. Schröder, Mittl.
Mit Vergeltung. Zu verl. Gluck mit 10 Kühen, gelbe Italiener. G. Haas, Schiedeweg.

Gras-Verkauf.
Edewecht.
Hausmann G. Reine hierf. und der Unterzeichnete lassen am
Sonnabend, den 13. Juli d. J., nachm. 3 Uhr anfg.,
30 Tagewert
Gras
in ihren im Brannen be- legenen Wiesen, gutes Kuh- heu liefernd,
pfandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufinteressenten versammeln sich in Grims Wirtshaus hierseft.
G. Reine.
Oldenburg. Im Auftrage habe ich eine äußerst stot- gebede
Gastwirtschaft mit Anspann unter günstigen Bedingungen und bestmöglichem Antritt zu verkaufen.
Aug. Dahlmann, Rechnungsfleher.

Gras-Verkauf.
Edewecht. Herr Pastor Gaus- mann hierf. und Hausmann Gerh. zu Jührden hierf. lassen am
Sonnabend, den 6. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr anfg.,
das Gras
im großen und kleinen St und in zu Jührdens Wiese, gutes Kuhheu liefernd,
pfandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufinteressenten versammeln sich beim Thor im großen St.
Zetje.
Beabsichtige, mein in Radoft am Rosenweg belegenes, zu drei Woh- nungen eingerichtetes Haus nebst ca. 4 1/2 Scheffelsaat bestem Gartenland, preiswert unter der Hand zu ver- kaufen.
Anton Blischoff, Radoftstr. 42.
Photographischer Apparat billig zu verkaufen. Marienstr. 12 b.
Petersen. Habe noch gutes altes Gen abzugeben.
Friedrich Rose.
Oldenburg. Bill. zu verl. 1 gut erh. Gobelbank. Wiesenstr. 2.

Nachlaß-Auktion.
Edewecht. Den gesamten beweg- lichen Nachlaß des weil. Richters Heinrich Reil zu Jeddesh II werde ich am
Freitag, den 12. Juli ds. Js., nachm. 2 Uhr anfang., öffentlich meistbietend mit Zahlungs- frist verkaufen. Der Nachlaß besteht namentlich in:
1 Jungbock, 1 1/2 Jahr alt, 1 Sau, 2 Ferkel, 1 Ziege, 8 Hühner, 1 Staubmühle, 1 Schneide- lade mit Messer, 1 Hausuhr, 2 Tische, Stühle, Spaten, Forken, Hacken, Senfen, Heidschel, 1 Butter- farne, Körbe, Teller, Tassen, Töpfe, Messer, Gabeln, 1 Schweinefleisch, 1 Feinmalwage, 1 Moerage, 1 Vorkarte, Schuppe und mehrere sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen, sodann:
etwa 15 St.-S. gutstehen- den Hügeln,
etwa 8 St.-S. Kartoffeln,
etwa 2000 Schritt Buch- weizen.
Kaufinteressenten werden eingeladen und wollen sich in Vich Wirts- haufe pünktlich einfinden.
Meinverken, Nachlaßverwalter.
Herrn-Strawatten
große Auswahl, sehr billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Die Zimmerarbeiten (Baumarbeiten) für das Pumpwerk der Kanalisation sollen vergeben werden. Bedingungen sind gegen Erstattung von 1 Mt. vom Stadtbauamt zu beziehen. Angebote sind bis zum 29. Juni d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt abzugeben.
Oldenburg, den 21. Juni 1901.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Die Stelle eines Wagemessers für die städtische Wäge am Stau ist baldmöglichst neu zu besetzen. Sie bringt einen Verdienst von reichlich 500 Mt. jährlich und würde sich als Nebenbeschäftigung besonders für einen Handwerker, der in der Nähe der Wäge wohnt, eignen. Bewerber wollen ihre Gesuche baldmöglichst auf dem Rathause, Zimmer Nr. 11/12, einreichen.
Oldenburg, 20. Juni 1901.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Haus- und Bauplätzeverkauf.

Der Brinksiher G. Janßen, Hochheidebergweg, (demnächst Chaussee) bei Oldenburg will umständehalber sein im besten Zustande befindliches

Wohnhaus

mit ca. 10 Scheffelsaat sehr gutes Land, sowie mehrere Bauplätze, darunter ein schöner Gelpatz, passend für einen Bäder, Schuhmacher, Schneider u. auch für eine Handlung, öffentlich meistbietend verkaufen und ist hierzu zweiter Termin auf

Montag,
den 1. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Althorns Wirtshaus
Radorferstraße hierseits
angelegt.

In diesem Termin soll möglichst der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Immobilienverkauf.

Der Landmann J. G. D. Paradies zu Kreienbrück beabsichtigt, seine daselbst direkt an der Chaussee Oldenburg-Wardenburg belegene, nur 8 km von Oldenburg entfernte

Stelle,

bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und 28,58,34 ha Acker- und Grasland mit bester Bonität, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1902 zu verkaufen und ist dritter Termin auf

Montag,
den 8. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Landens Wirtshaus zu Kreienbrück
angelegt.

In diesem Termine soll möglichst der Zuschlag erteilt werden.

Die Stelle soll im Ganzen, wie auch geteilt zum Kauf gebracht werden. Der Acker „Schmel“, groß 20,54,93 ha, welcher gutes Loosmehl enthält, soll in Abteilungen, wie solche durch eingetragene Pächter geteilt sind, ausbezogen werden. Der direkt an der Chaussee belegene Acker „Neuentämp“, groß 3,13,52 ha, eignet sich vorzüglich zu Bauweiden und können solche in beliebiger Größe zum Kauf kommen.

Zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit, ladet Kaufliebhaber freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Kindergarten
mit Gummierinden. Offerten unter Z. 365 an die Exped. d. Blattes.

Kuhlmann & Co. Nachf.,

Nitterstraße 19.

Ausverkauf

von

zurückgesetzten Teppichen, Porzellan, Tischdecken, Gardinen, Fellen etc. etc.,

um schnell damit zu räumen,
billigst.

Café Bauer.

Inh. Carl Kölkebeck.

Station sämtlicher Radfahrer.

Erholungsgetränke.

Erdbeer-Bowle. Ananas-Bowle.

Täglich frische Erdbeeren mit
Schlagjähne.

Wie immer so auch in

Paris 1900 Grand Prix

Adriance Buckene-Mähmaschinen.

Bedeutendste und beste Spezialfabrik für

Mähmaschinen.

Räder- und Kettenmaschinen, Rollenlager, Stahlkörper.
Alles von 1. Klasse Material. Billigste Preise. Leichter Gang.

General-Vertreter: H. H. Rasing, Bremen.

Buntenthorsteinstr. 102. Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.
Kataloge gratis und franko.

Vertreter: H. Meyer, Moorhaujen.

Oldenburger Bank.

Wir bringen unser feuer- und diebstahlsicheres

Tresorgewölbe
mit Schranzfächern (Cassas)

namentlich für die „Reisezeit“ in empfehlende Erinnerung.
Die Schranzfächer stehen unter eigenem Verschluss der Mieter und dem Mitverschluß der Bank und können zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art benutzt werden.

Verschlussene Depots: Dokumentenfasen, versiegelte Pakete, Risten etc. werden ebenfalls auf beliebige Zeit zur sicheren Aufbewahrung in unserem Gewölbe angenommen.
Wir besorgen ferner die vollständige

Verwaltung von Wertpapieren

im weitesten Umfange, ebenso die Auszahlung von Coupons und ausgelosten Effekten und die Auslosungs-Versicherung.
Solche Anlagewerte haben wir stets in größter Auswahl vorrätig, auch stehen wir mit geeigneten Vorschlägen und jeder gewünschten Auskunft gern zur Verfügung.

Oldenburger Bank.

Oldenburg. Im Auftrage
habe ich eine in der Nähe
von Oldenburg belegene

Gastwirtschaft

preiswert zu verkaufen.

Aug. Dahlmann,
Rechnungssteller.

Capleban-Matjes-Seringe
empfiehlt

Bäckerei-Verkauf.
Eine gutgehende Bäckerei ist trans-

gethalber mit vollem Inventar für 18,000 Mt. bei 5-6000 Mt. Anzahlung sofort zu verkaufen. Gef. Off. unter Z. 363 an die Exped. d. Bl.

Dank!

Lange Zeit litt ich an hochgradigen Kopfschmerzen mit Erbrechen, Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen, herumschleichenden rheumatischen Schmerzen, wodurch ich in letzter Zeit ganz entkräftet wurde. Nach vielen vergeblichen Heilversuchen wandte ich mich an Herrn A. Pfister, Dresden, Chaussee 7, welcher mich in kurzer Zeit durch briefliche Behandlung von meinem Leiden befreite. Ich kann Herrn Pfister nicht genug danken für die wiedererlangte Gesundheit und allen Herrenleidenden diese bewährte Methode nicht einkindlich genug empfehlen.

Frau Marie Knuth
in Wexberg bei Wardenburg
i. Grob. Oldenburg.

Madort. Zu vert. 1 Schm. Kuh, die innerh. 3 Woch. kalbt. G. Albers.

Neues Fahrrad.

gutes deutsches Fabrikat, 1 Jahr Garantie, gebe billigst ab.
Joh. Eilers, Donnerstagswerst. 24.
1. Niederholter Barland mit umschaltbarer Ueberrichtung, D. R. P.
1. Niederholter Tourenrad gebe billigst ab.
Joh. Eilers, Donnerstagswerst. 24.

Neue Fahrräder.

1 Jahr Garantie, um damit zu räumen, zu 130 Mt.
Hindentstraße 29.

Schiffsladung

nach Langooge, Langooge und Nordsee nehme ich gerne mit meinem Rahne „Winn“. Anmelde-erbitte bis zum Mittwoch, 26. Juni.
Johann Willers, Rahnschiffer, Oldenburg.

Lebhaftes Restaurant

oder bessere Gastwirtschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht. Eintritt nach Belieben.

Offerten unter Z. 364 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur, Maschinen-,
Werksmeister-Schule,
Kunsthandwerk,
Bauwesen,
Landwirtschaft, Handel, Privat-Commerzien,
Kochkunst, Tischler-,
Schneiderei-,
Schneiderei-,
Schneiderei-.

Männer-

Gesangsverein

zu

Eversten.

Zu dem am Sonntag, den 23. d. Mts., stattfindenden

Ausfluge

versammeln sich die Sänger u. Gesangs-

freunde um 14 Uhr nachmittags im

Vereinslokale. Abmarsch präzis 1 1/2

Uhr. Abfahrt von Oldenburg um

2,09 Uhr.

Der Vorstand.

Zu verkaufen

ihöne Bauplätze

an der Rebenstraße, früher

3. Ebnernstraße.

Näheres durch

E. Memmen,

Theaterwall 9.

Anzuleihen gesucht

zum 1. Juli d. J. od. später

an erste sichere Hypotheken

5000 Mk. und 4500 Mk.

E. Memmen,

Theaterwall 9.

Hassonis

große weltberühmte

Sommer-Arena

auf dem Pferdemarktplatz.

Sonabend, den 22. Juni:

Grosse Eröffnungs-
Gala-Vorstellung.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Grosse Komiker-
Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Künstler
1. Rang.
u. a. Hr. Hassoni mit seinen
dresierten Hunden u. Hasen.
Neu!
Die Katze als Kunstreiterin,
sowie das geführte Abendrot.
Sonntag abend 8 Uhr:
Gala-Vorstellung.
Zum Schluss: Große Pantomime.
1. Pl. 40 s., 2. Pl. 30 s., 3. Pl. 20 s.,
Stehplatz 10 s. Kinder die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet höf-
lichst ein
Die Direktion.

Für starke Damen!



Dasselbe ist mit einem Gummiband versehen, welches auf den Hüften in Tag und Nacht leicht gedehnt.

August Diekmann,

Langestr. 27 (Bühmann & Gerries).

Zu verkaufen eine herrschaftl. wü-
Salbhäse,
dito Landaner.

Bremen, Kreuzstr. 66.

Grundstück,

1500 Mark Anzahlung, geeignete Lage für Schuhmacherei, in Bremen oder Umgegend. Offerten mit Preisangabe Sagen, Delmenhorst, Rodenst. 82.

Photographisches Atelier

von
Hugo Paulsen,

Heiligengeiststr. 2
empfiehlt sich zur Anfertigung aller
Arten Photographien.

Vergrößerungen
nach jedem Bilde in garantiert
sauberster Ausführung.

Nicht konvenientes wird anstandslos
zurückgenommen.

Gesamter Artikel, Korsett etc. billig.

Th. Oehlmann,

Nitterstraße 1.

Oldenbr. - Altdorf. In der
Nacht vom 10. auf 11. Juni sind mir
2 Körbe mit Bienen abhanden ge-
kommen und vermutlich gestohlen.

Wer mir den Diebstahl so angiebt, daß
ich ihn gerichtlich belangen kann, er-
hält 10 Mt. Belohnung.
G. Claus.

Tivoli-Theater, Bremen.

Sonntag, 23. J. Der Goldentel.

Montag, 24. J. Der Goldentel.

Dienstag, 25. J. Die Landstreicher.

Mittwoch, 26. J. Boccaccio.

Donnerstag, 27. J. Die Landstreicher.

Freitag, 28. J. Das Jungfernküßel.

Sonabend, 29. J. Die Fledermaus.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Heute morgen entschlief sanft

unser lieber Vater, Schwieger-

vater und Großvater,

Georg Friedrich Winter,

im 91. Lebensjahre.

Malde,

Gannover,

Berlin,

Auerbach,

Wilhelmsbaben,

den 21. Juni

1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag

vormittag 10 Uhr statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Lina Behrmann,

Secorons, mit Johann Georg Ziel,

Wilhelmsbaben. Koline Wiesenfeldt,

Wilhelmsbaben, mit Kaufm. Bernard

Hedemann, Bant. Gretchen Schwoon,

Beer, mit Ingenieur Franz Thow

mählen, Hannover.

Gestorben: Proprietär Johann

Heinrich Wente, Strichhauereigen-

beid, 83 J. Gretchen Wente, Lem-

wörder, 9 Mt. Adele Werten, Joh.

Landwirt F. Romminga, Gummel-

burg, 50 J. Steuereinführer a. D.

C. Berkefeld, Jever, 72 J. Zante

Maria Behrends, geb. Boppe, Goh-

warz, 61 J. Eberhard Diebig, Bant,

5 J. Ernestine Walter, geb. Fisch-

mann, Wardenburg, 56 J. Dindertje

Hartog, geb. Droel, Beer, 67 J.

Antje Heidebrock, geb. Stelling, Beer,

52 J. Johann Dietrich Wilhelm

Müller, Oldenburg, 19 J. Galtmair

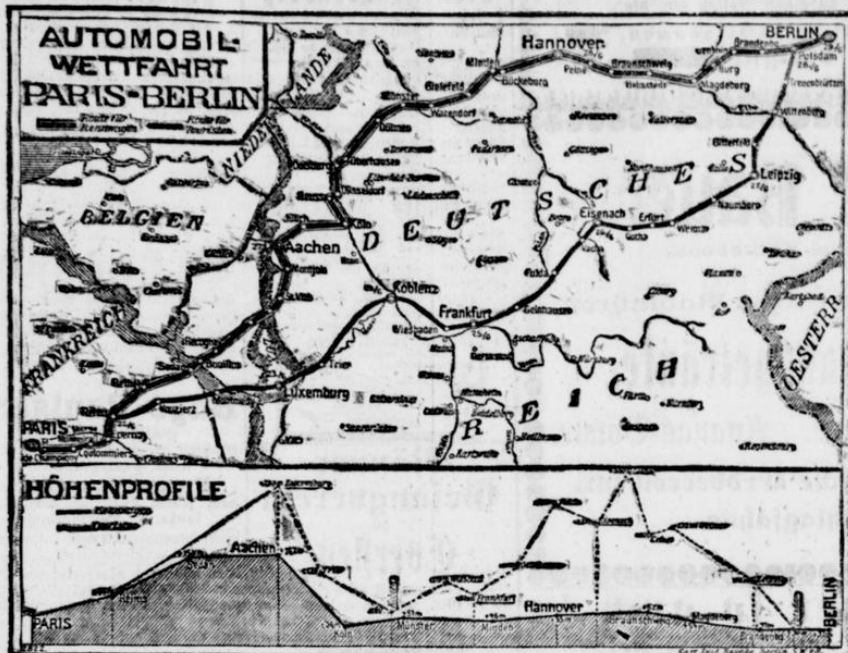
J. D. Wemms, Wexberg, 86 J.

1. Beilage

zu Nr. 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Juni 1901

Zur Automobil-Wettfahrt Paris-Berlin.

(Unberechtigter Abdruck untersteht.)



Mit außerordentlicher Spannung sieht man in den weitesten Kreisen dem Verlauf der großen Automobil-Wettfahrt entgegen, die am 27. bis 29. Juni von Paris nach Berlin stattfindet, und welcher eine bereits am 22. Juni von Paris abgehende Tourenfahrt, die über einen anderen Weg geleitet wird, vorausgeht. Wir bringen deshalb beiseite eine Karte der beiden Fahrstrecken, welche sowohl diejenige der Rennfahrer, wie auch diejenige für die Tourenwagen durch verschiedene Signaturen (i. d. Zeichenerklärung) deutlich vor Augen führt.

Welch außerordentliches Interesse man dem Rennen entgegenbringt, zeigte schon der erste Kennungsaufruf der Anmeldungen. Derselbe weist im ganzen 223 Nennungen auf, und zwar 164 von Rennfahrern und 59 von Tourenfahrern. Da mit doppeltem Eintrag für Tourenfahrer noch bis zum 15. Juni, für Rennfahrer bis zum 26. Juni nachgezogen werden konnte, so rechnet man im Deutschen Automobilklub auf eine Beteiligung von ca. 800 Fahrern; ein Erfolg, der bisher noch bei keiner Fahrt erreicht sein dürfte.

Zur Rennfahrt Paris-Berlin hat der deutsche Kaiser einen Preis gestiftet für den ersten Franzosen, welcher in Berlin ankommt. Dubouche's Preis ist für den ersten anlangenden Nichtfranzosen, dann ist ein Preis des Königs der Belgier ausgesetzt und ein Preis des Großherzogs von Luxemburg für denjenigen Automobilfahrer, welcher zuerst die luxemburgische Grenze überschreitet. Der deutsche Kaiser hat ferner die Franzosen mit dem Befehl angenehm überfallen, daß die folgenden Pioniere zwischen dem 22. und 27. Juni eine Schiffbrücke bei Karben und Treis über die Mosel zu schlagen haben. Diese Verfügung hat in Paris große Befriedigung hervorgerufen.

Die Einteilung für die Rennfahrt, welche, am 27. Juni bei Paris beginnend, den Kern des Ganzen bildet, ist folgende:

1. Tag: Fort de Champigny (Start), Ozoir-la-Ferrière, Tourman, Fontenay, Pétards, Coulommiers, Vieux-Maison, Montmirail, Orbais, Ablois-St. Martin, Epervan, Montchenot, Reims, Jussy-sur-Suippe, Tagnon, Reims, Vahon, Lamoignon, Boig, Boulogne, Fize, Sedan, Givonne, La Chapelle (Ziel).

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsbüchsen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abdrucken und Verbreiten ohne solche Quellenangabe ist strafbar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Am noch mehr als bisher den Fernsprecher in den Dienst der Landbevölkerung zu stellen, hat die Reichspostverwaltung jetzt die Einrichtung getroffen, daß auch außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden der Telephonanschlüsse in Fällen dringender Gefahr, bei plötzlichen Erkrankungen, Feuerbrünsten usw. der Fernsprecher zum Herbeirufen von Hilfe benutzt werden kann. Solche Unfallmeldegespräche können zwischen öffentlichen Sprechstellen, zwischen Fernsprechanschlüssen, sowie zwischen Fernsprechanschlüssen und öffentlichen Sprechstellen gemacht werden, wenn die betriebl. Verhältnisse die Herstellung der Verbindungen überhaupt gestatten. Während der Nacht werden aber nur solche Personen zu Gesprächen zugelassen oder an die amtlichen Apparate herangeführt, die den Vorgesetzten der öffentlichen Sprechstellen persönlich bekannt sind. An Gebühren werden für ein solches Unfallmeldegespräch während der Nacht im Ortsbereich 20 Pfg., im Fernbereich das Doppelte des gewöhnlichen Tages, mindestens aber 50 Pfg., erhoben. Während der Tagesstunden werden nur die gewöhnlichen Sätze berechnet. Sämtliche Gebühren werden auch dann einbehalten, wenn das Gespräch nicht zustande kommt.

• Zur Befestigung der Regimenter der 19. Feld-

Division, Kreuzung Menu-Chenet, Recco, Moire, Kreuzung Namur-Arlon, Bastogne, Longjumeau, Allier, Biederdingen, Wallfahrtskirche deutscher Luth., Saint Vith, Witzgenbach, Eisenberg, Kallenberg, Montjoie, Epervan, Aachen.

2. Tag: Aachen, Aldenhoven, Bergheim, Köln, Neuf, Düsseldorf, Kaiserswerth, Duisburg, Oberhausen, Düsseldorf, Weiden, Schermbach, Saltern, Dülmen, Appelsbüden, Münster, Telgte, Warendorf, Bielefeld, Gütersloh, Bielefeld, Dersford, Dornhausen, Minden, Bielefeld, Stadthagen, Groß-Nemdorf, Hannover.

3. Tag: Hannover, Nien, Peine, Wehde, Braunschweig, Königslutter, Helmstedt, Verden, Eichenbarleben, Wagede, Burg, Genthin, Plaue, Brandenburg, Groß-Kreutz, Potsdam, Spandau, Berlin-Westend-Extrabahn. Im Durchschnitt legen die Rennwagen pro Tag 457 Kilometer zurück, die Gesamtstrecke beträgt 1196 Kilometer.

Die Tourenfahrt beginnt, wie schon bemerkt, am 22. Juni bei Paris und nimmt folgenden Verlauf:

22. Juni: Paris-Reims 160 Kilom., 23. Juni: Reims-Luxemburg 210 Kilom., 24. Juni: Luxemburg-Köln 184,5 Kilom., 25. Juni: Köln-Frankfurt 123,8 Kilom., 26. Juni: Frankfurt-Gießen 177,2 Kilom., 27. Juni: Gießen-Leipzig 172,1 Kilom., 28. Juni: Leipzig-Potsdam 142,2 Kilom., 29. Juni: Potsdam-Berlin 30,5 Kilom. Diese Strecke ist 1200,6 Kilometer lang.

Die gesamte Renn- bzw. Staffelfahrt ist vor Jahresfrist vom deutschen Automobilklub angeregt und von ihm in Gemeinschaft mit dem Automobile Club de France arrangiert.

Von großem Interesse ist es, das Profil der Strecken, wie es in dem unteren Teil unserer Zeichnung für die Renn- und für die Tourenlinie gezeichnet und sehr deutlich dargestellt ist, zu verfolgen. Die größten Höhenunterschiede liegen im ersten Drittel der Fahrt, von Paris bis hinter Aachen; die Rennfahrer erreichen in Aachen mit 162 Meter Meereshöhe, die Tourenfahrer in Luxemburg mit 288 Meter Meereshöhe ihren höchsten Punkt; die Abfahrtsstelle in Paris liegt auf + 50 Meter, in Berlin auf + 31 Meter.

Artillerie-Brigade traf der kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stünzner, in Begleitung des Generalstabschefs des Korps, Oberstleutnant Freiherr von Soden, des Adjutanten Major von Storch sowie des Generalstabschefs Hauptmann Adler von Braun am 20. Juni abends in Münster ein und nahm im Kommandanturgebäude des Truppenübungsplatzes Wohnung. Die Verpflegung fand gestern (21. Juni) bei dem 2. Hannoverischen Feldartillerie-Regiment Nr. 26 und heute vormittag bei dem Feldartillerie-Regiment Nr. 62 statt. Am 22. Juni nachmittags begibt sich der Korps-Kommandeur mit seiner Begleitung nach Hannover zurück.

• Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments hielt gestern und heute vormittag in Behmermoor das diesjährige Einzel- und Gruppen-Gewehrsschießen, verbunden mit Uebung der Schützen über die Verwendung des Gewehrs im Einzel- und Abteilungsfeuer, unter Leitung der Kompanie-Chefs ab. Die Kompanien des 1. und 2. Bataillons haben zu Anfang dieser Woche das Schießen abgehalten.

• 28 Remonte-Pferde für das Feldartillerie-Regiment Nr. 62 trafen hier am Donnerstag abend ein. Die jungen Pferde wurden von einem vom Oberstleutnant Christiani gestellten, aus Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments bestehenden Kommando aus dem königlichen Gestüt Marienfee bei Neustadt am Rübenberge, wohin sich das Transport-Kommando vom Truppenübungsplatz Munster begeben hatte, abgeholt und nach hier überführt. Die 4 Jahre alten Remonten, durchwegs schöne Pferde, sind in der Reitbahn

untergebracht und werden am Tage mehrere Mal auf dem Hofe der Kaserne in der Osterstraße bemast. Nach Beendigung der Herbstübungen werden von den 28 Remonten die Hälfte an die in Verden garnisonierende 2. Abteilung des Regiments abgegeben. Die sich unter den Remonten befindenden Fische werden der 3. (oldenburgischen) Batterie und die Kappen der 5. Batterie in Verden überwiesen, welche beiden Batterien nur Pferde von diesen Farben in Besitz haben.

• Das 2. Gauturnier unseres heimatlichen Turngaues findet bekanntlich am 6. und 7. Juli in Donnerstagschnee statt. Das 1. Gauturnier wurde im vorigen Jahre in Verden abgehalten. Die Vorbereitungen zu dem heutigen Feste haben die Turnvereine von Donnerstagschnee, Radeberg, und Bürgerfeld übernommen. Die einzelnen Ausschüsse sind fleißig an der Arbeit. Das Festbuch ist bereits ausgearbeitet und nimmere bald fertig gestellt. Wenn von den einzelnen Vereinen die Zahl der Teilnehmer gemeldet ist, wird das Festbuch den Vereinen zugestellt werden können. Bei günstigem Wetter wird der Judrang zum Fest jedenfalls recht groß werden. Unsere Stadt, in deren unmittelbarer Nähe der Festort gelegen ist, ist ja von allen Seiten als Mittelpunkt des Landes mit der Bahn bequem zu erreichen. Zudem sind auch in den örtlichen und räumlichen Verhältnissen die Vorbedingungen für ein gutes Gelingen gegeben. Die zur Verfügung stehende Radfahrer-Kaserne bei der Klosterbrauerei und das Gärtnereihaus bei der Donnerstagschnee-Kaserne sind für die turnerischen Vorführungen recht geeignet. Außer den Turnvereinen nehmen auch die Einwohner von Donnerstagschnee thätigen Anteil und suchen zum guten Gelingen des Festes nach Kräften beizutragen. Die bereits am Vorabend des eigentlichen Festes hier eintreffenden Turner vereinigen sich gegen 5 Uhr im „Grünen Hof“ mit ihren Damen zu einem Kommers, der äußerst vielseitig und interessant zu werden verspricht. Am Sonntag morgen um 7 Uhr beginnt im Gärtnereihaus das Wettturnen, das mehrere Stunden in Anspruch nehmen wird. Nach dem Empfang der auswärtigen Teilnehmer am Bahnhof Oldenburg und dem gemeinschaftlichen Mittagessen erfolgt der Festmarsch durch den Ort zum Pferdemarkt und zurück zum Festplatz. Die Annahmestelle der Strohen, durch welche der Festzug sich bewegt, werden jedenfalls nicht verfehlen, durch Ausschmückung der Straßen zur Hebung der Feststimmung beizutragen. Die Reihenfolge der 48 angemeldeten Vereine im Festzuge ist durch das Festkomitee bestimmt. Auf dem Festplatz findet nachmittags das Gauturnier statt. Neu im Programm dieses Gauturniers sind die Mannschafte-Wettübungen. Als solche sind gewahrt worden: Stajettenlaufen, Tanzen, Schleuderballspiel, Vorgeführt werden sie von Turnern des Bezirks „Stadt und Amt Oldenburg“. Diese vollständigen Uebungen werden ebenfalls eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben. Nach Beendigung des Turnens findet die Preisverteilung statt. Festfälle im „Grünen Hof“, „Donnerstagschnee-Krug“ und „Roten Hause“ bilden den Schluß. Alle näheren Bestimmungen können die Turner aus dem von Verden kommenden Festbuch erfahren.

• Das Gesangsblatt Band 34 Stück 11 der Gesangsammlung enthält eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 8. Juni 1901, betr. polizeiliche Vorschriften für die Schiffsahrt und Fischei auf der Weser von der Kaiserbrücke in Bremen bis zum Rotenand-Leuchtturm, sowie auf der Geeste und Lesum.

• Ständesamt Oldenburg. In der Stadt sind im Mai 44 Ehen geschlossen, 72 Geburten (35 Knaben und 38 Mädchen) und 40 Sterbefälle erfolgt (20 männliche und 20 weibliche).

• r. Oldenburg, 22. Juni. Am morgigen Sonntag unternimmt der Oldenburg-Gesangverein (gegründet 1864) einen Ausflug per Sommerwagen über Oldenburg und Bismarck nach Bielefeld. Die Rückfahrt wird über Verden gemacht. Die Beteiligung ist dem Vernehmen nach eine zahlreiche. — Der Gesangverein der Oldenburgischen Glasbläse feiert sein diesjähriges Sommerfest auch morgen unter großer Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörige im „Schützenhof zur Wunderrburg“. Die Festlichkeit besteht aus Konzert, Amusementsübungen aller Art und Festball in der Schießhalle. — Der „Gesangverein Trielale“ macht Sonntag, den 7. Juli, eine Luftfahrt per Salonbomber „Ludwig“ nach Bremerhaven, wo an dem erwähnten Tage das norddeutsche Sängersfest stattfindet. Die Karten, zum Preise von 2 Mk. à Person, sind im Vorverkauf beim Gastwirt Barkemeyer an der Schulstraße hierseits und beim Wirt Hennecke am Marktplatz in Oldenburg zu haben. — Die Pflasterung des Langenwegs, der dem Vernehmen nach bald die Bezeichnung „Erdingerstraße“ tragen wird, mit pießberger Kopfsteinen hat seit einigen Tagen begonnen.

• n. Oldenburg, 21. Juni. Gestern fand in Siebels Wirtshaus hierseits eine Sitzung des Gemeinderats statt. Es wurde über folgendes verhandelt: Als Mitglied des Einkommensteuer-Schätzungsausschusses, welches in Donnerstagschnee wohnhaft sein soll, wurde das bisherige Mitglied Aufseher Heinrich Schneider daselbst gewählt. Dem Gemeinderat wurde ein Schreiben des großherzoglichen Amtes, betr. Entnahme von Wegeerde aus dem sog. Feldmoor zu Oldenburg, mitgeteilt, und dieser erklärte, daß er auf die Berechtigung zur Entnahme von Wegeerde in aus dem fraglichen Flächen verzichte. Auf dieser Parzelle beabsichtigt der Katastergehilfe Lönjes zu Oldenburg eine Rassegeflügelzucht, besonders Hühnerzucht, anzulegen. Ein diesbezüglicher Plan wurde bei der gegebenen Angelegenheit dem Gemeinderat vorgelegt. Wie aus demselben ersichtlich, wird der ganze Platz zum Schutz gegen Regen und Wind mit einer Tannenpflanzung umgeben und erhält alsdann eine genügend hohe Drahtseitzriedung. Wegen Gassebau in der Wege ist von der großherzoglichen Gassenverwaltung eine kleine Fläche von dem Lande beim Stationsgebäude in Jörpke abgetreten, wofür derselben ein überflüssiger Wegeteil, welcher zum Stationsgebäude führt, seitens der Gemeinde überlassen werden soll. Der Gemeinderat erklärte sich mit diesem Landausstand, wie auf der vorliegenden Skizze angegeben, einverstanden. Ferner wurde beschloffen, das Statut der hiesigen Dienstboten-Krankenkasse an einigen Punkten zu verändern. Eine wesentliche Änderung wurde im § 8 vorgenommen, welche in betreff Beitragsleistung lautet: „Der auf das einzelne

Rassenmitglied entfallende Jahresbeitrag darf den Betrag von 6 M. nicht übersteigen, reichen die in solcher Höhe erhobenen Beiträge nicht aus, um die fälligen Ausgaben zu decken, so kann ein Jahresbeitrag bis zu 9 M. erhoben werden und muß der über 6 M. erforderliche Beitrag von den Dienstberechtigten getragen werden. Weichen auch die erhobenen Beiträge in der Höhe von 9 M. nicht aus, so hat die Gemeindefasse die erforderlichen Zuschüsse zu leisten. Es wurde dem Gemeinderat vorgeschlagen, daß mit einem Anlieger an der Chaussee Ohmstedt-Ohorn wegen des von ihm zum Chausseebau abzutretenden Landes wiederholt verhandelt worden sei und es auf gütlichem Wege nicht möglich sei, eine Verhängung über den Preis der Entschädigung herbeizuführen. Vom Gemeinderat wurde beschlossen, das Entschädigungsverfahren einzustellen, und der Gemeindevorsteher beauftragt, das Weitere zu veranlassen. Als Moment der Dienboten-Krankenkassen-Rechnung wurde Gemeinderatsmitglied Hausmann Gülters-Ohorn gewählt.

Carol, 21. Juni. Mit dem Aufbruch der Buben zum eisenharnischen Schießfest, welches am Sonntag und Montag auf der Wiese bei Reitzels "Dübel" abgehalten wird, hat man begonnen. Der Festplatz wird mit Buben aller Art gut besetzt werden, Kanonen und Schaulust zur Befriedigung von Kindern und Erwachsenen sind vorhanden, und auf gutes Wetter wird unverschieden gerechnet. Dann wird wohl auch der Besuch nichts zu wünschen übrig lassen, hat sich doch das Schießfest des Kampfgewisses und Kriegervereins bei unserer Bürgerchaft, sowie der Einwohnerchaft der umliegenden Ortschaften so eingebürgert, daß niemand den Besuch des Festes versummt. Für die Kinder der Teilnehmer sind Befriedigungen aller Art vorgesehen, wie Taschengeld, Sachtaufen, Schießen nach dem Weis ufm, auch werden an beiden Tagen Luftballons aufgelassen.

Augustfest, 21. Juni. Bei sich für Moorukulturen interessiert, für den Lohn ist sich der Mühe, einen Spaziergang nach Südburgschen hinaus zu machen. In der Nähe der Grenze sieht man Ländereien, die vor 2-3 Jahren noch Heidenwiesen waren, jetzt es mit dem besten Lande fast aufnehmen können. Die jenseits der Grenze liegenden Felder, zum Teil Verpachtungsfelder des Vereins für Moorukulturen, sind zum größten Teil schon seit längerem Jahren kultiviert. Die Verpachtungsfelder unterliegen der Aufsicht des Herrn Hauptlehrers Heinrich Südburgschen. Die auf eisenharnischen Gebiet gelegenen Ländereien sind durchweg erst seit zwei Jahren in Kultur genommen, liefern aber, wie auch die schon länger bebauten Felder recht bedeutende Erträge. So lieferte ein Herr Gülters-Ohorn ein Stück Kleefeld einen Ertrag, wie er von dem besten Lande nicht besser hätte eingebracht werden können. Die Düngung der Ländereien geschieht durchweg mit Kunstdüngern.

Augustfest, 21. Juni. Der Gesangsverein "Concordia" beschloß, die Tour nach dem ammerländischen Sängerfest in Noitzow der Bahn bis Station Juchendahn und dann zu Fuß nach Noitzow zu machen. Seine Entscheidung des Herrn Kaufmann Dr. hiesig hiesig trübte 23 Kisten aus. — Die Chaussee beim Bahnhofsübergang geht jetzt ihrer Fertigstellung entgegen. Da man sich dort an der Arbeit. Es findet dabei nicht allein durch die Legung der Chaussee, sondern auch dadurch eine Verkehrsveränderung statt, daß der bisherige Weg dort eine wesentliche Veränderung erfährt. Die bisher noch nicht in Angriff genommene nördliche Straße der Chaussee nach Südburgschen, d. h. diejenige auf eisenharnischen Gebiet, wird jetzt im Sandkasten fertiggestellt.

Bozel, 21. Juni. Der Gemeinderat hielt gestern im Kramerischen Gasthof eine Versammlung ab. Es handelte sich um die Aufhebung eines Weges, welcher ins hiesige Ostermoor führt. Der Gemeinderat soll 800 Mark bewilligt haben und von den Interessenten sollen 120 Mark gezahlt worden sein.

Engwarden, 21. Juni. Im Anbetracht dessen, daß der Distrikt der Reichsanstalt auf 6 1/2 % herabgesetzt ist, haben Vorstand und Aufsichtsrat der Spar- und Darlehnskasse zu Engwarden gestern beschlossen, die Zinssätze für Einlagen in der Weise zu ändern, daß bei Einlagen auf sechsmonatige Kündigung 1/2 %, unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsanstalt, höchstens 4 % für das Jahr vergütet werden sollen, während der Zinssatz für Einlagen auf kurze Kündigung von 3 % auf 1/2 % herabgesetzt wird. Da es manchmal vorgekommen ist, daß auf sechsmonatige Kündigung belegte Gelder sofort wieder gekündigt worden sind, so ist jetzt bestimmt, daß, wenn Einleger innerhalb der Frist von 14 Tagen nach der Belegung den eingelezten Betrag wieder kündigen, dieselben 1/2 % Prozents von dem geltenden Zinssatz in Abzug gebracht werden sollen.

Engwarden, 21. Juni. Gestern veranstalteten die Mitglieder des Gesangsvereins Harmonie in Gemeinderat mit mehreren anderen Eingeweihten eine Ausfahrt nach dem Umland. Vom hiesigen Wetter begünstigt wurde die Sinfonie über Marienfeld, Elmstedt, Jemel, zum "Grünen Wald" um 11 Uhr begonnen. Nachmittags ging man von dort zur Jagdschütze und zu Mägen's Restaurant im Umland, wo der Kasse eingenommen und einige Bieder gefungen wurden. Nach dem Rückmarsch zum "Grünen Wald" wurde dort geteigt und gefungen und dann in feierlicher Stimmung beim roten Schein der Abendsonne die Heimfahrt angetreten. Die beschriebene Fahrt hörte, Scherens und Silenz, wie man sie langweilig und verliert im allgemeinen sehr günstig, so daß die Teilnehmer gewiß noch lange dieser schönen Ausfahrt nach dem Umland gedenken werden.

Sant, 21. Juni. Aus der gestrigen Gemeinderats-sitzung, in der eine ebenso wichtige, als umfangreiche Tagesordnung erledigt wurde, sei folgendes mitgeteilt. Zur Deckung der Kosten verschiedener Einrichtungen wurde die Aufnahme einer Anleihe von 3000 Mark in zweier Teilung beschlossen, und die Herren Zug und Grassorn als Untersucherpersonnen gewählt. — Das Gesetz eines hiesigen Einwohnern um Anstellung als verordneter, öffentlicher Wiegemeister wurde der Rechtskommission zur Vorberatung überwiesen. — Die beantragte Übernahme der Richter-schlichte wurde vertagt bis über 2 Protokolle entschieden wird. — Dann wurde von der Kommission der Bericht über die Fortbildungsschule erhalten. Die Einnahmen betragen sich auf 1855,86 M., die Ausgaben auf 1656,81 M., so daß ein Reibetrag von 80,25 M. entstanden ist. Dieser Reibetrag ist aber durch die vorhandenen Reserven und die eingehenden Gelder aus der Schlichte wurde auf Antrag der Kommission auf die Gemeindefasse übernommen. Darauf wurde ein von der Kommission vorgeschlagener Entwurf zu einem Statut für die obligatorische Fortbildungsschule durchgesehen und angenommen. Es bedarf sich dabei mit dem vom Ministerium genehmigten Statut der Fortbildungsschule in Heppens. Es wurde jedoch ergänzend dazu beschlossen, daß hier auch

denjenigen Klassen und Lehrlingen, die das 18. Lebens-jahr zurückgelegt haben, auf ihren Wunsch der Besuch der Schule vom Vorhanden gestattet werden kann; daß diese aber für den Fall, daß sie sich der Schulordnung widersetzen, vom Vorhanden wieder abgewiesen werden können. Die Versammlung erklärte sich ferner dafür, daß später Reserven auf Kosten der Gemeinde mühen angekauft werden. Als Leiter der Schule wurde Herr Lehrer Wölfe gewählt. — Beschlossen wurde ferner, dem Seebade-verein zur Deckung der durch die Neueinrichtungen hervorgerufenen Kosten eine Beihilfe von 180 Mark zu bewilligen. — Mit großem Beifall nahm darauf der Gemeinderat Kenntnis von einem Schreiben des Reichsmarineamts, nach welchem es den beantragten Zuschuß zu den Kosten der Straßenbeleuchtung in Alt- und Neubefort verweigert. — Weit erfreulicher war die dann zur Kenntnis gebrachte Mitteilung des Wilhelmshaven-er Frauenvereins, nach der genannter Verein in diesem Sommer nicht weniger als 27 Kinder aus der Gemeinde Sant zur Kur nach dem Seehospiz in Norden schickte wird. — Gleiche Freude verursachte ein Schreiben der großherzoglichen Eisenbahn-Direktion, worin sie mitteilt, daß sie den Bau eines der Reusitz und dem großen Verkehr auf der hiesigen Station entsprechenden Bahnhofs beabsichtigt, und zwecks Erwerbung des hierzu benötigten Grund und Bodens bereits Verhandlungen angeknüpft habe. — Herr Grassorn gab ferner die beruhigende Erklärung ab, daß eine Verlegung der Brücke über den Ems-Jade-Kanal nicht beabsichtigt werde. Endlich wurde dann noch bekannt gegeben, daß nach einer Mitteilung des Continental-Werks der Schädigungs-wert des hiesigen Wasserwerks sich im Jahre 1899 auf 1112 868,09 M. und im Jahre 1900 auf 1148 740,02 Mark belaufen habe.

h. Gutin, 20. Juni. Unser Gemeinderat hielt in seiner letzten Sitzung als Hauptgegenstand die Beratung betr. Vergrößerung des hiesigen Rathauses ab. Nach Ansicht unseres Stadtmagistrats vermag das Rathaus für die Geschäftserhaltung nicht mehr zu genügen. Seit kurzer Zeit ist schon kein Platz mehr vorhanden, da dasselbe für den Bureauvorsteher eingerichtet ist. Der Stadtmagistrat schätzte auch den Beschluß, ein 3. Stockwerk auf dem Rathaus anzu-bringen, ließ den Beschluß jedoch wieder fallen, da Sachver-ständige denselben als zu kostspielig erachteten. Jetzt wandte sich der Stadtmagistrat an den Hotelbesitzer Wölfe, um das ihm gehörige Nachbargrundstück zu erwerben. Der Gemeinderat schloß sich diesem Antrage an. — Da die Kattenplage in der Stadt immer mehr zunimmt, sieht sich der Stadt-magistrat veranlaßt, eine Prämie von 200 M. für zu tödende Ratten zu bewilligen, so daß auf jede gefüllte Ratte eine Prämie von 5 M. fällt. Als Beweis dafür, daß die Ratte getötet ist, ist der Schwanz derselben beim hiesigen Feld-wächter abzugeben, letzterer bezahlt auch die Prämie aus. — In der letzten Zeit sind wiederholt Rosenkämme und Rosen von den Häusern abgerissen und abgehauen. Der Stadtmagistrat hat für die Ergreifung des Thäters eine Belohnung von 20 Mark aus-gesetzt. — Der Arbeiter R. in Braak war vor einigen Tagen abends auf seinem Kartoffelfelde beschäftigt. Plötzlich fühlte er sich umhüllt und begab sich in sein Haus, wo er niederkam. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. — Vor ca. 8 Tagen machte der Gemeindevorsteher-führer Tennemann-Hensel mit dem Turmreier in Umland eine Tour nach Genshagen. Seit dieser Zeit ist U. ver-schwunden. Seine Frau soll von seinem in Bremen wohnen- den Bruder ein Telegramm erhalten haben, dahin lautend, daß U. sich nach Holland begeben habe und nicht wieder zurückkehren werde. Es ist infolgedessen auch schon eine Re-vision der Gemeindefasse vorgenommen worden. Ueber das Resultat der Revision verläutet nichts bestimmtes.

SS Schwurgericht.

7. Sitzung, Freitag, den 21. Juni, vorm. 10 Uhr.

Sittlichkeitsverbrechen und Diebstahl.
Vorstand: Landgerichtsrat R. hiesig, beizugehende Richter: der Landrichter Meyer-Holzger und Haack; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Driever. Gerichtsschreiber: Accelst. Frhr. v. Gahl.

Als Geschworene wurden ausgeteilt: Bankbeamter Maes-Oldenburg, Kaufmann Schilling-Zelmenhorst, Landmann Cornelsen-Heppens, Auctionator Penz-ner-Oldenburg, Landwirt Haben-Quansen, Baumann Meyer-Schulter, Kaufmann Riebelier-Schweewarden, Schlangemeister Kanten-Ohmstedt, Dekorateur Müller-Oldenburg, Landmann Reinhold-Mehmann, Proprietär Rathenstedt-Bant und Kaufmann Vohse-Oldenburg.

Angeklagt war der Fabrikarbeiter Conrad Büttcher als Salzgitter, zur Zeit hiesig in Untersuchungshaft, wegen Sittlichkeitsverbrechens und Diebstahls. Verteidigt wurde der Angeklagte von dem Rechtsanwalt Möhring hiesig.

Auch diese Sache wurde wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt.

Das Urteil lautete, nachdem von den Geschworenen die Schuldfragen bejaht, die Frage nach den milderen Umständen aber verneint worden, auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren aberkannt.

8. Sitzung, mittags 1 Uhr.

Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

Belegung des Gerichts: wie vormittags.
Die Geschworenenbank wurde gebildet durch Jeller Roter-Borberken Thiele, Schlangemeister Kanten-Schmiede, Kaufmann Riebelier-Schweewarden, Schmittmeister Köller-Oldenburg, Kaufmann Bü-ling-Burwinkel, Jügelbeiser Teublen-Oberleite, Bankbeamter Maes-Oldenburg, Auctionator Penz-ner-Oldenburg, Jügelbeiser Olmann-Jobdelsch, Haus-mann Reinhold-Oldenburg, Auctionator Penz-ner-Haben-Quansen, und als Ergänzungsgeschworener Kaufmann Haben-Jeber.

Der Dienstherr Johann Clemens Herms aus Erke, zur Zeit hiesig in Untersuchungshaft, war beschuldigt, am 21. April d. J. zu Sissel den Arbeiter Heinrich Mann aus Sissel vorläufig fürderlich misshandelt zu haben, und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeugs, und durch diese Körperverletzung den Tod des Mannes verursacht zu haben.

Verteidigt wird der Angeklagte von dem Rechtsanwalt Greving hiesig. Der Angeklagte bestritt die Be-

schuldigung; es muß daher, um ihn der That zu über-führen, eine umfangreiche Beweisaufnahme stattfinden. Zu diesem Zwecke sind 17 Zeugen und als Sachverständiger der Obermedizinalrat Dr. Ritter, sowie der Amtsarzt Dr. med. Schläger geladen. In Begleitung einiger Jü-gen hatte Artmann am Abend des 21. April d. J. gegen 10 Uhr die Sissel'sche Wirtschaft in Sissel in vernünftiger Stimmung, jedoch ohne betrunken zu sein, verlassen. Es war an dem Abend sehr dunkel. Als die Sissel'schen in die Nähe des Kirchhofes gekommen waren, hörten sie eine Klapperet, wie wenn dort mit Eisenstangen geschlagen würde. Sie begaben sich dorthin, um zu sehen, was es gebe. Es fand hier eine Schlägerei statt, und kamen Artmann und seine Begleiter gerade in den Augenblick hinzu, als der Angeklagte dem Zeugen Artmann einen Gummistrang entriß. Mit diesem gefährlichen Instrument, an dem sich drei eiserne Muttern befanden, schlug der Angeklagte auf Artmann und seine Begleiter, die sich in seiner Weise an der Schlägerei beteiligten, vielmehr den Streitenden nur zugerufen hatten, sie sollten das doch lassen, los, und traf dabei den Artmann so, daß dieser sofort zu Boden stürzte. Die Begleiter des Artmann, von denen der Zeuge Hoffmann ebenfalls einen Schlag mit einem harten Gegenstand auf die Nase bekommen hatte, entfernten sich nun eilig. Auch die an der Schlägerei beteiligten Personen, alles Leute, die, wie der Angeklagte, in Erke wohnen, entfernten sich und begaben sich zunächst nach der Sissel-möller'schen Wirtschaft, um die dort befindlichen Eimer für den Nachschuß abzuholen. Nach den später vor-gefundenen Wundspuren hat Artmann den tödlichen Schlag an der Stelle, an welcher der Angeklagte ihm gegenüber gestanden hat, erhalten. Er hat sich dann kriechend noch eine kurze Strecke fortbewegt, bis zu der Stelle, wo am anderen Morgen seine Leiche gefunden wurde. An dieser Stelle fanden die Erker auf ihrem Nachhausewege vorbei und fanden den Artmann dort. Ein Zeuge sprach hier schon die Befürchtung aus, daß der Mann tot sein könne, doch dachte keiner im Ernst daran, daß dies der Fall sein könnte; sie begaben sich deshalb nach Hause. Der Angeklagte hatte sich schon auf dem Nachhausewege dadurch als Thäter verdächtig gemacht, daß er, obgleich es sehr finster war, sofort auf die Stelle lösting, wo Artmann lag, und auf Befragen seiner Begleiter, ob dort vielleicht jemand liege, sofort erklärte: „Ja, da liegt auch noch einer.“ Noch mehr aber ergab sich seine Thäterschaft aus den an der Leiche des Artmann vorgefundenen Wunden, welche genau die Form der drei an dem Gummistrang befindlichen eisernen Muttern hatten. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist die Verletzung an der Stirn mit der größten Wahrscheinlichkeit mit dem bezeichneten Gummistrang dem Artmann zugefügt worden. Nach dem gleichen Gutachten, hat Artmann an einer chronischen Verödung der Hirnhäute und einer Bronchitis mittleren Grades gelitten und ist an Lungen-ödem gestorben. Dieses Lungenödem ist eingetreten durch das Zusammenreffen der chronischen Hirnhäute und der Bronchitis mit dem Schlag auf den Kopf. Für sich allein hat die Wunde auf der Stirn den Tod nicht herbeigeführt, aber ohne den Schlag würde Artmann trotz der vorgefundenen Krankheitszustände noch längere Zeit haben leben können.

Nachdem von den Geschworenen sowohl die Schuldfrage, als auch die Frage nach milderen Umständen be-jahst wurde, wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt.

Die Festfahrt der Gattin nach Wilhelmshaven und Bremerhaven.

• Oldenburg, 22. Juni.

In unserer gestrigen Nummer konnten wir unsern Lesern bereits den uns telephonisch übermittelten Bericht über die Fahrt nach Wilhelmshaven und die Feier derselbst bringen. Es sei noch erwähnt, daß sämtliche Teilnehmer dazu auf dem hiesigen Bahnhof bei der Abfahrt mit einer von der Firma Ad. Bettels Nachfolger-Hannover gespendeten Flasche feinen Cognacs ausgerüstet wurden.

Ueber die Fahrt nach Bremerhaven und den Auf-enthalt derselbst berichtet unser dortiger wg-Korrespondent unterm gestrigen Datum:

Heute früh um 5 1/2 Uhr setzte sich von der Klosthalles am der neue, elegante Salonpavillon des Norddeutschen Lloyd „Glückauf“, Kap. Sooge, nach See zu in Bewegung, um nach Wilhelmshaven zu dampfen. Willen doch die Teil-nnehmer am diesjährigen Ostfrieslandtag im benachbarten Olden-burg die bequeme Gelegenheit benutzen, um auch die rasch ausfallenden Unterförmere nicht ihren der Weltverkehr zur See veranschaulichenden gewaltigen Dampfanlagen und Schiffen kennen zu lernen. In hiesigen Wirtstreffen war man natürlich ob dieser Abfahrt hoch erregt, und es wurde aus sämtlichen Wirtstreffen der drei Orte Bremerhaven, Lehe und Oster-münde eine Deputation von 10 Herren gewählt, welche sich heute früh an Bord des Dampfers „Glückauf“ einfand, um die zu erwartenden Gäste festlich einzuholen. Zu dem Zweck war denn auch noch die hiesige Theaterkapelle in Stärke von 16 Mann engagiert und mitgenommen worden. Die Fahrt nach Wilhelmshaven ging bei bestem Wetter glatt von staten, und schon gegen 10 Uhr legte der Dampfer dort an. Die hiesige Deputation marschierte zunächst nach dem dortigen Restaurant „Raikerkron“, wo die Gattin zu solemmem Frühstück vermahlet waren. Hier wurden die „von der Untersee“ aus freundschaftlich begrüßt, nach und nach ver-fügte sich dann die ganze Festgesellschaft an Bord des „Glückauf“, welcher gegen 12 Uhr endlich seine Rückfahrt ent-rat. Auf der Reede in Wilhelmshaven lag der Kreuzer „Kriadne“, dem man das Haggenfeld aufging. Es waren nach ungefähre Schätzung 400 Herren, welche daran teil-nahmen. Bei schönem Wetter und angenehmer Unter-haltung an Bord hat sich diese Fahrt derart gestaltet, daß die Erinnerung an dieselbe wohl eine der schönsten sein wird, welche die Teilnehmer mit nach Hause nehmen.

Die Ankunft hiesig erfolgte bei der Klosthalles am Raikerkron, der mit den verschiedenen, gerade amfanden großen Landampfern den meisten Gattin gewiß ein neuartiges interessantes Bild geboten haben wird. Zudem war es alsbald den Ankommenden geboten, einen der großen Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Königin Luise“, in seiner inneren prachtvollen Einrichtung besichtigen zu können, wozu der gerade amfende Herr Lloydinspektor Richter be-reitwillig die Erlaubnis erteilte. Nachdem man weiter auch auf die imposanten Dampfanlagen einen Blick geworfen, ging

Immobilienverkauf.

Hude, Siegfried Bogemann zu
Hudel läßt seine daselbst sehr ange-
nehm belegene

Besitzung,

als:

- den Rumpf der Stelle, komplette Gebäude mit schönem Garten, groß 0,9877 ha, und ca. 4,85 ha Grün- und Ackerland guter Bonität,
- 2 ha Ackerland vom Kamp bei Rangen Hause,
- den Sandkamp, Nadelholz, groß 2,0716 ha,
- den Brennungs-Pladen, groß 1,0701 ha,
- den Müllpladen, groß 2,6486 ha,

nochmals am

Sonnabend,
den 29. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Rufsches Wirtschaft zu Hudel
zum Verkauf ausgeben, und zwar wie
oben angegeben und auch im ganzen.
G. Haberkamp, Aukt.

Verkauf einer Köterei.

Erstlich. Die Erben des weil.
F. G. Fischer daselbst, beabsichtigen, ihre
hier, an der Oberen Chaussee sehr
schön belegene

Köterei,

bestehend aus Wohnhaus und Garten,
mit beliebigem Antritt unter sehr
zünftigen Zahlungsbedingungen
verkaufen zu lassen.

Indem ich auf solche günstige Kauf-
gelegenheit noch besonders hinweise,
erliche Kaufinteressenten, sich ebenfalls
mit mir in Verbindung zu setzen.

H. Fels.

Immobilienverkauf**zu Oberlethe.**

Der Hausmann Herrn. Carstens
daselbst, beabsichtigt, umständlicher seine
gesamten zu Oberlethe und Acker-
land belegene

Immobilien,

bestehend aus den Wohn- und Wirt-
schaftsgebäuden u. p. 42,0252 ha
Garten, Acker, Wiesen, Weide-
und unkultiv. Ländereien,

Öffentlich meistbietend mit baldmög-
lichem Antritt durch den Unter-
zeichneten verkaufen zu lassen, und
findet dritter und letzter Verkaufs-
termin am

Sonnabend,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Johns Wirtschaft in Oberlethe
statt.

Die Immobilien kommen sowohl im
ganzen als auch in beliebigen Zu-
sammenstellungen zum Verkauf.

Sämtliche Ländereien sind im besten
Kulturzustande, die Gebäude sind
komplett und im besten baulichen
Zustande.

Käufer ladet ein mit dem Be-
merken, daß sowohl der Verkäufer als
auch der Unterzeichnete jede nähere
Auskunft gern und unentgeltlich er-
teilen.

Bei nur irgend annehmbarer Ge-
bote wird in diesem Termine der Zu-
schlag erfolgen, da ein weiterer Auf-
schlag nicht stattfindet.

W. Glosstein, Aukt.

Futtermittel.

Empfehle:
Roggenkleie 50 kg brutto incl. Sack 5,80
Weizenkleie 40 „ „ 4,50
Reismehl R I 75 kg „ 9,20
Baumwollsaatmehl, entsef., 75 kg 9,90
Gerstentrocken 50 kg „ 6,90
Maismehl 50 kg „ 6,20
Sowohl meine Brote- und Vieh-
wagen fahren frei ins Haus.
D. Cismann, Dampfmiühle.

Gras-, Hafer- und Bohnen-Verkauf

Selle und Aue.
Zwischenahn. Der Hausmann
Joh. Reimers zu Selle läßt am

Freitag,
den 5. Juli,
nachm. 3 Uhr anfg.,
in seinen Wiesen zu Selle:

70 Tagewerk
sehr gutstehendes

Gras,
Ruh- und Pferdeheu liefernd, und am

Sonnabend,
den 6. Juli,
nachm. 2 Uhr anfg.,
auf seinen Ländereien zu Aue
(Barwick und Neef):

120 S.-S. Hafer,
40 do. Bohnen
und

40 Tagewerk
Gras,

— Ruh- und Pferdeheu, —
Öffentlich meistbietend mit geräumter
Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufslustige wollen sich am ersten
Tage im Hauptwohnhaus zu Selle,
resp. an Ort und Stelle, und am
zweiten Tage bei der alten Hausstätte
in Aue einfinden.

Feldhns, Auktionator.

Oldenburg,
Mittwoch,
den 26. Juni d. J.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr anfangend,

fallen im Auktionslokale an der Ritters-
straße hier selbst folgende Sachen, als:
1 Blüthengarnitur, mehrere Sofas,
1 Ausziehtisch, Sofa, 1 Kleider-
schrank, Rohr- und Polsterstühle,
große und kleine Spiegel, Leuchte,
Betten und Bettstellen, Küchens-
schänke, 1 Badewanne, mehrere
Schreibpulte und Reolen, Haus-
und Küchengeräte, 11 Fässer Salz-
gurken, eine große Partie Tapeten,
Manufakturwaren, Blüsch- u. Kips-
Tischdecken, garnierte Damenhüte etc.,
Öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

F. Penzner, Aukt.

Ausverkauf
in
Sonnenjirmen,
Strohbrüten
u. **Blousenhenden.**
H. Hitzegrad.

Hilfe * g. Blusthof, Timmerman,
Hamburg, Fichtstr. 22.
geg. Blusthof, sicher!
geg. laenicks,
Hamburg, Alt. Steins. 511.

Eduard Bergen,
Lederhandlung, Wallstraße.
Geischaft und Wohnung
verlegt nach meinem Hause August-
straße 65, in der Nähe der Artillerie-
Kaserne.

Zwischenahn.

H. Matjes-Heringe
sind eingetroffen.

Justus Fischer.
Privat-Unterricht wird erteilt.
Nachschr. in Büttner's Ann.-Exp. hier.

Beirat. 600 Damen in gr. Ver-
sammlung mögen wünsch. Beirat. Pro-
spekte umf. Journal, Charlottenburg 2.

**Vereins- u. Vergnügungs-
Anzeigen.**

Doodts
Etablissement.

Sonntag, den 23. Juni:
Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Dierzu ladet freundlichst ein
Joh. Bösel.

Jeden Tag:
Große
Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Eversten
eingetrag. Verein.

Die nächste Versammlung findet
nicht Sonntag, den 23. Juni, sondern
Donnerstag, den 27. Juni,
abends 8 1/2 Uhr,
im „Lionel“ statt.

Tagesordnung: Abrechnung des
Schäfersjahres, Bestimmung der Schiffs-
tage, Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Gewerkverein.
Versammlung der Maschinen-
bauer am Sonntag, den 23. d. M.,
nachmittags 4 Uhr, in der Markt-
halle.

Zu belegen u. anzuleihen
gesucht.

Umzuleihen gesucht.
24,000 Mark gegen durch-
aus sichere Hypothek von
einem prompten Zinszahler
zum 1. August 1901.

Offerten unter A. H. 800
an die Exped. d. Bl. erb.

Zu belegen
unter meiner Nachweisung gegen
gute Hypothek und mäßige
Zinsen auf sofort oder später etwa
50—60,000 Mk. in
größeren u. kleineren Beträgen.
A. Parvisek, Baarenstr. 5.

Umzuleihen gesucht 8—9000 Mk.
von einem prompt. Zinszahler auf
gleich oder November. Offerten unt.
Z. 361 an die Exp. d. Bl.

Darlehen
von 100 Mark aufwärts zu constanten
Bedingungen sowie Hypothekengelder
in jeder Höhe. Anfragen mit adres-
siertem und frankiertem Couvert zur
Rückantwort an G. Wittner & Co.,
Hannover, Döhringstr. 806.

Wohnungen.
Wohn- nebst Schlafzimmer zu
vermieten. Stauffstraße 11.
1 ord. Mann erb. Logis. Verdenstr. 4.
Anständige junge Leute erhalten
Logis. Baarenstr. 4, oben.

Zum 1. November d. J. ist im
Roopschen Hause, im Damm 18/14,

Laden nebst
Werkstelle u.

Oberwohnung
(2 St., 8 R. Küche etc.), im ganzen
oder geteilt zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilen die Herren
F. Bindemann und G. Wärtens
daselbst.

Aukt. Bischoff,
Langenweg 4.

2. Leute erb. Logis. Kurwischstr. 80.
Zu verm. f. d. Logis. Baarenstr. 43a.
Gut möbl. Stube nebst Kammer
zu verm. Ziegelhofstr. 15.

Umständlicher kleine Wohnung.
Ziegelhofstr. 15.

Zu vermieten ein großes gut möb-
liertes Wohn- und Schlafzimmer
auf sofort oder später.

Ritterstr. 19.
F. M. J. Wohn. m. R., a. l. Tobben.
Off. u. Z. B. 1111 postl. Oldenburg erb.

Zu verm. gut möbl. Wohn- und
Schlafzimmer. Növelamp 2.

Zu verm. zum 1. Nov. eine schöne
gr. obfchl. Oberwohnung mit oder
ohne Gartenland. Algenstr. 39.

Zu verm. f. d. m. l. m. Baarenstr. 45.
1 ord. J. M. erb. g. Logis. Baarenstr. 22.

Wiltbrinksweg 25 ist eine
Unterwohn., evtl. mit Souterrain
und Garten, im ganzen oder ge-
teilt zum 1. Aug. cr. zu vermieten.
Die Bekuhung ist auch dreiwert
verkauflich. Näh. Baarenstr. 14.

**Batzen und Stellen-
gefuhe.**
Eghorn. Gefucht auf sofort
2 Schmiedegesellen.

Gerh. Ribben.
Ellwürden. Gefucht ein geb.
jüngeres Mädchen zur Erlernung
des Haushalts bei Familienanschluss
per 1. November. Gut bürgerlicher
Haushalt. Frau Wadenföhrer.

Kirchhatten. Gefucht zum 1. Nov.
ein Mädchen.
Frau Pastor Abdick.

Gefucht eine Blätterin.
Humboldtstraße 30.

Täglich 30 bis 50 Mark
verdienen Herren und Damen
(jed. Standes) durch den Verkauf
eines neuen Artikels. Bewerber
erhalten genaue Auskunft gratis
und franko. Zuschriften erbeten
unter Adresse: G. Bed. Vill-
France. Briefe nach Frank-
reich 20 Bf., Karten 10 Bf.

Frau Aruse,
Johannisstraße 6.

Gefucht auf sofort, August und No-
vember perfekte Köchin als Haus-
halterin, Mädchen für alles, sowie
bessere Hausmädchen für hier und
auswärts, hohen Lohn.

Gefucht noch viele Mädchen zum
1. Juli für Nordsee und Vorkum,
sowie ein junges Mädchen nach Vorkum
bei einer Dame, Mädchen zur Seite,
junge Mädchen nach Vorkum zum
Rechen erlernen, schlicht um schlicht.

Gefucht Stellung für ihren Haus-
burgen zum 1. Juli, gute Zeugnisse.
Gefucht für Bremen ein fies Buffet-
fräulein.

Gefucht für sehr anständ. Frau mit
prima Zeugnissen und geübten Alters,
Stellung als Haushälterin bei älterer
Dame oder Herrn gegen geringe Ver-
gütung.

Gefucht für älteren Herrn eine zu-
verlässige Stundenfrau.

Gefucht für einen jungen unver-
heirateten Kaufmann Stellung als
Vagantenmeister oder sonst Beschäftigung.
Kauktion kann gestellt werden.

Gefucht für einen zuverlässigen, Müller-
gesellen mit prima Zeugnissen und in
jedem Müllersach geschult, Stellung.

Gefucht einen jüngeren Bädergejellen
und kleinen Knecht.

Gefucht Knechte und Mädchen für
Landwirtschaft.

Gefucht für einen Knecht Stellung
bei Pferde.

Gutes Logis für junge Leute.
Zu verm. schöne Unternehmungen
bis 700 Mk. zum 1. November oder
früher.

Gefucht eine einzelne Frau eine nette
Wohnung zum 1. November, 50 bis
60 Thaler.

Wohnen u. Bloß. Für einen
kleinen Haushalt suche ich auf sofort
oder 1. November ein Mädchen.

Frau Sophie Feldtange.

Gerhausen bei Barel. Ich suche
auf diesen Herbst einen durchaus zu-
verlässigen

Großknecht
gegen sehr hohen Lohn.

F. D. Wienten.
Wer Stelle sucht, verlange unser
„Allgemeine Batzen-Liste“.

W. Girisch Verlag, Mannheim.
Suche ein einfaches älteres

junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau, tüchtig und
zuverlässig in der bürgerlichen Küche
und allen Hausarbeiten. Mädchen
wird nicht gehalten, nur jemand für
Hausarbeit.

Offerten mit Gehaltsangabe an
H. Körner, Verden a. d. Aller.
Empfehle mich als Schneiderin im
Hause. Frau Minna Gnnan,
Grüner Weg 41.

Auf unserer sehr schon gelegenen Wo-
nung findet noch eine Wis-
pensionärin liebevolle Aufnahme zur
Erlernung des Haushaltes und der
gesellschaftlichen Formen. Kostgeld
600 Mark pro Jahr.

Mäheres durch Herrn G. Meyer,
Koggenmannstraße 14.

Gefucht zum November d. J. cr.
zum 1. Februar n. J. ein zuverläss.

junger Mann
zur selbstständigen Führung meiner
Landwirtschaft.

Germine Meiners Witwe,
Waddens (Wurdingen).

Tüchtiger Heizer
und **Maschinenwärter.**
möglichst gelernter Schmied, findet
bessere Anstellung. Gefuche mit
Zeugnissen und Angabe der Lohn-
ansprüche erbeten.

G. Witter, Wilhelmshaven.

Gefucht zum 1. Oktober ein gutes
Mädchen

für Küche und Haus nach auswärts.
Medungen bei
Frau G. Hullmann,
Eghorn.

Gefucht ein tüchtiges, gut empfohl.
Mädchen.

Waldorf b. Grefenminde.
Villa Sanssouci,
Restaurant u. Gartenwirtschaft.

Gefucht für ein junges Mädchen, ev-
tl. mit bescheidenen Ansprüchen, auf
drei Monate Unterkuft, wo sie ihre
Entbindung abwarten kann.

Off. mit Ang. der Forderung unter
A. A. an die Exped. des Tageblattes,
Wilhelmshaven.

Junger Mann
für Bremen. Stütze der Hausfrau ein einfaches
junges Mädchen aus guter Familie
schlicht um schlicht. Dienstmädchen
wird gehalten.

Offerten unter Z. 9188 an die
Annoncen-Exped. von Wlf. Scheller,
Bremen.

Junger Mann
gesucht schlicht um schlicht zur Er-
lernung der feinen Küche.

M. Beutner,
Wafchankalt und Blätterei.

Junger Mann
das sich vor keiner Arbeit scheut, sucht
Stelle als Stütze in Oldenburg.

Offerten unter Z. W. 88 postlag.
Qualitätsarbeit.

Gefucht auf diesen Herbst eine f. d. l.
Wohnung mit gr. Garten für peni.
Beamten, am liebsten in waldiger
Gegend. Offerten an

Greve,
Bremen, Osterfeuerbergstr. 13.

Ein jg. Mann wünscht Stellung
im Rechnungsführeramt, um sich
einzuarbeiten. Derselbe hat eine schöne
flotte Handschrift. Anträge mög-
lichst unter Z. 362 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Gefucht e. zuverläss. jüngere Bäder-
gehilfe. H. Müller, Katharinenstr.
Gefucht ein f. anberes, kräftiges
Mädchen zu Kindern und Haus-
arbeit. Sonnenstr. 81.

Gefucht. Ein gewandtes junges
Mädchen, kinderlieb, zur Stütze der
Hausfrau, auf gleich. Familienan-
schlag. Rast, Bremen, Götterstr. 15.

2. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Juni 1901.

Gustav Adolf-Frauenverein.

Oldenburg, 22. Juni.
Die erste Jahresversammlung fand, wie angekündigt, am 20. Juni statt im Augusteum und war trotz des verspäteten Termins gut besucht, 95 Damen waren anwesend. Bei Eröffnung der geschäftlichen Mitteilungen betonte die Vorsitzende mit besonderer Freude die Mehrerinnahme des im März abgehaltenen Bazar's (er brachte 1281 Mark, 120 Mark mehr als sein Vorgänger) und knüpfte daran die Hoffnung, daß der Verein fortwähre, an Interesse und Einnahme zuzunehmen. Beides sei Bedingung gesunden Wachstums.

Nach Verlesung einiger Dankschreiben der mit einer Beihilfe bedachten Gemeinden sprach sie des längeren von der seit 3 Jahren entstandenen sogenannten Los von Rom-Bewegung und das auch aus einem ihr von zum bei Ertrag in Deutsch-Böhmen gefandenen Bericht etwas vor: Wie die ersten Uebertritte aus tief religiösem Bedürfnis und Ueberzeugung entstanden, welche Opfer die kleinen, ganz unter Katholiken lebenden Gemeinden gebracht, und welche wirksame wie notwendige Hilfe die Geistlichen an den gläubigen Laien hätten. Wo in erster Linie ein Verfall in einer Scheineuerricht, dann als die Uebertritte sich gemehrt (es sind jetzt 570), eine Notkirche erbaut sei, weil der Bau der eigentlichen Kirche, des 60,000 Gulden erfordert, aus Mangel an Mitteln leider nur langsam fortschreite. An diesen Einzelfall, der die Zustände in Böhmen besser illustriert als alle Lehren bekennen, oft wiederkehrenden Ueberblick über diese Verhältnisse, aus sich selbst herausgemachte Bewegung, die immer größere Bedeutung für die Geschichte der Gegenwart erhält, und die sich ein Eingangsgrad der Gustav Adolf-Vereine nannte, indem diese durch dieselbe zu neuer Begeisterung und Thätigkeit angespornt und vor eine neue große Verantwortlichkeit gestellt würden. Dieser Verantwortlichkeit müßte sich aber auch jeder Einzelne bewußt werden und bleiben, denn die Glaubensbrüder dort seien, nachdem sie selbst das äußerste geleistet, auf unsere Hilfe angewiesen. An erster Stelle auf den Gustav Adolf-Verein mit allen seinen Verzweigungen.

Nach diesen Ausführungen beantragte die Vorsitzende im Namen des Vorstandes, einen Antrag für die „Los von Rom-Bewegung“ in den jährlichen Ausgabebudget aufzunehmen, und zwar ohne die früheren Zuschüsse zu schädigen, und in der Weise, daß in der Frühjahrsversammlung nach dem jedesmaligen Kassenbericht eine Summe bestimmt und dem Centralvorstand in der großen Generalversammlung, die jeden Herbst stattfindet, persönlich übergeben würde. Womöglich durch ein Mitglied des Vereins, sonst durch den vom Sprachverein abgeordneten Geistlichen. Dieser Antrag fand allgemeine Zustimmung, und nach kurzer Debatte wird nach Befund der Kasse für dies Jahr die Summe von 200 Mk. bestimmt.

Nachdem diese für den Verein wichtige Angelegenheit erledigt war, erzählte die Vorsitzende von ihren Eindrücken, die sie, erst kürzlich von einer Reise nach Italien heimgekehrt, dort erhalten und wodurch ihr Interesse für die Evangelisation dieses schönen Landes lebhaft erweckt war. Schon in den 50er Jahren hat auch dort leicht die Bewegung begonnen, ist aber viel stärker hervorgetreten seit 1870, wo die weltliche Herrschaft des Kirchenstaates Religionsfreiheit brachte. Die Kaiser, dieses kleine, in festeren Alpenländern wohnende Volkstum, das sich schon 3 Jahrhunderte vor der Reformation durch außer zur reinen Lehre des Evangeliums bekannte, nahm die Evangelisation Italiens zuerst fröhlich in die Hand, bald von andern Kirchen, besonders auch vom Gustav Adolf-Verein, unterstützt. Italien hat unter seinen 30 000 000 Einwohnern 62 000 Protestanten, die sich aus 35 Gemeinden und vielen kleinen Kirchentafeln zusammenschließen und seit 1891 zu einem größeren Kirchenkörper vereinigt haben und die evangelische Kirche Italiens genannt, wodurch die ganze Arbeit einheitlich ge-

regelt und geordnet wird. Zu dieser Kirchengemeinschaft gehört auch Florenz. Die Stadt besitzt seit 1860 eine evangelische theologische Akademie mit drei Professoren und zwei Vorträge haltenden Pastoren, eine Gemeinde von 1500 Seelen, zwei Elementarschulen, Waisenhäuser für Knaben und Mädchen. Für den Gottesdienst nur einen großen Versaal in einer Nebenstraße.

Die deutsche evangelische Gemeinde dort ist erst seit Februar 1898, also seit 2 1/2 Jahren gegründet, hat sich rasch und lebenskräftig entwickelt, besonders seit sie durch Anschluß an die preussische Landeskirche ein berechtigtes Mitglied der evangelischen deutschen Kirche geworden ist, und ihr der deutsche Kaiser eine Hilfe von jährlich 1500 Mark bewilligt hat, auch über noch aus seiner Privatkassette beisteuert. Die Gemeinde zählt erst 200 Seelen und hat 2 ältere Anstalten: ein Heim für Dienstmädchen, Lehrerinnen, Erziehern und eine durch zwei deutsche Diakonissen geleitete Krankenpflege mit übernommen. Beides ist einem neu gegründeten Frauenverein zur Fürsorge übergeben. Alles nur im Beginn, aber ein sichtlich aufstrebender, wie sich die Vorsitzende durch persönliche Eindrücke überzeugen konnte, denn obiges Erfolge sei von dem dort angelieferten württembergischen Pastor Wendig, der sie auch in dem Nobis des kleinen einfachen Kirchleins umherführte, das, da für die Gemeinde der Versaal zu klein wird, im Herbst eingeweiht und bezogen werden soll. An die Gründung von dieser so jungen, kleinen Pastoragemeinde knüpfte die Vorsitzende die Bitte, diese Jahr derselben eine kleine Beihilfe von 50 Mk. für einen nötigen Kirchensmuck zu bewilligen, nicht weil sie persönlich dort gewesen sei, sondern weil sie als Mitglied des G. A. Braun-Vereins sich nach allem Ernsthaft habe und dieser dadurch angeregt, sich gerne betätige. Auch diese Summe wird bewilligt, da, abgerechnet den vorhergehenden Ausgaben, dann doch noch 180 Mk. der Kasse verbleiben.

Zum Schluß konnte die Vorsitzende — das Beste bis zuletzt aussehend — den Damen die sehr erfreuliche Nachricht mitteilen, daß J. A. D. die Frau Großherzogin das Protektorat über den Verein übernommen habe, und daß J. D. die Herzogin Charlotte als Mitglied demselben beitrete. Für von J. A. D. wurde den Verhandlungen zum erstenmale beigewohnt hatte, übernahm es, den Dank der Versammlung den höchsten Verehrten zu überbringen; als Zeichen ihrer freudigen Zustimmung erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen.

Gleich nachher erklärten 9 Damen, die der Versammlung beigewohnt hatten, ihren Eintritt in den Verein.

Neuordnung der Polizeibezirke in der Stadt Oldenburg.

I. Bezirk: Schumann Hutfilter. Donner-
schwerstraße, Karlsruher, Altemannstraße, Wäldstraße,
Lindenstraße, Schäferstraße, Willersstraße, Krügerstraße,
Bodstraße, Södlstraße, Annapengung, Hedengung, Sonnen-
straße, Bürgerstraße, Behnstraße, Wögenstraße,
Kürstraße, Vorderstraße, Verdenstraße, Pferdemarkt, Hei-
ligengeiststraße Nr. 12a—21 einschl.

II. Bezirk: Schumann Siemer. Raboher-
straße, Landerstraße, Adlerstraße, Ehemannstraße, Kanten-
straße, Nebenstraße, Kirchhofstraße, Ephenstraße, Kreuz-
straße, Mittelgasse, Humboldtstraße von Nr. 13—27, Al-
xanderstraße, Besampstraße, Westrußstraße, Ehemannweg
bis zur Stadgrenze, Wäldstraße, Wäldstraße, Wäldstraße
von der Alexanderstraße bis zum Bahnübergang, Grüner Weg,
Lindenpöhlstraße.

III. Bezirk: Schumann Lükemüller. Kef-
tenstraße, Humboldtstraße Nr. 1—9 und 28—37, Friedrich-
straße, Jacobstraße, Sonnenstraße, Johannisstraße, Zie-
gelhofstraße, Wögenstraße, Philosophenweg von der Bahn bis
Schäferweg, Blumenstraße Nr. 1—18 und 45—65, Brüder-
straße, Kantenstraße, Margarethenstraße, Auguststraße

nördlich der Blumenstraße Nr. 20—60, Steinweg nördlich
der Blumenstraße Nr. 12—20 einschl. Jägerstraße Nr. 43
bis 46 e, Kötterweg, Werderstraße.

IV. Bezirk: Schumann Dowe. Katharinen-
straße, Wilhelmstraße, Kleinfstraße, Steinweg südlich der
Blumenstraße Nr. 1—11 und 21—35, Auguststraße südlich
der Blumenstraße Nr. 1—19 und 61—68, Baarenweg von
der Baarenstraße bis zur Bahn, Döttingstraße, Wögen-
straße, Zeughausstraße, Marienstraße, Dönerstraße, Dae-
renstraße Nr. 5—32, Katscher Schulze, Kammweg,
Gerberhof, hinter Gerberhof, Braumannweg, Vogel-
straße, Wäldstraße, Frühlingsweg Nr. 1—5 einschl.,
Lindenstraße, Richtenstraße.

V. Bezirk: Schumann Popphoff. Peterstraße,
Friedensplatz, Kurwidstraße, Wäldstraße, Rottenstraße,
Neuestraße, Felsenplatz, Heiligengeistwall, Georgstraße,
Grünstraße, Kantenstraße, Dönerstraße, Lundenstraße,
Bismarckstraße, Wögenstraße, Richtenstraße, Gartenstraße,
Theaterwall.

VI. Bezirk: Schumann Meenen. Peterstraße,
Friedensplatz, Kurwidstraße, Wäldstraße, Rottenstraße,
Neuestraße, Felsenplatz, Heiligengeistwall, Georgstraße,
Grünstraße, Kantenstraße, Dönerstraße, Lundenstraße,
Bismarckstraße, Wögenstraße, Richtenstraße, Gartenstraße,
Theaterwall.

VII. Bezirk: Schumann Steinbrücker. Baaren-
straße, Abraham, Kantenstraße, Wäldstraße, Bergstraße,
H. Kirchenstraße, Schmalstraße, innerer, mittlerer und
äußerer Tamm, Kanalstraße, Dönerstraße Nr. 1—11, Schlei-
enstraße, Gerberhofstraße, Kantenstraße, Elisabethstraße,
Dammstraße, Schloßplatz, Schloßgarten.

VIII. Bezirk: Schumann Kerst. Markt, Ka-
sinoplatz, Kantenstraße, Felsenplatz, Kantenstraße, Baum-
gartenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße,
Kantenstraße Nr. 12—36, Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße,
Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße.

IX. Bezirk: Schumann Neuer. Stau, Stau-
linie, Staugraben, Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße,
Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße,
Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße, Kantenstraße.

Die Schumannsdiene im Stadtgebiet bezieht selbst-
hätiger Läden.

Aus aller Welt.

Von einem jähzornigen Offizier
berichtet die „Freie Ztg.“ aus Bogen: Auf dem Walter-
platz geriet Derleuntant Repassitz vom 11. In-
fanterie-Regiment mit dem Magistrats-Konzipisten Dr.
Rudolf in Streit, weil Rudolf angeblich einen Zeitungs-
artikel über die Haltung mehrerer Offiziere gegenüber einer
geschlossenen Gesellschaft veröffentlicht hatte. Der Offizier
veriet Rudolf einen Faustschlag ins Gesicht und mit dem
Säbel einen Hieb über die Hand und einen tiefen Stich in
die linke Achselhöhle. Als der Offizier sich entfernte, wurde
er von einer großen Menschenmenge verfolgt. Er zog aber-
mals den Säbel und brachte dem Walter Forster eine 4
Zentimeter tiefe Hiebwunde über den Rücken bei. Rudolf's
und Forster's Verletzungen sind schwer. In der Bevölkerung
entstand allgemeine Aufregung. Eine große Menschen-
menge zog vor die Kaserne und demonstrierte dort mit
Geschrei. Als Repassitz wieder auf der Straße erschien,
wurde er abermals unter Pfeilen und Geschrei verfolgt.
Bürgermeister Rathenow verlangte telegraphisch vom
Statthalter Schutz gegen solche Ausschreitungen.

Der Goldbarren als Andenken.

Aus Schweden vom 15. Mai wird der „Freie Ztg.“ be-

Das Baden.

Von Urbanus.

(Nachdruck verboten.)

Im Altertum, zumal in Rom, gehörte das Baden zu den Volksbelustigungen so gut wie die öffentlichen Spiele, und die damaligen politischen Größen wußten wohl, warum sie prächtige Bäder schufen. Zur Sommerzeit erzeute die vornehme Welt Roms sich des Aufenthaltes im Lurus-
Seebade zu Bad in ganz der nämlichen Weise wie es die modernen oberen Beamtenden in Biarritz, Trouville, Brighton, Scheveningen und so fort thun. Der wohlhabende römische Bürger mochte in seinem Hause eines trefflich eingerichteten Baderaumes nicht entbehren; Roste von solchen Anlagen finden sich überall, wohin nur Römer ihren Fuß setzten. Sie sind es auch gewesen, welche in den Ländern nördlich der Alpen die seitdem dauernd besuchten warmen Quellen entdeckten und ihre Heilkraft gerne nützten.

Obwohl die ästhetischen Väter der christlichen Kirche das läppige Leben in den Bädern verdammt, und manche von ihnen überhaupt der Kraft des Wassers entrieten, ist doch das Mittelalter sehr badefreudig gewesen. Von Karls des Großen Vorliebe für die Quellen von Baden weiß jedes Kind zu berichten, und die Nachrichten aus der glänzenden Zeit des Rittertums wissen viel von Badevergnügen zu erzählen. Der edelste Herrscher fand damals auf jeder Burg eine für ihn gekürzte Badewanne, und die Sitte der Zeit erlaubte es, daß der müde Held bei solcher Gelegenheit von weiblichen Händen bedient wurde. Diese mittelalterliche Reminiscenz soll sich bis auf unsere Tage in Schweden erhalten haben.

Die Bekanntheit, welche die Ritter während der Kreuzzüge mit dem luxuriösen Leben im Morgenlande machten, trug viel dazu bei, die Gemüther, welche die Bäder gewöhnlich zu versehen und zwar besonders durch den Gebrauch pariser Seifen und wohlriechender Öle. Freilich vernahmen wir auch, daß das Baden in den bereits bestehenden öffentlichen Anlagen der Städte, den Geis-
beizet arg zu schmalern vermochte.

Bis in das 17. Jahrhundert hinein entbehrte keine

deutsche Stadt und wohl selten ein größeres Dorf eines öffentlichen Bades, das regelmäßig von der Bevölkerung besucht ward. Wie wichtig diese Art der Gesundheitspflege dem Heilalter erschien, erhellt nicht nur aus unzähligen behördlichen Verordnungen, sondern auch aus der That-
sache, daß vielerorts von frommen Privatpersonen, Kor-
porationen oder Jünglingen sogenannte „Seelbäder“ ge-
gründet worden sind, welche allen Bedürfnissen zugänglich waren. Erst der kulturelle Verfall, der der dreißigjährige Krieg mit sich brachte, und ein engherziger Puritanismus führten dahin, daß die öffentlichen Bäder immer verkommen und das Baden als unnütz und geradezu als unästhetisch an-
gesehen ward. Bekannt ist ja die Anekdote, daß das gräf-
liche Brüderpaar der Stolberge 1777 beim Baden in der
Sitz, nahe bei Jülich, von empörten Bauern mit Steinen
beworfen wurde. Die französischen Mönchsflöster sollen
übrigens heute noch ähnliche Ansichten pflegen wie die
urchristlichen Äbte; es besteht nämlich die Verordnung,
daß die Klosterflösterinnen nur einmal im Jahre baden
dürfen und zwar in vollständiger Keuschheit. Aus dem
18. Jahrhundert erfahren wir, daß selbst die vornehme
Gesellschaft das Baden verachtete, daß höchsten Abreihun-
gen mit wohlriechenden Ölen den unvollkommenen Er-
satz dafür boten. Die Bewoohner der Königin Christine von
Schweden, täglich ein kaltes Bad zu nehmen, erschien den
Zeitgenossen auffällig genug, um die ausdrückliche Er-
wähnung in die Lebensbeschreibung der abenteurernden
Tochter Gustav Adolfs zu setzen.

In den mittelalterlichen Badestuben mag es freilich
oft genug recht bunt zugegangen sein. Wenn der Bad-
er mit seiner Klingel verfuhr, daß die Wannen bereit
stünden, frönten Alt und Jung beiderlei Geschlechts und
war nicht selten in einem Saal an die Tracht des Urfreier-
paars erinnernden Gewandung herbei; Ueberigen will zu
Chailu solches Schauspiel noch in der zweiten Hälfte des
19. Jahrhunderts im nördlichen Norwegen und in Finland
beobachtet haben, und der bekannte Gajdanow weiß aus dem
Petersburg seiner Zeit ähnliche drastische Erscheinungen
zu berichten. An manchen Orten badet man gemeinsam,
wenn nicht gar in der nämlichen Wanne.

Nach den Kreuzzügen tauchen fast plötzlich wieder die

von aller Welt besuchten Heilquellen auf, und wir besitzen
von diesen eigentümlichen Vergnügungsorten einige an-
ständige Beschreibungen. So berichtet uns Poggio, der gelehrte
Florentiner von seinem 1414 den Bädern von Baden in
der Schweiz abgeleiteten Besuche mit ausführlicher Bezag-
lichkeit. „Reides Haus ist mit einem Bade versehen“ —
schreibt er seinem Freunde Nicolo — „dessen ich allein
dieser dienen, die in demselben wohnen. Für die
niedrigste Klasse des Volkes aber hat man zwei von allen
Seiten offene Plätze, wo Männer, Weiber, Jünglinge und
Mädchen, kurz alles, was vom Pöbel zusammenkommt, sich
gleichzeitig baden. Eine bis an den Boden herabhängende
Scheidewand, sondern die Männer von den Frauen . . .
Unzählbar ist die Menge der Bornherren und Geringeren,
die nicht sowohl der Kur als des Vergnügens wegen hier
zusammenkommen. Alle die Leben und heiraten wollen,
fröhen hierher, wo sie finden, was sie wünschen . . .
Alle tragen Kleider mit Gold, Silber und Edelsteinen
besetzt, so daß man denken sollte, sie wären nicht ins Bad,
sondern zu einem prächtigen Feste gekommen . . . Alle
haben die gleiche Ansicht, Trankigkeit zu verbannen, Ver-
gnügungen zu suchen und keine anderen Gedanken zu haben,
als wie sie des Lebens und seiner Freuden genießen mögen.“
Man sieht, unsere modernen Modestädter haben in ihrer
ideellen Grundanlage nichts voraus vor den im Mittelalter
viel besuchten Quellen! Aber es gab auch damals Bäder-
orte, wo sich nur wirklich Kranke aufhielten, und wo
es bister und krautig genug zuging, in wo nicht einmal
die einfachste Bezaglichkeit herrschte. In Wäfers, dem
Ursprunge des im 19. Jahrhundert zum Wasserbade er-
wachsenen Bades, herrschte einst die armen Gichtkranken
überwiegendste Wäfers in die Laminaschlucht. Doch war
die günstige Wirkung der Kur so allgemein anerkannt,
daß bei dem großen Zulaufe im Baderhause oft Platzmangel
eintrat.

Die Zeit des dreißigjährigen Krieges sah eine Menge
von Gesundbrunnen ebenso plötzlich entstehen wie wieder
vergehen, die von allen Seiten her Besuch fanden. Bald
erscheinen auch bereits ansehnliche Baderhäuser, baue-
logische Werke und bildliche Darstellungen von dem Leben
und Treiben an den „Heilbrunnen“. Selbst Kurfürsten,

achtet: Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York haben während ihres vorerzählten Ausfluges nach Ballarat u. a. auch der South-Star-Mine einen Besuch abgestattet, wo ihnen von dem Direktorium eine größere Anzahl wertvoller Gesteinsproben als Andenken überreicht worden ist. Der Vorfall erinnert an einen ähnlichen, der sich in Ballarat abgespielt hat, als der damalige Herzog von Edinburgh der Stadt einen Besuch abstattete. Damals wurde der Herzog ebenfalls veranlaßt, eine der bedeutendsten Minen in Augenschein zu nehmen, und auf dem Abgange durch die verschiedenen Anlagen gelangte man schließlich auch in einen Raum, wo das zu Barren eingeschmolzene Gold gelagert war. Das als Führer dienende Vorstandsmitglied griff nach einem dieser Barren und präsentierte ihn dem Herzog in der allerdings nicht ausgesprochenen Absicht, diesem eine Vorstellung von dem Gewichte des Barrens zu geben. Das geschah denn auch. Der Herzog von Edinburgh nahm ihn, prüfte ihn auf allen Seiten, wog ihn und — bedankte sich aufs liebenswürdigste für das wertvolle Geschenk, das er darauf seinem Adjutanten zur Verwahrung übergab. Die Herren Vorstandsmitglieder und Direktoren sollen zwar, wie mir ein Augenzeuge dieses ragsomischen Vorfalls erzählt hat, etwas längliche Gesichter gemacht haben, allein das Unglück war nun einmal geschehen.

Briefkasten.

2. Gr. Sie können, obgleich Sie schon zweimal zur Stellung gewesen und beide Male ausgesetzt sind, noch zum Einjährigen-Ergomen zugelassen werden, d. h. aber, wenn Sie kein Lehrer sind, denn diese müssen das Einjährigengymnasium vor der Stellung absolviert haben. Es werden zwei fremde Sprachen (nach Auswahl Latein, Griechisch, Französisch, Englisch), ferner deutscher Aufsatz, Literaturkenntnis, Mathematik, Geschichte und Geographie verlangt; in Chemie kann sich der Prüfling examiniert lassen. Im allgemeinen entsprechen die Anforderungen denen, welche im Gymnasium oder in der Ober-Realschule bei der Verlegung nach Ober-Schulda gestellt werden. Die Prüfung zur Erlangung des Einjährigengymnasiums wird hier in Oldenburg vor der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, Vors. Ober-Regierungsrat Dugend, im hiesigen Ministerium abgelegt. In der Regel müssen diejenigen, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, sich bis zum 1. Februar des ersten Militärdienstjahres (d. i. des Jahres, in welchem sie das 20. Lebensjahr vollenden) melden, wobei ein Geburtszeugnis, die Erklärung des Vaters über seine Freiwilligkeit, seinen Sohn während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu belieben, auszusuchen und die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen (wogu die Fähigkeit obrigkeitlich zu bescheinigen ist) ein Unbedingtheitszeugnis und das Schulzeugnis vorzulegen sind.

Leo. Der Bericht im „Gasthaus“ entspricht in diesem Punkte nicht den Thatsachen. Die Spende der auswärtigen Brauereien ist durch Herrn Meiners am Stau vermittelt worden.

Hausfrau in N. Das Marinieren der Heringe ist doch nicht so ganz einfach. Damit sie nicht zu sehr schmecken, lege man die Heringe zwei volle Tage lang ins Wasser; besser ist es noch, einen Tag ins Wasser und einen Tag in verdünnte Milch. Nachdem sie gehäutet und ausgenommen sind, schneide man sie in 4 bis 5 Stücke, je nach Größe des Fisches. Inzwischen kocht man Essig ab mit Pfefferkörnern, in Scheiben geschnittenen Zwiebeln und etwas Lorbeerblättern. Die Zwiebelscheiben, deren es nicht zu wenig sein dürfen, nimmt man heraus und legt sie mit den Heringstücken in ein hohes Gefäß. Die Milch der Heringe wird gewogen, mit dem Essig verrührt und über die Heringe gegossen. So halten sie sich 8 bis 14 Tage. Vor dem Anrichten mischt man einige Küffel Del hinzu und giebt Kartoffeln mit zu Tisch. Oder man schneidet Pfeffer in kleine Würfel und mischt sie zu der Sauce, welche man mit Del und zwei Küffel Rahm noch verbeizt, legt die Heringe mit der Sauce in eine tiefe Schüssel, deren Rand man hoch mit gekochten Kartoffelwürfeln garniert, zu denen man noch Gurken mischen kann.

Erzherzöge, Grafen, Feldmarschälle verschmähten es nicht, Baderie aufzusuchen, die vom Böbel überlaufen wurden. Gewöhnlich dauerte die Herrlichkeit nur einen Sommer; denn der Glaube an die Heilkraft des Wassers hielt nicht lange vor. Aber in den glänzendsten Zeiten gab vielleicht ein schmütziges kleines Dorf plötzlich eine große Feststadt entstehen, die von Tausenden besucht ward. Im 18. Jahrhundert wurden in den Moosbädern die ständigen Spielbänke begründet, welche erst vor dreißig Jahren etwa wieder verschwunden sind.

In England und Holland, so in Brighton und Scheveningen fand die vornehme Welt längst ein hohes Vergnügen an Meerbädern, als im übrigen Europa noch kein Mensch daran dachte, die salzige Flut und die frische Luft für gesundheitsfördernd zu erachten. Erst 1795 ward auf deutschem Boden ein Seebad gegründet und zwar zu Dohran. Da der Großherzog Friedrich Franz I. zu den regelmäßigen Besuchen gehörte, so kam das Unternehmen bald in die Höhe, und fand Nachahmung am Strande der Ost- und Nordsee. Der wirkliche Aufschwung der deutschen Seebäder begann in dem auf die Befreiungskriege folgenden Jahrzehnt, die gewaltige Entwicklung der betreffenden Orte vollzog sich in unseren Tagen.

Die einst von der Geistlichkeit verpönten Bäder in binnenländischen Gegenden fanden Anerkennung, als man durch Leibesübungen aller Art eine den alten Germanen würdige deutsche Nation zu schaffen suchte. Im Jahre 1817 errichtete der General Ernst von Bülow die bekannte Musterschwimmhalle an der Oberpree in Berlin. Nach ihrem Plane sind unzählige weitere Anlagen dieser Art in Deutschland geschaffen worden. Das fortschreitende Lebensbedürfnis der Zeit verlangte dann die Einführung der türkischen, irischen, römischen Bäder und der Winterschwimmhallen. Endlich erinnerten sich auch die Stagnanten der Thatsache, daß die breiten Schichten der Bevölkerung zur Baderfreudigkeit wieder erzogen werden mußten. Entsprechende Gesellschaften wurden gegründet, wohl eingerichtete Anstalten errichtet, die modernen Wohnungen mit Baderäumen ausgestattet und dergleichen mehr. Dennoch, es darf keinem Zweifel unterliegen, daß weitere große Anstrengungen auf diesem Gebiete noch notwendig sind, um jebermann davon zu überzeugen, daß Wasser eines der besten Mittel ist, die Gesundheit zu erhalten.

2. 3. Ein sicheres Mittel zur Verhütung des Faulens, wodurch der Wein seine Bindekraft verliert, ist, ihn während des Kochens unter beständigem Rühren auf je 1 Kilogramm Wein 10 Gramm Salpetersäure zuzusetzen, die vorher in 200 Gramm Wasser gelöst wurde.

Rosentöpin. Will man Pinoleum glänzend erhalten, so bediene man sich nach dem „R. Wegweiser“ folgender einfacher Mittel: Eine Abwaschung mit gleichen Mengen Milch und Wasser sollte regelmäßig alle 2 bis 3 Wochen stattfinden; nach Verlauf von 3—4 Monaten, also jährlich etwa dreimal hat ein Abreiben mit einer schwachen Lösung von Bienenwachs in Terpentin-Spiritus zu erfolgen; hier und da wird auch Leinöl verwendet. Die Läufer bleiben immer rein und glänzend, d. h. sie sehen sauber und wie neu aus.

Eisrige Leserin. Der Text zum Gebet im großen Papststreich ist von Tersteegen (1637 bis 1709) verfaßt und lautet:

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
Mit dem ich Staub geliebt ward.
Ich will anstehn an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.
Wie bist Du mir so hart gewogen,
Und wie verlangt mein Herz nach Dir!
Durch Liebe sanft und tief gezogen,
Reigt sich mein Alles auch zu Dir.
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, ich hab' Dich erlesen.
O Jesu, daß Dein Name bleibe,
Im Herzen tiefgegründet ein!
Nicht! Deine Liebe Jesu liebe,
In Herz und Sinn geprägt sein.
In Wort und Werk, in allem Wesen,
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

Die Komposition ist bekanntlich von Borniansch. **H. Jr. in S.** Das einfache und billige Mittel, auch selbst stark oxidierten Silber zu reinigen in einigen Minuten den ursprünglichen Glanz wiederzugeben, ist folgendes: Man nimmt einen Lappen, taucht denselben in eine gesättigte Lösung von überoxydisiertem Natrium, reibt damit die silbernen Teile ordentlich ein, taucht dann das Silber in Wasser und bürstet mit einer Bürste, welche man einige Male über ein Stück Schreibseife streicht, die Teile ordentlich ab.

Emil S. Ja, Vegas hat Bis marck persönlich gekannt; er war noch wenige Wochen vor seinem Tode in Friedrichshagen. — Der Name Sachsewald ist uralt. Die Benennung hängt jedenfalls mit den langen Kämpfen zusammen, welche die Herzöge von Sachsen aus dem Stamme der Wälfinger und Welfen gegen die heidnischen Polaben, die vormalige slawische Bevölkerung von Lauenburg, führten und die mit der Unterjochung der letzteren und der Einführung des Christentums endeten. Das Land wurde größtenteils von niederländischen Kolonisten besetzt.

Erta. Vielen Dank für Dein freundlichst angelegenes Mittel gegen Hautausschlag im Gesicht! Morgens und abends Hausbaumrindeentee zu trinken. — Die Sand-schnecken-enttöpfung folgt nächstes Mal. — Auf die Fliese der Zimmerlumen werden wir nächstens zurückkommen.

Nichte Helene. Gegen Madenwürmer im Gemüsegarten ist nichts zu machen; wo sie einmal im Boden vorhanden sind, können sie schwerlich vertrieben werden. Das Beste wird sein, Sie ziehen die befallenen Pflanzen heraus und verbrennen dieselben. Außerdem ist es ratsam, den ganzen Boden umzugraben und viel Kalk unterzumischen. Bei Düngung darf man keinen frischen, sondern nur alten, hart verrotteten Dünger anwenden.

H. Adelskiste. Auf Ihre Notiz hin in einer der letzten Nummern unseres Blattes will der Onkel versuchen, Ihnen bei der Vertreibung der schwarzen Schnecken im Gemüsegarten behilflich zu sein. Es empfiehlt sich, gewöhnliche Blumentopfunterlässe in den Boden einzugraben und beim Beginn der Dämmerung 1 Zentimeter hoch mit Bier zu füllen. Die Schnecken ziehen hier allem anderen vor, frischen nach den Töpfen und ertrinken. Ein Versuchungskeller soll mit zwei Unterlässe 470 Schnecken auf derselben Stelle ohne Mühe und geringe Kosten vertilgt haben. Außerdem soll Sals, über den Boden ausgestreut, ein gutes Mittel zur Vertreibung der schwarzen Schnecken sein. Manche Gärtner fangen sie auch damit, daß sie überall, wo dieses Ungeheuer auftritt, Bretter, ein klein wenig erhöht, auf die Beete legen. Sobald es hell wird, vertrieben sich die Tiere in dunkle Stellen, sehen sich an das Holz fest und können so leicht abgejocht werden.

Erdbere. Der Urheber des Faulens der Erdberefrüchte ist ein Schimmelpilz, der eine große Vermehrungsfähigkeit besitzt. Stagnierende Luft, Schatten und Feuchtigkeit sind seiner Entwicklung günstig. Um dieses Uebel zu vermeiden, sorge man für eine freie, sonnige Lage der Erdbere, entferne alle Spuren von säunlichseigenden Blättern und Früchten, und entsiege so dem Schädling seine Lebensbedingungen. Auch das Befreuen der befallenen Beete mit Kalkmilch, Schwefelsäure und Kupfervitriolwasser ist anzuraten.

H. S. Sie schreiben: „Geachteter Herr Redakteur, da Sie mein Maigedicht so freundlich angenommen haben, möchte ich auch zum Juni, zum Rosenmont, eins wieder herabschicken.“ — Auch an diesem sollen unsere Leser ihre Freude haben:

Der Rosenmont bracht manche Plage,
Doch bracht er auch viel Freuden mit;
Awar heiß und lang sind jetzt die Tage,
Doch eilen sie mit raschem Schritt;
Vor frost und Hagel sind verlohnt
Wir ja im schönen Rosenmont.

In Wirta ist es jetzt Winter,
Die Kälte sind dann furchtbar kühl,
Am Tage ist es schon gelinder,
Dann wird es noch bisweilen schmil,
Denn fünfundsiebzig Grad, das lohnt
Sich immer auch im Rosenmont.

Lord Kitchener macht viele Siege,
Die meisten freilich nur per Draht,
Auch schreibt er in jedem Briefe,
Wieviel er schon gewonnen hat,
Doch das sind wir von ihm gewohnt,
Warum nicht auch im Rosenmont.

Deinet, der denkt: Schreib Du nur immer;
Ich schlag die Buren oft und viel! —
So lange es noch nicht wird stiller,
Bist Du noch lange nicht am Ziel;
Wer weiß, wer hier als Herrscher wohnt
Im nächsten Jahr im Rosenmont!

England möcht auch mit Frankreich streiten,
Nur nur der Ruße nicht gleich her,
Doch kämpft er gegen diese beiden,
So wird ihm wohl das Siegen schwer,
Obgleich als erste Seemacht thront
Es schon so manchen Rosenmont.

Doch wollen wir uns nicht dran setzen,
So lange man uns läßt in Ruh,
Und wollen sie uns einst was lehren,
So sind wir einig immerzu,
Das wird auch jedes Jahr betont
Am Bundesfest im Rosenmont.

Man kann die schönsten Rosen schauen,
Doch Dornen sind an jedem Zweig,
Sie lehren, niemand gleich zu trauen,
Duch brich nicht jede Blume gleich,
Greiffst Du in alles gleich hinein,
Wird Schmerz gar oft die Folge sein.

Nichte Adelskiste. Es freilich hilft der Onkel seinem Nichten gern aus der Not. Es wäre doch auch schade um den schönen Wyrthenstod, den „Er“ zum Geburtstage geschenkt hat. Wyrthenstode blühen bei richtiger Behandlung in jedem Jahre. Im Sommer ein sonniger Standort im Freien, im Winter ein heller Platz in einem ungeheizten Zimmer. Selbstredend darf die Temperatur des betreffenden Raumes niemals unter Null herabsinken. Ein Umpflanzen ist nicht alle Jahre nötig. Es braucht ein solches nur dann vorgenommen zu werden, wenn die Töpfe durchwurzelt sind; am besten dann im März oder April, ehe die neuen Triebe ansetzen. Die geeignete Erde für die Wyrthenstade ist eine Vermischung von einem Teil Mistbeeteerde, einem Teil Lauberde und etwas Wiesenschlamm und Sand. Pflagt man die Wyrthe sorgfältig, so blüht sie jedes Jahr sehr schön. Dessenhalb wird Nichte Adelskiste sich bald ein Kränzchen von ihrem Stod binden lassen!

L. C. 3. R. Wenn kein brennt mit heller Flamme.

Erfundener. Wir finden darüber folgende Angaben. Die Saison-Fahrarten nach dem Darg kosten für Hin- und Rückfahrt: A. Von Bremen über Braunschweig nach Thale, Jsenburg, Blankenburg, Ballenstedt, Döhrsenleben über Biemburg oder Hildesheim-Brauhof, Rückfahrt über Harzburg, Goslar oder Oster: 2. Klasse M. 20.90; 3. Klasse M. 14.40; (Gültig 10 Tage, 25 Kilogramm Freigez.) — B. Von Bremen nach Goslar, Oster oder Harzburg über Hildesheim oder Braunschweig: 2. Klasse M. 22.00; 3. Klasse M. 15.00. — C. Von Bremen nach Thale, Jsenburg oder Blankenburg oder Ballenstedt über Hildesheim oder Braunschweig: 2. Klasse M. 27.00; 3. Klasse M. 19.00. (Karten haben 45 Tage Gültigkeit, 25 Kilogramm Freigez.)

Dr. M. hier. Sie finden die Bekanntmachung der Neuordnung der Polizeibezirke in unserer Stadt aus dem Gemeindeblatt an anderer Stelle der heutigen Nummer. Wir konnten sie nicht eher bringen, weil es uns trotz beständiger Anhemmens und mehrfacher Reklamation nicht möglich ist, das Blatt regelmäßig zu gestellen zu erhalten. Wir müßten uns das Exemplar erst holen lassen.

E. S. in C. Der mündliche und der praktische Teil der Mittelschullehrerprüfung wird im Oktober abgehalten werden. Meldungen zur Prüfung, denen 20 M. Prüfungsgebühren beizulegen sind, sind bis zum 25. Juni an das evangelische Oberstudienkollegium einzureichen.

Freund C. hier. Der „Gem.“ ist nicht gut informiert. Das von ihm als ganz nahe bevorstehend gemeldete Ereignis wird an betr. sachverständiger Stelle erst in einem Monat erwartet.

H. St. in D. Jawohl, das ist der bekannte Cafetier aus Berlin.

H. W. hier. Von dem Briefe voll unwillkürlichen Humors sei mir der Anfang wiedergegeben: „Geachtete Frau! Ihre werthe Post habe ich erhalten konnte aber leider nicht eher schreiben, da ich in der Wäse war.“ — Gott bewahre!



Stomatol

Wertzlich empfohlen für
Mund- u. Zahnpflege.
30,000 Liter in einem Jahr
in schneidenden Kliniken verbraucht.

Stomatol-G. m. b. H., Hamburg 8.
Hoflieferant S. M. d. Königs v. Schweden u. Norwegen.
Erfülllich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerie-
Geschäften.

Schon nächste Woche Ziehung!

Cöthener Geld-Lose.

II. Serie.

Bare Geldgewinne: **125,000** Mark
als 5 Haupttreffer,
je **10,000** Mark — **50,000** Mark
5 Gewinne
je **1000** Mark — **5,000** Mark
6 Gewinne
je **500** Mark — **3,000** Mark

u. u., insgesamt aber **10,876** Geldgewinne, welche in zwei Ziehungen zur Entscheidung gelangen.

Erste Ziehung vom 29. Juni bis 1. Juli.

Lose, für beide Ziehungen gültig, à Mk. 3,30 (inkl. Porto und Liste) versendet

L. F. Ohnacker, Coethen.

Lose sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Wardenburg. Kaufmann Carl G. Hayen zu Oldenburg läßt am

Montag,
den 8. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anfg.,
auf den von Fr. Glohstein daselbst angekauften Ländereien:

10 Sch. = S. Roggen,
10 Sch. = S. Gras,
sowie einige Sch. = S.

Kartoffeln u. die
vorhand. Gartenfrüchte

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Gleichzeitig wird beabsichtigt, das im Mittelpunkt von Wardenburg belegene früher Fr. Glohsteinsche

Geschäftshaus,
in welchem seit langen Jahren ein Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft betrieben worden ist, nebst den zur Besetzung gehörigen Ländereien zu verkaufen und wollen Interessenten sich nach statthabendem Verkauf in Arfens Wirtshaus einfinden, um mit mir zu unterhandeln.

Aug. Dähmann,
Obbg., Kurwidstr. 3.

Reise-Camera, elegant, 13x18, mit Zubehör billig veräußert.
Gordes, Donnerichswegstr. 8.

Billig zu verkaufen: 1 Küchenstuhl, 1 Kommode, 1 Schrankstisch mit Fell, 1 Puppenwagen, Kinderstuhl und 1 Regentonne.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Roggen-Verkauf.

Der Landmann Joh. Speckmann, z. 3. in Naderst, läßt am

Dienstag,
den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr anfg.,

plm. 50 Sch. = S.
Roggen

auf dem Halm, im Oberlethor Esch und auf dem Kamp in Achternholt, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich um 6 Uhr beim Wirt Albers in Oberlethor und um 7 Uhr beim Kamp in Achternholt, wozu einladet

W. Glohstein, Aukt.

Roggen-Verkauf.

Am
Dienstag, den 9. Juli d. J.,
läßt:

I. nachm. 5 Uhr anfangend
Heuermann Joh. Anetemann in
Lüttel:

12—15 Scheffels.
Roggen a. d. Halm

auf olim Uhlhorn Stelle in Lüttel,
II. nachm. 7 Uhr anfangend
Joh. Meiners in Welterburg:

20—24 Scheffels.
Roggen a. d. Halm,

bei Heuermann Joh. Köhnemann
Hause in Welterburg anfangend,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Glohstein, Aukt.

Zwischenahn.

**Junge Hähne
und Hühner**

nehme in Kauf.

Justus Fischer.
Zu v. I. gebt, sehr gut erz. Panther-
rad. W. Tannemann, Clausstr. 7.

Wechlo.

Der Landmann Georg Meinen zu
Wechlo beim Bahnübergang läßt
am

Freitag,
den 28. Juni,
nachm. 3 Uhr,

bei seinem Hause
**8 Stück bestbe-
sehtes Gras**

verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
W. Schwarting, Coerßen.

Gras-Verkauf

in
Bloherfelde.

Auf dem beim Armenhause in
Bloherfelde belegenen sog.
„Kahnpool“
werde ich am

Mittwoch,
den 26. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr:

12 ha = ca. 120 Sch. = S.
**bestbe-
sehtes**

Gras

zum einmaligen Mähen mit Zahlungsfrist verkaufen.

NB. Nach Beendigung des Verkaufs findet in der „Schramperci“ beim Wirt Labohm ein Verkaufsversuch obiger Ländereien im Ganzen oder in Abteilungen statt, wobei bemerke, daß der größte Teil des Kaufpreises zu üblichen Zinsen stehen bleiben kann.

W. Schwarting, Coerßen.

Zwischenahn.

Garantiert reinfrischende

Kaffees,
sowie
gebrannte Kaffees

— eigener Röstung —
in verschiedenen Qualitäten halte
bestens empfohlen.

Justus Fischer.

Nennen zu Bremen.

Sonnabend, den 29. Juni, nachm. 3½ Uhr,
8 Rennen,

13350 Mk. Geldpreise und 8 Ehrenpreise.
131 Nennungen.

Schluß des Landwirtschaftlichen Meimens Dienstag, den
25. Juni, abends 6 Uhr, im Rennsekretariat zu
Bremen, Domshof Nr. 19 I.

Sonntag, den 30. Juni, nachm. 4 Uhr,
7 Rennen,

24410 Mk. Geldpreise und 2 Ehrenpreise.
113 Nennungen.

Näheres Plakate und Programme.

M. Dreiser, Osterburg.

Am Sonntag, den 23. Juni:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Meinen sehr geschätzten Gelegen

Lustgarten
bringe in empfehlende Erinnerung.

Gras-Verkauf.

Bernhard Volkers in Wechlo
läßt am

Sonnabend,
den 6. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anfg.:

10 Tagewerk gut bejehtes
Gras

„im Brook“

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet mit dem Bemerkten ein, sich rechtzeitig beim Hause des Malermeisters Fiedhus, Wechlo, versammeln zu wollen.

Aug. Dähmann,
Kurwidstr. 3.

Immobilverkauf.

Edewecht. Zweiter Termin zum
Verkauf der dem Eil. Werh. Braje
zu Nord-Edewecht gehörigen, daselbst
belegenen

Grundheuerstelle

ist angelegt auf

Montag,
den 1. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im Markenschen Wirtshause zu Nord-
Edewecht.

Kaufliebhaber ladet ein
W. J. Enock, Aukt.

Tungeln. Landmann Ruhlmann
daselbst läßt am

Sonnabend,
den 13. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr

anfangend
**30 Tagewerk
gutbejehtes
Gras**

auf seinen Rieselwiesen in der Tungeler
Marck und im Fong unter der
Hand verkaufen, wozu Kaufliebhaber
einladet

Aug. Dähmann,
Oldenburg, Kurwidstr. 3.

Großheuer. Habe noch 15 Tsd
Geland in beliebigen Abteilungen
zu verpachten.

2. Dünemann.
Die Heberregung über Wichmanns
und Wiggers' Plakate ist hiermit
strengstens unterjagt.

Nicolai, Coerßen.

Frucht-Verkauf.

Südbewecht. Der Anbauer
Johann Hinrich Werdmann hier
selbst läßt am

Sonnabend,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr anfg.:

15 Scheffelsaat gut stehenden
Roggen und

5 Scheffels. **Kartoffeln,**
ferner:

2000 Schritt Buchweizenmoor
mit dem darauf stehenden
Buchweizen

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Ver-
käufers Wohnhause pünktlich einfinden.
Setze.

Spwegemoor. Aug. Schwäbe
hier, daselbst läßt

Sonnabend, 29. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr anfangend,

2 nemmildende Kühe,
1 do., 7. März belegt,
1 Milchfals,

1 trachtige Sau, 1. Mai
belegt,

1 Staubmühle, Backofen, Gropen-
farr, Schleifstein, Badstrog, Kuchel-
lade, Kesseln, Tennen, Kupen,

Ritten u. Kasten, 1 Hobelbank,
1 Hiltierfals, Forstsch, Forstgerät,
Senfe, Haumesser, Lotse, Spaten,

Krabber, Forzen, Garten u. f. w.,
1 Küchenschrank, 2 Tische, 6 Stühle,
1 Wechlo, 1 Küchenwage, eiserne
u. feinerne Töpfe und was sich
sonst vorfindet;

auch:
8 Sch. = S. Roggen auf
dem Halm,

4 Sch. = S. Hafer auf dem
Halm,

15 Sch. = S. Wähgras (gut
bejeht),

7 Sch. = S. Kartoffeln,
sowie: 3 taunen. Balken,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Vor Anfang der Auktion,
3½ Uhr, wird das halbe Haus
mit dem Land vor dem Hause
auf längere Jahre zur öffentl.
meistb. Verpachtung aufgelegt.
Großheuer. C. Baake, Aukt.

Zwischenahn.

Gochseine
Sardellen,
per Pfd. 1 Mk.

Justus Fischer.
Zu verkaufen ein 11. Haus.
Näheres
Cachstr. 7a.

Zwischenahn.
Noch vorrätig

Sommer-Jacketts
u. **Umhänge**

verkauft jetzt bedeutend unter
Preis.

Justus Fischer.

Gras-Verkauf.
Geweicht. G. Schröder hieselbst
läßt am

Sonnabend,
den 6. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
in seinen im Branden belegenen Wiesen
plm. 16 Tagewerk
Gras,
bestes Ruhnheuer Liefernd,
öffentlich meistbietend pfandweise mit
Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber versammeln sich bei
Diedrich König.

Osternburg.
Am
Dienstag,
den 25. Juni d. J.,
nachm. 2½ Uhr anf.,
sollen im Hause Sandstr. 35 folgende
Sachen, als:
1 Glasfahrrad, 1 Pulst mit Aufsat,
1 Kleiderständer, 1 Rückenständer,
2 weiche Bettstellen mit Matratzen,
2 Tische, 1 Sofa, 6 Stühle, Spiegel,
Wider, div. Küchengerät, 1 Hand-
wagen und viele hier nicht auf-
geführte Gegenstände
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden, wozu Käufer
einladet
H. Bischoff, Auktionator.

Osternburg. Die hierf.
an der Uferstraße belegene
Roopische
Wiese,
groß ca. 46 Ar, habe ich
mit sofortigem Antritt
zum Mähen bezw. Weiden
zu vermieten.
Aukt. Bischoff.

In verk. ein großer Kleiderständer
u. schlaflige Bettstelle mit Matratze.
Nachfragen bei
D. Müller, Weststr. 12.

Zwischenahn.
Starke
Arbeits-hosen
für Männer,
Knaben- und
Kinderhosen
in allen Größen und Preislagen
stets vorrätig.

Justus Fischer.

Der rasch, billig und gut kochen
will, verwende

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate
u. f. w., und Maggi Bouillon-
Kapseln. Stets frisch zu haben bei
F. Bernag, Post, Delikatessen,
Oldenburg, Oststr. 25.

Lupinen
sind wieder vorrätig bei
Joh. Mehrens.

Postkarten-Verlag
C. Müller,
Langestr. 34.
Prämiiert in Nizza 1899 und
— Paris 1900. —
Reizende Neuheiten
in
**Ansichts-
karten:**

Großherzogliche Familie mit ge-
prägtem Wappen u. Einfassung
in den oldb. Landesfarben.
Peterstraße, Peter Friedrich
Ludwig - Hospital, Neue Er-
sparungskasse, Oberrealschule u.
Friedrichs Frieden.
4 Ansichten aus dem Hasbruch.

**Vereins- u. Vergnügungs-
Anzeigen.**

H. Dieks Restaurant,
Ostener Chaussee 11.
Sonntag, den 23. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Hotel z. Lindenhof
Sonntag, den 23. d. M.:
**Großer
öffentlicher Ball.**
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Lohl.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 23. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet G. Müller.
Langabonnement 1 Mk.

Wetjens Etablissement,
Nadorst.
Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Ball.
— Französische Bezeichnung. —
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Schützenhof zur Taptenburg
Eversten. Sonntag, 23. d. M.:
Großer Ball.
Dierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Golze.

Ausverkauf
einzelner
Herren-Unterjaden u. Hosen
in Baumwolle, Halbwolle und Wolle
zu ganz billigen Preisen.
W. Weber, Langestr. 86.

Continental
PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund
dieses Reizens.
Erstklassig in Material und Ausführung.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

**VAN
HOUTEN'S
CACAO**

sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle
von Kaffee und Thee genießen, welcher
seine Nerven schonen und Körper und
Geist rege und gesund erhalten will.

Lebensversicherungs-u. Ersparnis-Bank
(Alte Stuttgarter.) in STUTTGART. (Alte Stuttgarter.)
Ende 1900: Ver.-Bestand Bankfonds Ausbez. Verz.-Summen Ausbez. Dividenden
Mark: 601,9 154,3 124,3 63,3

Vertreter: E. Schlattmann, Ober-Inspr., Oldenburg, Margarethenstr. 14.

Nordseebad Wyk auf Föhr.
Durch Klima das mildeste, durch
Lage und reiche Vegetation das
freundlichste der Nordseebäder

Ausführliche Prospekte mit Angabe der Reiseroute, so-
wie schriftliche Auskunft durch die Badekommission und
den Eigent. der Badeanstalt **G. C. Weigelt.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Maschinen- und Mühlenbauschule. Str. 1900/01. 805 Schütz.
Verbands- u. Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,
Maschinen- u. Elektrotechnik für Maschinenbau- u. Elektro-
Techniker. — Programm kostenlos. (Prüfung-Kommission.)

Stottern
heilen gründl. Dr. C. Denhardt Anstalten
Burgtheinfurt, Westf., und Tredden-Loschwin.
Donator nach Heilung. Prospekt gratis.
Helfende: Dr. C. W. Kaiser Wilhelm I. aus-
geg. Anst. Deutschl.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
(Gewerbe-Akademie) bei Friedberg a. M.
Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,
Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
n. Technikum (andere Fachschulen) für Maschinenbau- u. Elektro-
Techniker. — Programm kostenlos. (Prüfung-Kommission.)

„Zum Grunewald“, Eversten.
Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
H. Westershaus.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung“.
Sonntag, den 23. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet hof. ein **G. Mohrman.**

Sonntag, den 23. d. M.:
Bloh. Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh:
ab Oldenburg Bahnhof 2.40, 3.35,
ab Oldenburg Riegelhofstr. 2.45, 3.40.

Donnerschweer
Turn- u. Verein.
Am Sonnabend, den 22. d. M.,
abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.

Zwischenahn.
Sonntag, den 23. Juni:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Am Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
L. Becker.

Donnerschweer.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 23. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
W. Sandbrint.

Oldenburger
Schützenhof.
Sonntag, den 23. d. M.:
Großes
Konzert
der Inf.-Kapelle.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Osternburger
Kriegerverein.
Forderungen betref. des Bundes-
kriegesfestes bitte bis spätestens den
1. Juli einzufenden; später ein-
laufende Rechnungen werden mit 5 %
Abzug erst Ende Dezember bezahlt.
Osternburg.
Max H. Hilsberg,
1. Vorsitzender.

Zum grünen Hof.
Am Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Ball.
Von 4 Uhr ab:
Großes Militär-Konzert.
Um zahlreichen Besuch bittet
G. Vohjen.
Nadorster Ang. Sonntag, 23. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu febl. einladet G. Theilmann.
Centralhalle.
Sonntag, den 23. d. M.:
Große Tanzmusik,
wozu freundl. einladet G. Garmis.

3. Beilage

zu Nr. 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Juni 1901

Dan un Sinnerk.



Jan. Dat weer'n fure Wäl; dar schull man woll dat Sweet van kriegen.

Sinnerk. Wo dat? Wi'e bin Heuen wäsen?

Jan. So'n bäten. Aber dat weet de Deuter. Man kann to nids mehr kamen. Dar is alle Dage wat anners.

Sinnerk. So stumm is't jo woll nich.

Jan. Na, mien Jung, de Haar tellt enen in'n Kopp. Id heuw se mit all suien laten. Aber dat helpt of nids.

Sinnerk. Denn freu Di, dat Du dar man noch jo'n paar van heft.

Jan. Du heft good smaken. Aber ersten Sonndag dat grote Kriegerseft up Otterborg, un denn glicke de dütische Gafstwirtschaft dar achterher, dat'm studdig in de Gang is, dar hört'n Keert to.

Sinnerk. 'n Keert nich, aber'n gooden Magen.

Jan. Alles in der Welt läßt sich ertragen. Dat man bloß einen guten Magen.

Sinnerk. Man sachte mit Diene Kiemele.

Jan. De Mag' is noch good. Id paß aber of up, dat mi de Katt dar nich mit weglopen deist.

Sinnerk. Dat weet'm jo woll, Du mußt Diene Nase allerwegen insäken. Wo Du nicht bist, dar fehlt enen. Also up't Bundeskriegerseft bist Du of wäsen? Dat will sid of woll jo gehören.

Jan. Dat verstehst sid. Hei'e mi nich sehn?

Sinnerk. Dat weer man slecht, dat man bi all de Mühschheit mal'n olen Bekannten bät freeg. Sinnerk, Sinnerk, war'n Begebenheit! Dat weer jo noch düster, as up dat grote Bärmarkt. Un denn all de Kameraden ut de Soldatentied. Dag, Sinnerk! Dag, Gerd! Na, Friederik, wo geist't? Un denn ward'r snackt ut ole Tieden un van anno jäbentig her.

Jan. Se weert nu allnagra of all'n bäten schimmelig, ufe olen Kanne, un waßt jo bi littzen dör de Haar. Na, wi beiden fund of nich jung wurden, dar kann man of nich verlangen wäsen.

Sinnerk. Aber ufe Parademarsch vor'n Großherzog de ging denn doch noch. So stief ju de olen Kneaten of noch nich. Id kann Di seggen, de olen Beene slogen nich slecht.

Jan. Sünd Ji good verbitamen?

Sinnerk. Frag mine Gehe man.

Jan. Heft de den Parademarsch afnehmen?

Sinnerk. Laat dat Stacheln man unnerwegs. Aber dat segg id Di: „Vadder“, segg Gehe, „Du stinst noch männig jungen Keert Wull in de Dogen.“

Jan. Dat kann woll wäsen, dat Du jo barbarisch uppedden deist, dat sid de Lü, de dar as goede Hofheisers bist, vor Stoff un Wull nich to helpen weert.

Sinnerk. Du mußt denn doch of allerwegen Diene Koloßien aber maken. Id segg Di: Ufe Großherzog de leet mi an, as wenn he seggen wullt: „So is't good!“ un of ufe Excellenz segg ganz tofären ut. Dat is'n olen Bekannten van mi van anno jäbentig her; id wull seggen, den kann id noch van'n Feldzug her.

Jan. Dat is wat anners. Dat meen man, Du mußt Di nich immer mit Diene vornehm Bekannschupp uphällen.

Sinnerk. Doh man nich jo. Also id segg Di: Ufe Großherzog weer tofären, un ufe Excellenz weer tofären un Gehe of. Mehr kann enen denn doch nich good verlangen wäsen.

Jan. Dat is jo scha, dat id jo nich mehr drapen heuw. Id heuw'e noch na umfäken.

Sinnerk. Wie freuden us, as wi in'n Garen up'n Schuppenhoff seeten, dat wi us mal'n bäten verhalten kunnen.

Jan. Sinnerk, war'n Mühschheit. Aber to kriegen weer dar genug.

Sinnerk. Darvor haren wi Kriegerseft. 'n littjet Regenichur kann enen nich verdröten.

Jan. So'n Dag mußt begaan weeren, van binnen un buten. Dar heft Du Di woll ornlisch wat to go' dahn.

Sinnerk. Dat is nich stumm wurden. Wenn dat nich'n Pitt is, dat de Vagels up'n Tan jappen doht, denn kam id nich aber'n paar Glas Beer herut.

Jan. „Man kann alles überleben, auch die Soltditt, aber man thut's nicht.“ seggt den Kräger sien nece Bromseiter, un dat is'n Hochbüschchen.

Sinnerk. De mußt et denn jo all wäten. Vor mi is dat nids.

Jan. Denn weert Du Dingsdag up den Kommerz in de „Hindelsburg“ nich good wäsen.

Sinnerk. Wat harret Du dar denn verlaran?

Jan. 'n Stiefgroßschind. Id heuwot aber glicke wedderkommen.

Sinnerk. Ah wat, id meen, wo Du dar henkamen bist.

Jan. De Bromseiter heft mi mitnehmen. Un verdraten heft mi dat nich, dat id mi of is up den dütischen Gafstwirtschaft sehn laten heuw.

Sinnerk. Weert Kuntien of mit?

Jan. De kann bi jo'n Gelegenheit de Luft nich verdragen; dar ward se swimmelig van. „Mi kann dat nich to dull weeren. So lang, as dar noch'n Stock umfäken kann, hol id't woll ut.“

Sinnerk. Wo weert dar denn?

Jan. Hellisch fidel. Frey Bühne harr dat Regeer. 'n furen Posten, aber he heit dar de nödige Utgawe to un suht ut, as'n rechten Präsident. Aeten un Drinken kann'te, so wäl as Du wullst. Dar haren wi de Kost vor't Raunen, un id will Di seggen: Wenn dat anners heet „Die Rechnung ohne den Wirt machen“, denn haren de Beertellä Dingsdag Abend de Näkung ohne mi walt. Id heuw dar den Bries duppelt wedder herut fragen. Dat weer noch mal Beer.

Sinnerk. Du schuft woll uppassen.

Jan. Dar gew't ornlisch wat vor'n Snabel. Do't all heet, dat weet id nich. Is of enerleik. Aber god smucken deht et. Dar seeten se all her to sidmündschen. „O, dach id tausend Jungen hätte!“

Sinnerk. Na, na!

Jan. Ah wat, Späß mutt'm verdragen können. Un dar de schönsten Leder von'n „Sängerbund“ un de Militär-musik to.

Sinnerk. Wat ward'r denn spält?

Jan. Dar mi weert den Abend all „Schur!“ Wenn dar noch wat aber bläben is, mine Schuld is't ganz jäter nids.

Sinnerk. Id is good, dat id dar mine Nase weg-laten heuw. Id harr mi dar bannig den Magen bi ver-sinkt, dat hör't id woll.

Jan. Mag woll wäsen. Aber dat segg id Di, wenn de Wüsch sid Dag vor Dag afflaben un affmarachen deist, denn is em 'n littjet Vergnügen woll to gunnen, un dar schall numms wat aber seggen.

Sinnerk. Dar mag'te woll recht an hebben.

Aus aller Welt.

„Schlagende“ Beweisführung. Ein Viehhändler in Schrimm läßt seinen Sohn studieren. In den Ferien kommt der letztere zu Besuch nach Hause. In einem Plauderstückchen fragt der Vater den Sohn, was er denn eigentlich studiere. „Philosophie“, antwortet der Sohn. „Philosophie, was ist das?“ fragte der Vater weiter. „Das ist mit wenigen Worten schwer zu erklären, und Du würdest mich doch nicht verstehen. Aber ich will versuchen, es Dir durch ein Beispiel klar zu machen.“

Also: Du glaubst, Du seiest in Schrimm, nicht wahr? — „Ja, wohl, und das bin ich auch.“ — „Nun, ich werde Dir mit Hilfe der Philosophie beweisen, daß Du nicht in Schrimm bist.“ — „So? Da wäre ich denn doch neugierig.“

„Also: Wenn Du in Schrimm bist, dann bist Du doch nicht in Vengeseß, wie?“ — „Nein, dann bin ich nicht in Vengeseß.“ — „Wenn Du aber nicht in Vengeseß bist, dann bist Du doch anderswo, nicht wahr?“ — „Gewiß.“

„Na also, siehst Du, da Du anderswo bist, so bist Du doch nicht in Schrimm.“ — „Richtig, richtig!“ ruhmelt der Vater und verläßt in Nachdenken. Mit einem Male giebt er seinem Sproßling eine ganz geübige Oriege. „Aber Vater!“ ruft dieser ganz erstaunt, „warum schlägst Du mich?“ — „Ach?“ fragt der Vater ebenso erstaunt, „ich habe Dich doch nicht geschlagen.“ — „Aber natürlich hast Du mich geschlagen! Ich fühle es nur allzu deutlich an meiner brennenden Wade.“ — „Ich habe Dich nicht geschlagen!“ — „Aber...“ — „Ach, dann bin ich kein Vater.“

Ich werde Dir beweisen, daß ich Dich nicht geschlagen habe, und zwar mit Hilfe Deiner Philosophie: Da Du in Schrimm bist, während ich, wie Du mir berichte, hast, anderswo bin, so kann ich Dich doch unmöglich geschlagen haben!“

Eine gepfeiferte Rechnung.

Die höchste Honorarnote, deren Bezahlung je ein Arzt geordert hat, dürfte die des Dr. Brown in Philadelphia sein, die er seelen den Erben des Senators Magee in Pittsburg für seine Bemühungen um den Verstorbenen während seiner letzten Krankheit präsentiert hat. Die Note beläuft sich mit 190.000 Dollar, das sind 760.000 Mark, ab. Allerdings hat Dr. Brown die verstorbenen Magee einundzwanzig Monate hinter einander behandelt und ihn wiederholt aus seinen Begleitern mißsen. Eine Extraktion nach Atlantic City berechnete er aber mit 17.000 Dollar, eine Promenade nach Hot Springs mit 12.000 Dollar. Nachwüsten setzte er mit 40 Dollar an. Man braucht kaum erst zu sagen, daß die Erben sich einmütig und mit allen Kräften gegen die Bezahlung dieser Note sträuben.

Die Herstellung von Zehn mark Scheinen wird seit längerer Zeit in Handelskreisen angestrebt, um eine für den Verkehr wichtige und schwebende Summenummer zwischen den Fünf- und Zwanzig mark Scheinen zu besitzen; denn es sind weder Fünf mark Scheine, noch Goldtröten in genügender Anzahl vorhanden. Es hat den Anschein, als ob einer kürzlich von zukünftiger Stelle eingereichten Petition stattgegeben werden soll. Wie verlautet, sind nämlich bei den verschiedenen Bankinstituten in Berlin Erfindungen eingezogen, ob die Einführung von Zehn mark Scheinen für den Geschäftverkehr von Vorteil wäre. Die meisten Banken sprachen sich für die Ausgabe von Zehn mark Scheinen aus. Mit der Herausgabe hat es dann aber immer noch gute Wege, da die Reichsdruckerei, einschließlich der Vorarbeiten, über Jahr und Tag bis zur definitiven Herstellung zu thun haben würde. Auf noch jetzt auch der künstlerische Beirat gehört werden.

Die verschwundene Londoner Br aut ist wieder da!

Wir berichteten jüngst über das mysteriöse Verschwinden einer hübschen Londonerin wenige Tage vor ihrer Hochzeit. Nun hat sich die junge Dame wieder eingestellt und wird bald ihrer schon ganz verzeihten gewesenen Familie und ihrem künftigen Gatten zurückgegeben werden.

Miss Kate Shore, so ist ihr Name, wurde, wie sie erzählt, während sie in dem Juge nach Windsor unterwegs war, plötzlich von einem unerklärlichen Krankheitsgefühl befallen. Sie deutete sogar die Symptome, deren sie sich bewußt wurde, in ihrer Erregtheit als solche eines ansteckenden Leidens. Sie sah im Geiste, wie sie eine schreckliche Seuche auf einen teuren Mann, auf dessen Verwandte und Freunde übertrug. Diese Behauptung wirkte derartig auf ihr Gemüt ein, daß sie ihre Reise zu unterbrechen und umzukehren beschloß. So verließ sie auf der nächsten Station den Zug und begab sich von dort aus nach London zurück, lebte aber nicht zu ihrer eigenen Familie heim, vielmehr gab sie sich in einem Privatkrankenhaus in Pflege. Dort gelang es den Ärzten bald, die eingebildete Krankheit von der Grundlosigkeit ihrer Befürchtungen zu überzeugen, worauf sie ihren Angehörigen, die sie ohne jede Nachricht gelassen hatte, von ihrem Verbleib endlich Mitteilung machte.

Ein Liebesbrief Bismarck's und die französischen Chauvinisten.

Aus Paris wird dem „H. C.“ geschrieben: Die Aufnahmeprüfung in die Marineschule umfaßt u. a. die Übersetzung eines französischen Textes ohne Benutzung des Wörterbuchs ins Englische. Dieses Jahr hat nun die Prüfungskommission als Text einen aus französischen Übertragungen Brief Bismarck's an seine Braut gewählt, und zwar ist es das Schreiben von Schönhausen aus, worin der spätere Reichskanzler die freudige Stimmung schildert, die ihn beim Eintritt in das Dorf überkommt. Der Umstand, daß dieser harmlose, sentimentale Text von Bismarck ist, hat genügt, unsere Chauvinisten in Harnisch zu bringen. Wenn der gallische Truthahn den Namen Bismarck sieht, so schwillt ihm der Harnisch an und er fährt wie besessen auf das bunte Tuch los. Am tollsten geberdet sich die „Autorität“, die einen ganzen Artikel über das Falsch schreiben, daß angeblichen Offizieren Bismarck'sche Worte zur Uebersetzung vorgelegt worden sind. Sie nennt das Betragen der Professoren, die den bezeichneten Text gewählt haben, skandalös. „Ist es nicht empörend“, ruft sie entsetzt aus, „ist es nicht eine grobe Verleumdung für den Patriotismus und die elementarsten Gebote der Ehrlichkeit, unsern zukünftigen Seeoffizieren den blutdürstigen Feind Frankreichs, den brutalsten Menschen in seinen Gefühlsregungen bewandert zu zeigen, damit sie gerührt werden? Dieser Skandal geht eine traurige Idee von den Lehrern, die unsere Jugend heututage gefahren lassen muß. Wir hoffen im Interesse Frankreichs, daß die Schüler besser sind als ihre Lehrer.“

Nach den letzten Tagen haben sich über das abnorme Verhalten der Hurra-Patrioten. Sie können gar nicht begreifen, daß man wegen einer Übersetzungsaufgabe, bei der es doch nur darauf ankommt, zu erfahren, wie ausgebildet die Kenntnisse des Prüflings im Englischen sind, solches Aufhebens machen kann. Für das Betragen der Chauvinisten ist dieser Fall aber typisch. Sie suchen eben aus den harmlosesten Ereignissen für ihre Sache Kapital zu schlagen.

Vermischtes.

Ein Kongreß der gesamten evangelischen Mission Deutschlands ist vom 23. bis 26. September d. J. nach Eisenach einberufen. — Das Kadetten- und Schiffschulschiff des deutschen Schiffschulvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist auf seiner ersten Reise im kaiserlichen Dienst eingelaufen, um dort während der kaiserlichen Woche zu verweilen. — Freireisender Kanngießer in Mannheim, der beim Natenschießen ein Dienstmädchen erschoss, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — In Kofslau in Ungarn ging ein großer Volksbruch nieder. Das Wasser verursachte viele Verletzungen. Die Totopferliste wurde fortgeschwemmt. — In Danau erschoss sich der 34jährige Rechtsanwält Oberst. — In Oppeln wurde der Kolonialkonstantin Thomann aus Nachhut, Kreis Lublin, der am 7. November 1900 aus Nachhut den Kolonialen Tod erschossen und dessen Bezahlung in Brand gesteckt hatte, durch Schärfrichter Schwab aus Breslau hingerichtet. — Die Strafkammer in Gumburg verurteilte den katholischen Pfarrer Dr. Schenck-Schwenke, welcher beim Konjurationsunterricht eine Konfirmation mit dem Hohlrohr züchtigte, zu 10 Wk. Gefängnis. Der Gerichtshof erachtete die Ausübung des Züchtigungsrechtes durch den Geistlichen für unzulässig. — In Stammheim (Kreis Friedberg) ist ein 15jähriger Junge verhaftet worden, der verdächtig ist, seine Schöne Frau zu morden zu haben. — Die große Mutter des im vorigen November in tochterlicher Weise auf der Kalgaugerepition verunglückten Obersten Grafen York v. Wartenburg ist in Berlin am Dienstag in nahezu vollendetem 77. Lebensjahre saftig entschlafen. Die Bürgerstadt in Hamburg bewilligte für das Stadttheater eine jährliche Subvention von 60.000 Wk. auf zehn Jahre. — Die beiden großen Reichspostdampfer, die für die Hamburg-Amerika-Linie im Bau begriffen sind, erhalten die Namen „Moltke“ bezw. „Blücher“.

Ein furchtbares Drama.

das, wie nach der Untersuchung außer jedem Zweifel steht, durch die völlig ungerechtfertigte Eifersucht des Thäters heraufbeschworen worden war, spielte sich am Montag Abend in Paris in der Rue Montorgueil ab. Die Bewohner des Hauses Nr. 67 hörten gegen 9 Uhr gelinde Hülse aus der Wohnung des Schuhmachers Pierre Ferrari erschallen und sahen seine junge Frau mit blutüberströmtem Gesicht am Fenster erscheinen, von dem sie sofort zurückgezogen wurde. Kurz darauf, bevor die Nachbarn in die Wohnung dringen konnten, hörte man mehrere Revolvergeschosse. Als man die fest verammelte Wohnung erbrach, bot sich den Eintretenden ein furchtbares Schauspiel. Pierre Ferrari und seine Frau lagen blutüberströmte nebeneinander auf dem Boden des Speisesaals; beide waren tot. Der Tisch war gedeckt, aber die Speisen standen noch unberührt da. Die Frau hatte vier

Revolverkugeln in den Kopf und die Schläfen erhalten, während der Gatte sich den Leib mit einem Schusterpfriemen geöffnet hatte. Da der Tod nicht schnell genug kam, hatte er sich schließlich auf eine Revolverkugel durch den Kopf gesetzt. Wie bereits bemerkt, ist die That auf völlig unbegründete Eifersucht des Mannes zurückzuführen, der achtzehn Jahre älter war als die Frau. Beide waren aus Italien gebürtig, aber bereits seit langer Zeit naturalisiert. Sie hatten ein gutes Auskommen, er als Schuhmacher, sie als Schneiderin, und erfreuten sich allgemeiner Sympathien.

Ein Engel der Finsternis.

Roman von Gertrude Warden.
Autorisierte deutsche Uebersetzung von A. Brauns.

(Nachdruck verboten.)

17) (Fortsetzung.)

Von der Uhr auf den Herdeschallen erkörnte der letzte Schlag der fünften Stunde, als Viktor sah, mit voller Klarheit seiner Sinne, erwachte, mit dem Bewußtsein einer störenden Gegenwart in seiner nächsten Nähe. Im Bett in die Höhe fahrend, stierte er um sich. Niemand war im Zimmer, und durch die offenkundige Thür konnte er seinen Bruder atmen hören. Tüchlein war ein fester Schläfer, der selten, wenn überhaupt je, eher erwachte, als bis ihm des Morgens sein heißes Wasser gebracht wurde. Auch jetzt rührte er sich nicht, wie Viktor in sein Zimmer trat und argwöhnisch darin Umschau hielt. Die äußere, auf den Korridor führende Thür war nur angelehnt, und doch mußte Viktor ganz sicher, daß sein Bruder vor dem Niederlegen sie fest zugemacht hatte. Die Deckung erweitern, schied er den Blick von einem Ende des Ganges nach dem anderen, von der schmalen Treppe links, die nach den Manjarden führte, wo die weibliche Dienerschaft schlief, bis zur Thür des großen, unbewohnten, direkt über seiner Tante Wohnzimmer liegenden Gemaches zu seiner Rechten. Niemand war auf den Füßen; das ganze Haus schien völlig ruhig. Aber nichtsdestoweniger machte sich das Gefühl, in direkter Nähe von einer besonders feindseligen Gegenwart umgeben zu sein, wiederum geltend, so wie er das Gemach seines schlafenden Bruders durchschritten hatte und in sein eigenes eingetreten war.

Und diese Empfindung beruhigte nicht bloß auf Einbildung, Laufend, jeden Nerv aus äußerster Anspannung, konnte er deutlich ein leises Rascheln vernehmen, wie von den schlüftigen Bewegungen einer Person in einer seidenen Robe herührend, das Wischen von Zeit zu Zeit wieder das Knacken einer Diele, und ein Geräusch, als ob jemand tastend mit den Händen an den Wänden hinfreite.

Die Geräusche, die er vom Umgehen im Hause vernahm, durchdrangen sein Hirn, Frau Revelsworth hatte ja selbst erklärt, daß ihr Vater das Haus seines schlechten Rufes wegen zu einem billigen Kaufpreis erworben. Auch der Omnibusfahrer hatte das Geispen in Revelsworths Hause Erwähnung getan. Aber das volle, klare Morgenlicht war die unwiderstehliche Zeit, von Geispen zur Ausführung ihrer Streiche gewöhnt zu werden. Daher entschloß sich Viktor, da von Schlaf jetzt doch nicht mehr die Rede sein konnte, sich geräuschlos anzustellen, um seinen schlafenden Bruder nicht zu stören, und dem Ursprung dieses geheimnisvollen Raschels nachzuspüren.

Daß es ein Spukzimmer im Hause gebe, hatte gestern das Hausmädchen Eule schweigend eingeräumt. Die weibliche Dienerschaft schlief in den Manjarden, und Wellton mit seinem Sohne in einer Stube in der Nähe der Küche, so daß Viktor mit Sicherheit annehmen durfte, die anderen Räume in dieser Etage unbefest, und diese, entschied er sich, wollte er zu seiner eigenen Verhütung durchsuchen.

„Ohne Zweifel sind es Mäuse oder Ratten, die dieses sonderbare Geräusch verursachen“, sagte er sich beim schlängeligen Ansehen der Kleider, und ihnen wohl ich einen Ueberumpelungsbesuch abstatten.“

Auf den Fußspitzen durch das vordere Zimmer hinhin, befand er sich logisch draußen auf dem Korridor, der von drei hohen Fenstern, ganz so, wie in der unteren Etage, erhellt wurde. Neben dem Zimmer, in welchem er geschlafen hatte, im Winkel des Korridors, der Treppe vis-à-vis, befand sich eine Thür, die er beim Bewegen des Bruders unverhüllt fand. Mit der Hand auf dem Türdrücker, noch dastehend, wachte er, von der Innenseite der Thür das Geräusch leisen Raschels zu vernehmen, ähnlich dem, das er in seinem Schlafzimmer gehört. Doch während des Laufens ward er sich bewußt, daß von innen seinem Eintreten Widerstand entgegengesetzt wurde. Der Drücker, der sich unter seiner Hand leicht bewegt hatte, blieb fest, und deutlich konnte er hören, wie innen an der Thür ein eingetropfener Niesel vorgehoben wurde.

Viktor prallte zurück. Seine Absicht war es ja nicht, jemand im Alleinsein zu finden. Und doch war ihm am Abend versichert worden, daß er und sein Bruder in der zweiten Etage allein logieren würden; die drei Damen hatte er auch in der unteren Etage sich in ihre Zimmer zurückziehen sehen. Sollte sich vielleicht ein Dieb in dieses unbefestete Zimmer geschlichen haben?

Froh, einen Vorwand zur Verdrückung der ihn beherrschenden Neugier gefunden zu haben, stemmte sich Viktor mit seiner ganzen Kraft gegen die Thür. Krachend sprang sie auf.

Das seinen Blicken entfaltete Zimmer war sehr klein und jeglicher Art von Feuerstätte bar, überfüllt mit Papieren und Leuchtern, und nur von einem Fenster erhellt, dies aber so von Schmutz verdunkelt, daß es fast undurchsichtig war. An der Wand hing ein kleines Selbstbild ohne künstlerischen Wert und gebildet von der Zeit und Vernachlässigung, das eine Dame in einem Tuborloftum von gelbem Brokat darstellte. Möbel waren in dem Räume nicht vorhanden, auch lag auf den schmalen Tischen kein Teppich. Die ganze Stätte hatte das Aussehen, auch die Luft darin bezugte die Annahme, als wäre sie jahrelang geschlossen gewesen. Schon fand Viktor im Begriffe, den Raum wieder zu verlassen, in der Ueberzeugung, daß seine erste Ansicht bezüglich der Ratten und Mäuse die richtige sei, als er die gerissene und verfallene, in Fäden herabhängende Tapete an einer Stelle, an der der Treppe gegenüberliegenden Seite des Zimmerchens, sich bewegen sah, wie wenn sie kaum erst berührt worden wäre.

Ein lautes Schüttel lag zwischen ihm und der Wand aufgetrennt. Zimperlich darüber hinwegschreitend, entdeckte er, daß sich in der Wand ein mit gleicher Tapete beklebter Wandkasten befand, und daß die Thür desselben ein ganz klein wenig geöffnet war. Sie weit auf-

reißend, und den Arm in die Öffnung schiebend, spürte Viktor nun den warmen Atem eines lebenden Wesens, das sich in den hintersten Winkel dieses finsternen, dunklen Verstecks gedrückt.

Es war das sicher kein Geist. Was aber in aller Welt hatte denn eine Frau in voller Toilette um 5 Uhr morgens in einem leeren Räume des Revelsworthschen Hauses zu schaffen? fragte sich Viktor, voller Staunen über seine Entdeckung zurückschredend.

Aus der dunklen Ecke schlug süßes, leises Lachen von einer Frauenstimme an sein Ohr, und heraus trat seine Cousine Francesca und vor ihn hin.

Sie sah sehr bleich aus, befand sich aber scheinbar in der heitersten Laune und ließ beim Anblick seiner verdutzten Miene ihr silberhelles Lachen von neuem erschallen.

„Mon Dieu, ma cousine, was machen Sie denn hier?“ preßte Viktor schließlich über die Lippen.

Sie verschloß ihm mit zwei schlanken Fingern den Mund.

„Et! Nicht so laut sprechen, sonst werden Sie den Geist! Dies hier ist nämlich das Spukzimmer, müssen Sie wissen.“

„Was aber thun Sie denn hier?“

„Das ist ein Geheimnis! Nun, wie schummig und bumpy das Zimmer ist, und wie lieblich der Morgen draußen! Wissen Sie, was ich gern möchte?“

„Nein; wenn's aber etwas ist, das für Sie zu thun in meinen Kräften steht —“

„Allerdings, wenn Sie nur den guten Willen haben!“ rief Francesca und wandte sich mit einem bezaubernden Lächeln ihm zu. „Ich möchte so gern einen Spaziergang nach dem Fluße hinunter machen, meine staubigen Hände dort zu waschen, und wünsche zu der Promenade Ihre angenehme Begleitung. Wollen wir zusammen gehen, ehe irgend einer nach wird?“

„Bon Herzen gern!“

„Aber ganz leise! Folgen Sie mir!“

Sie traten hinaus auf den Korridor. Francesca machte die Thür des Spukzimmers zu, verschloß sie sorgfältig und zog den Schlüssel aus dem Schloß.

„Es ist der Schlüssel von Bettins Stube“, erklärte sie dabei im Flüsterton. „Ich probierte ihn, und er paßte ganz genau.“

Nun ging's die Treppe hinab. Francesca bei ihrem hohen Schritte schritt mit solch wunderbarer Leichtigkeit, wie Viktor wohl hätte bemerken müssen, wenn er sie mit so etwas sprichwörtlich Falschem zu vergleichen im Stande gewesen. Den Kopf hoch erhoben, und mit dem Morgenlicht auf den rotgoldigen Treppen, schritt sie wie eine Königin die flachstufige Treppenstufe hinunter, nur so lange innehaltend auf dem Wege, um den Schlüssel wieder ins Schloß von Bettins Zimmer zu stecken und ihren Hut zu holen, den sie in der Hand bis nach unten trug.

Vor der Thür von Frau Revelsworths Schlafgemach lag der mörderische Juan und drehte sich beim Vorübergehen der beiden Inuren im Schlafe um. Er wußte aber, daß sie in das Haus gehörten und keine Räuber waren, daher ließ er sie unbeteiligt passieren. Unten in der Halle aber stellte sich ihnen eine ernüchterte Schwierigkeit in den Weg. Vor der Thürschwelle lag, in seiner ganzen Länge ausgebreitet, der Bullenbeißer Briton, die Rufe zwischen den Vorderpfoten, ihr Körperformen still und regungslos beobachtend.

„Kommt, mein Tier!“ rebete Viktor ihn an. „Wir wollen einen kleinen Spaziergang hinunter nach der Themse machen. Du wirst uns passieren lassen, nicht wahr?“

Briton knurte, rührte sich aber nicht handbreit aus seiner Stellung als Wächter der Eingangstür.

„Wir müssen ihn über ihn hinwegschreiten und sie öffnen“, meinte Francesca. „Warum dreißt Tante Margaret die Hunde nicht, zu wissen, wer ein Revelsworth ist, wenn sie ihn sehen?“

Lachend machte sie den Versuch, sich um Briton herumzudrücken, während Viktor mit Schmeicheleworten auf ihn einredete. Doch kaum hatte sie den Fuß auf die Thürschwelle gesetzt, als der Hund wild auf sie losjagte und sie niedergeriet auf die Knie.

Sie war sofort wieder auf den Füßen, blaß und bebend, jedoch unverletzt.

„Es ist mir nichts geschehen“, versicherte sie auf Viktors besorgte Fragen, „ich war nur für den Augenblick erschrocken. Sehen Sie so gut, nachzusehen, ob an der Hinterseite des Hauses noch ein anderer Ausgang ist. Sie brauchen wirklich keine Angst zu haben, mich mit dem Hunde allein hier zu lassen. Er wird mir sicher nicht wieder zu nahe kommen, werden Sie sehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bettwäsche?

Präzise u. Muster

postfrei

Eigene Webern in

Landesinn in Schl.

Landeshuter Leinen-

und Gebild-Weber

F. V. Grünfeld

BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 23. Juni:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Balampred. Quelen.
 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Kirchenrat Roth.
- Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorat Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—11 Uhr.

Wartburgkirche.

Am Sonntag, den 23. Juni:

Wartburggottesdienst 10 1/2 Uhr: Diakonsparrer Rogge.

Christuskirche.

Am Sonntag, den 23. Juni: Kein Gottesdienst.

Altstadtkirche.

Am Sonntag, den 23. Juni, 3. Trin.

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Sünderkirche 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Am Sonntag, den 23. Juni: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr.

Der Abendgottesdienst fällt aus.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Mittagsgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein.

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mühlenstr. 17. Gäste willkommen.

Spiel- und Rätsellecke.

Bilderrätsel.



Namenrätsel.

Es lebt in stiller Einsamkeit ein kleines
Königspaar
In einem holden Märchenreich, gar zaubrich,
munderbar;
Es wohnt in einem Höhlenschloß, mit einem
Fensterlein,
Und das ist Thor und Thür zugleich, da geht
es aus und ein.
Es liegt das kleine Königsschloß im friedlich
stillen Gai,
Wo durch das grüne Blätterdach die Sonne
strahlt hinein;
Darüber wölbt der Himmel sich, so blau, so
klar, so rein.
Hier lebt es ganz in Sicherheit, voll Liebe
und Vertrau'n,
Und froh aus ihrem Fensterlein die Königs-
kinder schau'n.
Als Kleinste in dem ganzen Land, im schlichten,
braunen Kleid,
Sind sie Euch allen wohlbekannt, nur so langer,
langer Zeit.

R. B.

Anagramm.

Kreta, Siena, Ansel, Murat, Nagel, Tonne, Rain, Reda.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, bezaht, daß die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter einen bekanten, durch seine Blüten und erfreuenden Baum bezeichnen.

Rapsträtsel.

Revier, Schleie, Schundware, Wiedehopf, Gesindel, Dessau, Schaden, Gassenhauer, Mastodon.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung versteckt sind.

Abstrichrätsel.

Von jedem der nachstehenden Wörter sind drei Buchstaben zu streichen; die übrigen müssen alsdann im Zusammenhang ein Sprichwort ergeben.

Falke — Stolz — Rauscha — Garbe — Firma — Wachtel — Schlamm — Karte — Wiege.

Auflösung der Rätsel in Nr. 188 d. Bl.

Des Bilderrätsels: Sommerfrucht.

Des Buchstabenrätsels: Bach, Buch, Bauch.

Des Kreuzrätsels:

U R E A
F E U
E U L M
F R I E D R I C H
F E L D W E B E L
S O H W E S T E R
A B T
N E Y
A L T

Des Arithmogriphs: Abba — Delfi — Elle — Zeda — Halle — Ei — Ida — Dill. Abheben.

Des Abstrichrätsels: Frohsinn ist ein guter Gast.

Verierbild.



Da schreibt das Mädchen und merkt nicht, daß es von der Mutter belauscht wird.

**Mehrere gebrauchte
Fahrräder.**
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Heuland.

Oldenbrot. Hausmann Ab.
Barghorn das, läßt auf seiner Bau
Freitag, 28. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr anfang.

**plm. 30 Juch
Mähgras**

(auf mit Kleider überfahrenem Lande)
teils mit Nachweide,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großemmer. C. Baake, Aukt.
Umständehalber zu vermieten auf
sofort eine gute Heide

Bäckerei.

Zu erst. in der Exped. d. Blattes.
Zu verk. junge Hunde (Hörterter).
Burgstraße Nr. 8.

Verkauf einer Besitzung in Oldenburg.

Oldenburg. Im Kauftrage habe
ich mit Antritt zum 1. November
d. Js. die an der Auguststraße (Ecke
Ziegelhofstraße) belegene

Besitzung
des Rentners J. Böning daselbst
unter der Hand zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu
2 Wohnungen eingerichteten Wohn-
haus mit Stallgebäuden und einem
mit vielen guten Obstbäumen besetzten
großen Garten.

Die Lage ist vorzüglich.
Die Wohnung eignet sich gut für
einen Beamten oder Privatmann.

Der Kaufpreis ist äußerst gering.
Nähere Auskunft wird gern erteilt.
B. Schwarting, Everßen.



Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Türen und Fenster
mit scharfer Lauge abgewaschen werden.
Daraus resultiert immer
Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem **SCHWAN**.
Das ist bequemer als alle Seifen und
macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!



Maßig goldene Trauringe
mit Reichstempel von 4 bis 30 Mt.
— Freundschaftsringe —
in unerreichter Auswahl,
Spezialität: Lange Halsketten
in Gold, Silber und goldplattiert, von 1 Mt.
bis 120 Mt., empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestr. 35.

Siebkannen
in allen Sorten zu
äußerst billigen
Preisen.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

**Petroleum-
Kocher,**
garantiert
geruchlos,
Gasföcher,
Epiritus-
Kocher.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Hühner,
garantiert italienische,
töchterlich unterzucht,
à 1.30.
Johannes Sturm, Gelsenkirchen i. W.
Das viel verlangte

Buttermehl
ist wieder vorrätig.
J. D. Willers.

Viel Geld
ist zu gewinnen, wenn man sich an der
großen Gewinnziehung der Ham-
burger und Braunschweiger Lotterien
beteiligt. Zu beiden beträgt der
Haupttreffer

ca. 500,000 Mark,
ferner Gewinne von 300,000, 200,000,
100,000, 75,000, 70,000 etc.

Die **Hamburger Ziehung** ist am
10. und 11. Juli, dazu losst:
1/4 Los 4 Mt. 50 d., 1/4 Los 2 Mt. 25 d.,
1/2 do. 9 Mt., 1/2 do. 18 Mt.

Die **Braunschweiger Ziehung** ist
am 15. und 16. Juli, dazu losst:
1/4 Los 3 Mt., 1/4 Los 6 Mt.,
1/2 do. 12 Mt., 1/2 do. 24 Mt.

Wir halten unsere bekannte Glücks-
sollte bestenfalls empfohlen und bitten
Aufträge, welche wir unter Nach-
nahme des Betrages prompt aus-
führen, mit recht bald zu geben zu
lassen. Nach Ziehung senden jedem
Kunden sofort die amtliche Gewinn-
liste unangefordert zu.

Mindus & Marienthal,
Hauptkollektoren, Hamburg.

**Bettstellen!!
Matrassen!**

aus Holz, Eisen, Stahl etc.,
jedes Maß u. Façon empfiehlt
als leistungsfähigste Bezugs-
quelle

Magnus Meiners,
Spezial-Geschäft in Bettstellen
und Matrassen
● Wilhelmstraße 1a, ●
am Friedensplatz.

Empfehle prima hellgelben
Holztheer (Stadtholmer),
in ganzen Tonnen zu M. 22.50 und
in halben Tonnen zu M. 13,

sowie **1a Dachpappe**
in 4 verschiedenen Qualitäten,
Kohlentheer u. Carbolinum.

Ernst Wiegner,
Heiligengeiststr. 15, n. d. Zuss. Kaserne.

Belegenheitskauf!!
1 Tourenrad (Claus Pfeil) . 70 Mt.
1 (Orignier) . 60 Mt.
1 (Corona) . 70 Mt.
1 (Brennabor) . 40 Mt.
1 (Weltad) . 75 Mt.
1 neues Luxusrad umständehalber
billig, ebenf. 5 vorräth. Modelle.
Lindenstraße 29.

**Zu verkaufen auf sofort oder
später ein **Eckhaus****
an der Gortorfsstraße.
Offerten unter W. J. postlagernd
Oldenburg.

Neufindende. Empfehle meinen
Rindfleisch & Federn. **Herrn. Grase.**
Zu verkaufen ein patent.
Frankenfahrstuhl.
Mischstraße 12a.

Fliegenjähre
in allen Größen.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Total-Ausverkauf.

Die noch vorrätige **Damen-Konfektion**
soll zu jedem nur annehmbaren Preise schnellstens
geräumt werden.

Es sind hauptsächlich vorhanden:
Schwarze und couleure Damen-Jackets,
Schwarze Kragen und Capes,
Schwarze und couleure Golfkragen.

(Sämtliche Sachen sind diesjährige Neuheiten.)

J. G. Koch, Altmernstraße 22.

Weltberühmt
sind die **Original-**

Osborne
Höchste
Auszeichnung
Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix.“
Columbia
neueste und verbesserte



Selbstbinder
Stählerne Heuwender
Stählerne Heurechen
**Scheiben-
und Federzahn-Eggen.**
Gras- und Getreide-Mähmaschinen.
**Glänzende Siege und Erste Preise
errungen.**

Prospekte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder
durch den **General-Vertreter:**

Claus Dreyer, Bremen.

**Salonkohlen (Zeche Margaretha),
Anthracitkohlen,
Rußkohlen,**

nur beste Sorten, empfehle zu **Commerzpreisen** und erbitte mir
Aufträge baldigst.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,
Fernsprecher 44. — Bahnhofstraße 12.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes
Lager in

Luxuswagen,
circa 50 Stück, nur eigenes Fabrikat, in gültige
Erinnerung. Auch fertige nach jeder gewünschten
Façon an.

Augenblicklich eine schöne Auswahl in ge-
brauchten Wagen, teilweise wie neu.

Zwischenahn. Ein hier an gün-
stiger Lage belegenes

Immobil,
bestehend aus einem vor wenigen
Jahren neu erbauten Hause mit Stall
und geräumiger Versteile, Holz-
schuppen und Gartengründen ist mit
Antritt zum 1. Aug. d. J. oder
später unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Die Besitzung eignet sich vorzugs-
weise für ein Zimmer-Geschäft, ver-
bunden mit Baumaterialien-Handlung.
Auskunft erteilt

B. D. Ottmanns.

Connaabend,
den 29. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in der Harmonie zu Oldenburg
angelegt. ca. 1/2 des Kaufpreises
können gegen mäßige Zinsen stehen
bleiben.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
C. Memmen, Aukt.

Norderney.
Pension für Erwachsene und
Kinder.
Frau Marie Feuerherd.

**Roggen-Verkauf
u. Verpachtung.**

Zübedewecht. Die Witwe des
weil. Ritters Friedr. Antons hier.
läßt am

**Dienstag,
den 2. Juli d. J.,**
nachm. 3 Uhr:

**40 Scheffel. gut stehenden
Roggen**

Öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen,
und sodann:

1) obige 40 Scheffel. Bau-
land,
2) 3 Tagewerk Wiesenland
im Brannen,

3) 5 Tagewerk do. im Fie-
flack (beim Wehr),
4) 10 Tagewerk do. daselbst

mit sofortigem Antritt auf mehrere
Jahre verpachten.

Kauf- bzw. Pachtlichhaber wollen
sich rechtzeitig in Frau Antons Wohn-
haus versammeln. Setze.

Eine ertragreiche

Landstelle
(Milchwirtschaft) mit vorzüg-
lichen Gebäuden, in der Nähe von
Oldenburg gelegen, zur Größe von
100 eventl. 150 Scheffelsaat, habe ich
preiswert zu verkaufen.

Interessanten wollen sich ehestens
melden. C. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Continente
Mr. Gustave re. empfiehlt
Gustav Wiomken.

Empf. m. a. Wafsen u. Blatten.
Ehrenstr. 20, Seiteneingang.

Fahrradrepatur
und
Reinigungswerkstätte
mit Kraftbetrieb.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

**Verkauf
von Roggen
auf dem Halm.**

Bloherfelde. Am
**Freitag,
den 28. Juni d. Js.,**
nachm. 6 Uhr,

werde ich bei Aug. von Seggerns
Hause beim Armenhause für Wohnung
des D. Gerdes:

**12 Scheffelsaat besten
Roggen auf dem
Halm**

Öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen.
B. Schwarting, Everßen.

Immobilverkauf.

Als Pfleger für die Vermögens-
angelegenheiten der abwesenden ge-
schiedenen Ehefrau des weil. Joh.
Sinn. Müller zu Everßen, geb.
Bruns, beim des Sohnes derselben,
Gerhard Rüdter, werde ich die zum
Vermögen der Genannten gehörige,
zu Everßen an der Moorstraße
belegene

Besitzung,
bestehend aus einem zu zwei Woh-
nungen eingerichteten Hause mit Stall
und 17 ar 97 qm Haus-Hofraum
und Garten, am

**Montag,
den 24. Juni d. J.,**
nachmittags 6 Uhr,

in dieses Wohnhause, Ecke
Brinjeslinweg und Moorstraße,
soll öffentlich meistbietend Ver-
kauf ausgehen.

Der Garten ist bester Bonität.
Kaufliebhaber ladet ein
C. Memmen, Aukt.

Zu verkaufen **Scheibenhäute**
(System Büchel), so gut wie neu, vor-
zügliche Freibandbüche. Zu sehen
und alles Nähere zu erfahren bei Gast-
wirt **W. Tebbenjohanns,**
gegenüber dem Rathause.

Meteor-Milch-Centrifuge.
Häufige Entnahme, leichte Reinigung, ruhiger Gang. Keine Einfüge in der Trommel. Jede Centrifuge wird auf Probe gegeben. Mehrjährige Garantie. Billigste Preise. Centrifuge steht zur Ansicht. Prospekt gratis und franko.

Arnold Ahlers,
Elsfleth.

Hilse geg. Blutfod. Ogen. Hamburg, Binnelweg 51

Spezial-Gummivaren-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.

Berlin C., Rosenstraße 44.

Wahnbeck.

Brennabor-Fahrräder zu billigen Preisen.
Gebrauchte, gut erhalten, von 40 Mk. an.

Special-Versandhaus für

Damenkleiderstoffe

Michaelis & Meier

HAMBURG Muster-Versand

Neuerwall 63/65.

100 seltene Briefmarken!
v. Afr. Austral. etc. gar. echt a. versch. 2 Mk. ! Post. exp. Preisl. gr., Rat. 11 000 Pfr.
50 Pf. E. Gahn, Naumburg a. E.
Off. Vermögens, Kramfabrik-Gesellsch.
Hautkrankh., Asthma usw. werden o. mir

Geheilt.

Briefl. Anfrag. erb., da ich viel auf Reisen bin. H. Bernward, Oldenburg, Steinweg 30.

Fahrräder und sämtl. Zubehör-
teile tief. billigst.

Hans Crome, Einbeck.

Vertreter gef. Katalog gratis.

Viele Kranke

Leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nervens., Magen- und Verdauungs-schwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfsch., Migräne, Rückenbeschwerden, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und stehen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein beachtendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen verwendet an Jedermann gratis und franko.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle Boppard.

S alte stets großes Lager in:
Desen, Sparherden,
Wasserkesseln, Fenstern etc.
zu sehr billigen Preisen.

C. Classen,

Eisenwerkerei. — Nordorf.

Turnfest in Satten

am 4. August d. J.

Anmeldungen für Buben an den

Turnwart E. Köfel in Satten erbeten.

PHOTOGRAPHIE
mit
E. S. O.

E. Sander, Oldenburg i. Gr.,
Handl. fotogr. Apparate.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten behandelt schnell u. gewissenhaft in 29 Jähr. prakt. Erfähr.
Wenzel, Hamburg, Seilerstr. 27 I.
Auswärt. brieflich.

Trauben - Wein.

Weißwein à 60, 70 u. 90 g p. Ltr.
Rotwein à 55, 60, 100
i. Flaschen von 25 Ltr. an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden:

1901er Salzhering

neuen
verf. in zarter, fetter Ware, wie solcher in dortiger Gegend selten zu haben, das ca. 10 Pf. Hsg mit Zub., ca. 40 Stüd, franco Nachnahme 3 Mk.
A. Drogen, Heringslagerer, Greifswald a. Ostsee.

Pederscheren,
Rosenscheren,
Grasscheren,
Schäferscheren,
Wischscheren,
Rasenmäschmaschinen,
Gartenmesser
in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestr. 50.

Helene Horwege, Gebamme,
Johannisstr. 3.

Drogen, Chemikalien
+ Verbandstoffe +
Seifen u. Parfümerien

kaufen Sie sehr gut in der Drogenhandlung von
Wilib. Beh, Saarenstr. 44

Champagner
Burgeff
Hochheimer
Zu beziehen durch alle Wein-
grosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a. M.
HAUS

Damen- u. Kinderstrümpfe,
Serrensocken

empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Löffelmesser
und Gabeln,
Scheren,
Löffelmesser,
Rasiermesser,
Okulier- und
Veredelungsmesser
in
größter Auswahl
zu
billigsten Preisen

Gustav Zimmer
Langestr. 50.

Kupferberg Gold.

Frau Anna Hein,
früher Oberhaus am a. d. go-
tischen Altar d. Rpl. überste
zu Berlin verlebte sich
"Frauenschatz"
geb. 1. 50 Jhr. in Berlin, d. Ver-
kaufhaus des Oberste.
d. Frau Anna Hein
in Berlin S. 12
Gartenstr. 68

Damen f. disk. lieben. Kauf.
bei Frau Kuhl, Geb.
Dona brück, Rosenplatz 24. Schöne
fr. Lage, gr. Garten.

Oldenburger Konsumverein.

Die Markenabnahme findet am 24., 25., 26., 27., 28. und 29. ds. Mts. im Kontor, Kurwid-
straße 14, statt. Außer den großen Marken werden
kleine Marken unter 1 Mk. nicht mehr als im Ge-
samtwerte von 20 Mk. angenommen.

Rechnungen an den Verein sind bis zum
27. ds. Mts. einzureichen.

Wegen bevorstehender Inventur bleiben die
Verkaufstellen am Sonntag, den 30. Juni, geschlossen.
Der Vorstand.

**Hochzeits- u. Verlobungs-
Geschenke**

Empfehle:

in größter Auswahl in Silber, schwer versilberten Ware u. Nickel.
Ferner:

Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe,

Knöpfe usw.

Spezialität: Lange Damen-Uhrketten u. Ringe,

Regulateure,

Wand- und moderne Zimmeruhren
in den neuesten Mustern. — 5 Jahre Garantie.

G.D. Wempe, Langestr. 35.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter:
Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Wer liegend, wie Stier,
Villas, Wohn-
Geschäftshäuser, Fabriken,
Hotels, Mühlen, Brauereien
etc.
zu verkaufen hat oder zu
kaufen wünscht oder Teil-
haber sucht oder Beteili-
gung wünscht,
wende sich an die Expedition
des
Deutschen Immobilien-
markts, Stuttgart.
Näheres u. Probeblatt
gratis.

Ein- und Verkaufspreise
von Waren, deren Fabrikanten Ringe
geschlossen haben:

Einfaufs- preise:	Verkaufs- preise:
Best. Zucker am Gut 30	31
Best. m. Würfelzucker 32	34
Beste Rübenzucker 30 1/2	33
Beste Stearinlichte	
Rd. 61	65
Beste Hoffm. Stärke	
Rd. Schachtel 27	28
Beste Kernseife Rd. 20	23
Beste Krayall-Seife 19 1/2	21
Beste impr. Schweben	
Rat. 9 1/2	10
Best. Brennspiritus	
Liter 27 1/2	28

Rabatt, Trümpfender und Geschenke
werden nicht gegeben.
Telephon 120.

Ernst Hoyer,

Ed. der Baumgarten u. Langestr.

Meinel & Herold

Kunstmusik-Gesell.

Altenhofstr. 10. 444

besitzen, ge. Klaviere, anerkannt

solide Concert-Zug-Instrumente

aus ca. 34 cm hoch, in garant.

besten Klaviere, offene

Klavieren, verstellb. Stabli-

cherung, 100 St. 110 St. 120 St.

130 St. 140 St. 150 St. 160 St.

170 St. 180 St. 190 St. 200 St.

210 St. 220 St. 230 St. 240 St.

250 St. 260 St. 270 St. 280 St.

290 St. 300 St. 310 St. 320 St.

330 St. 340 St. 350 St. 360 St.

370 St. 380 St. 390 St. 400 St.

410 St. 420 St. 430 St. 440 St.

450 St. 460 St. 470 St. 480 St.

490 St. 500 St. 510 St. 520 St.

530 St. 540 St. 550 St. 560 St.

570 St. 580 St. 590 St. 600 St.

610 St. 620 St. 630 St. 640 St.

650 St. 660 St. 670 St. 680 St.

690 St. 700 St. 710 St. 720 St.

730 St. 740 St. 750 St. 760 St.

770 St. 780 St. 790 St. 800 St.

810 St. 820 St. 830 St. 840 St.

850 St. 860 St. 870 St. 880 St.

890 St. 900 St. 910 St. 920 St.

930 St. 940 St. 950 St. 960 St.

970 St. 980 St. 990 St. 1000 St.

1010 St. 1020 St. 1030 St. 1040 St.

1050 St. 1060 St. 1070 St. 1080 St.

1090 St. 1100 St. 1110 St. 1120 St.

1130 St. 1140 St. 1150 St. 1160 St.

1170 St. 1180 St. 1190 St. 1200 St.

1210 St. 1220 St. 1230 St. 1240 St.

1250 St. 1260 St. 1270 St. 1280 St.

1290 St. 1300 St. 1310 St. 1320 St.

1330 St. 1340 St. 1350 St. 1360 St.

1370 St. 1380 St. 1390 St. 1400 St.

1410 St. 1420 St. 1430 St. 1440 St.

1450 St. 1460 St. 1470 St. 1480 St.

1490 St. 1500 St. 1510 St. 1520 St.

1530 St. 1540 St. 1550 St. 1560 St.

1570 St. 1580 St. 1590 St. 1600 St.

1610 St. 1620 St. 1630 St. 1640 St.

1650 St. 1660 St. 1670 St. 1680 St.

1690 St. 1700 St. 1710 St. 1720 St.

1730 St. 1740 St. 1750 St. 1760 St.

1770 St. 1780 St. 1790 St. 1800 St.

1810 St. 1820 St. 1830 St. 1840 St.

1850 St. 1860 St. 1870 St. 1880 St.

1890 St. 1900 St. 1910 St. 1920 St.

1930 St. 1940 St. 1950 St. 1960 St.

1970 St. 1980 St. 1990 St. 2000 St.

2010 St. 2020 St. 2030 St. 2040 St.

2050 St. 2060 St. 2070 St. 2080 St.

2090 St. 2100 St. 2110 St. 2120 St.

2130 St. 2140 St. 2150 St. 2160 St.

2170 St. 2180 St. 2190 St. 2200 St.

2210 St. 2220 St. 2230 St. 2240 St.

2250 St. 2260 St. 2270 St. 2280 St.

2290 St. 2300 St. 2310 St. 2320 St.

Bearbeitet für Politik u. Beileiten: Dr. A. H. H. für den totalen Teil: Dr. v. Buch, für den Inseratenteil: Dr. Radomski, Rotationsdruck und Verlag: Dr. Schatz, Oldenburg.